The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. Brosnan (?) Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 422 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 7. Oktober 1912.—5 Uhr-Ausgabe. — 24. Jahrgang—No. 239

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Der Londoner Botschaftsposten.

Mit Ungeduld wartet man in Deutschland auf seine Besetzung.—2 deutsche Schulschiffe dem Balkan nahe. — In Sachen der Teuerung.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 7. Okt. Die Tatsache, daß der wichtige deutsche Botschafterposten an der Themse grade in der jetzigen hochernsten Zeit verwaist ist, gilt manchen Kreisen als ein nicht günstiges Moment. Es wird namentlich aus der Mitte Derjenigen, welche trotz aller trüben Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit die Hoffnung auf eine deutsch-englische Annäherung nicht aufgeben wollen, der Wunsch laut, daß die Lücke doch baldigst ausgefüllt werden möge.

Diesen Erwartungsvollen bringt nun die hiesige „Tägliche Rundschau" eine interessante Mitteilung. Das Blatt behauptet, daß Geheimer Legationsrat Wilhelm v. Stumm, Direktor der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, der nächste Botschafter in London sein werde. Eine unverbindliche Anfrage sei bereits bei den maßgebenden Faktoren in London erfolgt. Die Entscheidung werde fallen, sobald der Kaiser vom Romintener Jagdrevier nach der Reichshauptstadt, bezw. Potsdam zurückgekehrt sei.

Geh. Legationsrat v. Stumm wurde schon unmittelbar nach dem Tode des Freiherrn v. Marschall vielfach als „kommender Mann" genannt. Gegen seine Wahl wurde allerdings geltend gemacht, daß er noch zu jung sei. Auf der anderen Seite aber wurde betont, daß er in London besonders gut bekannt sei und als Freund des Großkanzlers Haldane und Träger der deutsch-englischen Verständigung gelte.

Daß die, bisher von der Regierung beschlossenen Maßnahmen betreffs der Lebensmittelteuerung nicht die wünschenswerte Abhilfe gewähren können, darüber gibt man sich ziemlich allgemein keinen Illussionen hin. Die Agitation hat deshalb von Neuem eingesetzt, und immer stürmischer wird das Verlangen laut, daß radikalere Schritte getan werden möchten, um dem Notstand entgegenzuwirken. Die Regierung ist von der vorhandenen Stimmung vollauf unterrichtet, und daher ihr Bemühen, durch neue Konferenzen mit den Sachverständigen ein zufriedenstellenderes Ergebniß zu erzielen.

Wie amtlich bekannt gegeben wird, befinden sich zwei Schulschiffe der deutschen Kriegsflotte in unmittelbarer Nähe des möglichen Balkankriegsschauplatzes, nämlich der kleine Kreuzer „Geier" in den Gewässern Griechenlands und der große Kreuzer „Vineta" vor Dalmatien. Beide Fahrzeuge sind in Bereitschaft, um im Falle des Krieges das Interesse der deutschen Reichsangehörigen zu wahren.

Der amerikanische Gesandte bei den Balkanstaaten, Herr John B. Jackson, ist hier eingetroffen und im Hotel Adlon abgestiegen. Er kam hierher, um seine Gattin zu besuchen, wird aber angesichts der Wirren im Nahen Osten, die ihn höchlich überraschten, sofort nach Bukarest zurückkehren.

In Leipzig hat die Uraufführung der Tragödie „Judas", einer Schöpfung des in Köln ansässigen Schauspielers und Dramatikers Gerd v. Bassewitz, stattgefunden. Nach dem einstimmigen Urteil der Kritik machte die Novität großen Eindruck. Die Vorstellung fand enthusiastischen Beifall.

Birinski's „Narrentanz", das humorvolle satirische Stück, in welchem die russischen Zustände mit Keckheit und Phantasie gegeißelt werden, erlebte seine Berliner Première im Lessing Theater. Wie zu erwarten, waren es die ersten Akte, die das lebhafteste Interesse erregten.

Gleichzeitig ist übrigens auch das Stück in Wien, Leipzig, München und Prag erfolgreich über die Bretter gegangen.

Wien, 7. Oktober. Allgemeines Aufsehen erregte es, daß die gesamte hiesige Presse, besonders die halbamtliche, scharf gegen ein einseitiges Festlegen Oesterreich-Ungarns in der Balkanfrage Stellung nimmt. Verlangt wird, daß die Regierung der Doppelmonarchie Entschlüsse fasse lediglich nach Maßgabe der eigenen Interessen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Krieg nicht lokalisirt werde. Und ein Lokalisiren des Krieges sei nicht annehmbar, falls es Serbien und Montenegro die Besetzung Skutaris und Ober-Albaniens, sowie das Landen der Griechen in Saloniki gestatte. Das Abgrenzen des Kriegsschauplatzes im italienisch-türkischen Konflikt durch die Verständigung Oesterreich-Ungarns und Italien habe Albanien und Saloniki ausgeschlossen. Ebenso solle Oesterreich-Ungarn auch kein Besetzen dieser Gebiete durch die Balkanvölker dulden.

Aehnlich lauten die Aeußerungen der „Reichspost", welche dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand nahe steht, sowie der „Neuen Freien Presse", des „Fremdenblatts" und der tonangebenden ungarischen Blätter.

Die hiesige Börse war wieder wesentlich schwächer.

Friede und Selbstregierung —

So scheint sich die Balkanlage jetzt zu gestalten! — Balkanstaaten kommen aber einander in die Haare?

London, 7. Okt. Ein wichtiger Schritt zur Erhaltung des Friedens in der Balkankrise ist die von Konstantinopel hierher gemeldete Ankündigung der Pforte, daß sie bereit sei, Artikel 23 des Berliner Vertrages durchzuführen, welcher eine Erweiterung der Selbstverwaltung für Mazedonien und Rumelien vorsieht. Es heißt, daß die Einzelheiten in einer Konferenz mit der europäischen rumelischen Kommission erledigt werden sollen, die aus Vertretern Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs, Italiens, Englands und Rußlands besteht. Sollte die Meldung sich bewahrheiten, so scheinen die Bemühungen der Mächte, den Frieden auf der Balkanhalbinsel zu erhalten, doch von Erfolg gekrönt zu werden.

Athen, Griechenland, 7. Okt. Meldungen von der griechisch-türkischen Grenze zufolge ist die Ermordung aller in Albanien ansässigen Griechen geplant. In Philipiade soll ein angesehener Grieche ermordet worden sein. Der albanesische Gouverneur in Janina hat eine bewaffnete Militärpolizei, bestehend aus 100 Banditen, organisirt, und diese beauftragt, alle Griechen in der Gegend zu massakriren. Weiter heißt es, daß Bombenattentate vorbereitet werden, und die Verantwortung den Griechen zugeschoben werden soll, um die Türken zu einem Gemetzel aufzuhetzen.

Konstantinopel, 7. Okt. Es wird hier bestätigt, daß die Türkei gewillt ist, ein größeres Maß von Selbstregierung für Mazedonien und Rumelien zu gewähren. Diese, für Viele sehr überraschende Ankündigung bedeutet, wenn auch erst in elfter Stunde erfolgt, eine beträchtliche Wendung in der Balkanlage. Vorerst dürfte sie die Erhaltung des Friedens sichern, wenigstens die Verhinderung eines allgemeinen Krieges, — aber wie sich das Verhältniß zwischen den, bisher gegen die Türkei vereinigt gewesenen Balkanstaaten (mit Ausnahme Rumäniens) fernerhin gestalten wird, das ist eine andere Frage!

Es wird jetzt hier gesagt, indem die Türkei in jenen Provinzen die Reformen einführe, welche von Vertretern Englands, Frankreichs, Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Italiens und Rußland verlangt wurden, wünsche sie nicht blos, den Mächten ein Argument für die Ausübung eines Druckes auf die Balkanstaaten im Interesse des Friedens zu liefern, sondern sie erwarte auch, daß damit Zwietracht unter den Mitgliedern des bisherigen Balkanstaatenbundes selbst gesät werde!

Die Griechen insbesondere werden, wie man hier glaubt, sehr unzufrieden sein; denn man hält es in diplomatischen Kreisen für unzweifelhaft, daß die Griechen auf einen „Weltbrand" rechneten, um allerlei alte Fragen zur Erledigung zu bringen, so auch die kretische.

Uebrigens darf man noch immer nicht zu fest darauf bauen, daß ein allgemeiner Krieg abgewendet ist, trotzdem sich die Lage bedeutend gebessert hat. Man darf mögliche Ereignisse in der Türkei selbst, und das neuerliche so bedenklich lebhafte Kriegsfieber, nicht aus den Augen verlieren; und schon jetzt äußern Viele hier, die Kriegsvorbereitungen seien bereits zu weit gegangen — auf beiden Seiten — als daß sich ein Konflikt verhindern lasse, wenn die Türkei nicht bereit sei, die Kontrolle über Mazedonien ganz aufzugeben.

Die türkische Regierung hat die Ausfuhr von Getreide aus Anatolien verboten.

Schlimmes spanisches Bahnunglück

Alicante, Spanien, 7. Okt. Bei einer Zugentgleisung sind hier neun Personen getötet, 22 schwer und 100 leicht verletzt worden.

Ein Personenzug war auf abschüssiger Bahn kurz vor dem Bahnhof Alicante entgleist. Der Zug fuhr mit solcher Geschwindigkeit, daß die Lokomotive in die Stationsgebäude hineinfuhr, wobei der Fahrkartenverkäufer schwer verletzt wurde.

Die Maschine krachte mit solcher Gewalt gegen die Mauern, daß sie zurückprallte, mehrere dichtbesetzte Personenwagen ineinander schob und dann über die Wagen fiel. 20 Passagiere lagen unter den Trümmern. 9 wurden als Leichen herausgezogen.

Inland.

Die Wahlbewegung.

Pueblo, Kolo., 7. Okt. Der demokratische Präsidentschafts-Kandidat Wilson erhob hier in einer Rede die Anschuldigung, daß der Stahltrust hinter dem Programm der Roosevelt-partei betreffs Regulirung der „Trusts" stecke. Er fügte hinzu, jeden Tag erhalte er noch mehr Bestätigungen hierfür.

Columbus, O., 7. Okt. Bei seiner Rückkehr von Oyster Bay gibt Walter F. Brown, der Vorsitzer des progressistischen Staatskomites für Ohio, die Daten von Roosevelts neuer zweitägiger Tour in diesem Heimatsstaate Tafts bekannt.

B. Cockran von New York, welcher bekanntlich ebenfalls für diese Partei Reden hält, spricht hier am 14. Okt.

Arbeit und Kapital.

Ein Arbeiterführer bekennt sich im Dynamitprozeß schuldig!

Indianapolis, 7. Okt. In dem Dynamitereiverschwörungsprozeß gegen 48 Arbeitsführer und Gewerkschaftler hat sich Edward S. Clerk von Cincinnati (Brücken- und Baueisenarbeitergewerkschaft) schuldig bekannt!

Distriktsanwalt Miller setzte sein Eröffnungsplaidoyer für die Anklage fort.

Duluth, Minn., 7. Okt. Straßenbahnwaggons wurden vergangene Nacht von einem Gewalthaufen mit Steinen bombardirt. Alle weiblichen Passagiere verließen erschreckt die Waggons.

Eine Frau, die ein kleines Kind in den Armen trug, wurde durch einen Steinwurf im Gesicht verwundet.

Anläßlich der Verweigerung von Umsteigekarten, riß ein Volkshaufe die Trolleystange von einem Waggon weg und entfernte sich damit.

Augusta, Ga., 7. Okt. Streikende Straßenbahnangestellte und deren Anhänger griffen auch gestern wieder zu Gewalttätigkeiten. Vier Streikbrecher wurden in einem der Vororte von einem Wagen gezerrt, einer von ihnen erhielt einen Schuß in die Hüfte, und die anderen wurden arg verprügelt. Die Streiker bestehen darauf, daß der Dienst vor Beendigung des Streiks nicht aufgenommen wird, und die Straßenbahngesellschaft ist nicht imstande, genug Leute zu bekommen. Eine Kompagnie Staatsmiliz liegt in der Stadt in Garnison. An Beendigung des Streiks ist gegenwärtig nicht zu denken.

Kubanischer Fraktionskrawall.

Havana, 7. Okt. In einem blutigen Fraktionsstreit zu Colon, in der Provinz Matanzas, wurden zwei Männer getötet, und mehrere Andere, darunter der Polizeichef selbst, schwer verwundet!

Die Kämpfer benutzten Revolver und Machetes.

Dies ist schon der sechste derartige Zusammenstoß innerhalb eines Monats! Die Konservativen geben der Begünstigung der Liberalen durch die Polizei die ganze Schuld.

† Früherer Populistenführer †

Topeka, Kans., 7. Okt. Zu Grenola, Kans., ist Wm. A. Peffer, welcher von der ersten Kansaser Populistenlegislatur in den Bundessenat gewählt wurde (1891) infolge Schlagflusses gestorben.

Er war 81 Jahre alt und hatte dem Bundessenat sechs Jahre angehört.

Der Schlaganfall kam bald nach der Amputirung eines Beines.

Vierfachen Mordes beschuldigt!

Quincy, Ill., 7. Okt. Ray Pfanschmidt wurde wegen Mordes verhaftet, in Verbindung mit dem vierfachen Pfanschmidtschen Tötungsfall. Formell ist der junge Mann (er zählt 23 Jahre) allerdings nur der Ermordung seiner Schwester Blanche angeklagt.

Lokalbericht.

Schwache Entschuldigung.

Bartzen hatte selbst für den Kauf des Carmodyschen Landes gestimmt.

Die acht Mitglieder des Countyrats, gegen die dessen Präsident Peter Bartzen so schwere Anschuldigungen anläßlich des Ankaufs von John Carmody gehörigen zehn Acres Land auf der Nordwestseite erhebt, versichern, daß Bartzen selbst die Annahme des Carmody'schen Angebots, nachdem der Preis im dritten Ausschreiben von $30,000, im zweiten auf $28,000 verringert worden war, empfohlen habe. Aus dem Protokoll des Countyrates geht hervor, daß auf das erste Ausschreiben Land zu $1733 bis $3000 den Acre für das Zweighospital angeboten worden war. Die Angebote wurden als zu hoch abgelehnt, sie waren noch höher unter dem zweiten Ausschreiben, nämlich: $2000 bis $4000 für den Acre; Carmody forderte damals $3000, schließlich wurde die Annahme seines späteren Angebots von $2800 vom Countyratsausschuß für Grundstücke empfohlen. Präsident Bartzens Veto war damit begründet, daß angeblich „gebudelt" worden sei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht wahrscheinlich leichter Frost; morgen wärmer; nordwestliche, später südwestliche Winde von mäßiger Stärke.
Illinois: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht in den nördlichen Gebietsteilen leichter Frost, in den südlichen kühler; im Norden des Gebietes morgen wärmer.
Indiana: Heute Abend klar und kühler; im Norden des Gebietes wahrscheinlich Frost; morgen klar und wärmer.
Niedermichigan: Heute Abend klar und kühler; wahrscheinlich Frost; morgen wärmer.
Wisconsin: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht wahrscheinlich Frost.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 81 Grad; Nachts 12 Uhr 63 Grad; Morgens 6 Uhr 50 Grad; Mittags 12 Uhr 54 Grad.
Sonnenuntergang, heute, 5:33.
Sonnenaufgang, morgen, 6:03.

Der „Schlüssel".

Sims, Sumner und Genossen weigern sich, ihn auszuliefern.

Fortgang der „Lasterhatz."

Die Anklage gegen Beamte der Chicago Title and Trust Co. — Frl. Kate Adams, seinerzeit Privatsekretärin des Polizeichefs Steward, als Samariterin.

Vor Stadtrichter Cottrell begann heute die Verhandlung in Bezug auf die Auslieferung des „Schlüssels" zu dem vor Jahr und Tag von der Busseschen Lasterkommission abgestatteten Bericht über den Umfang des sozialen Uebels in Chicago. Die Staatsanwaltschaft verlangt die Auslieferung dieses bisher sorgfältig geheim gehaltenen Schlüssels. Die Herren Edwin W. Sims, Dechant Sumner, Oberrichter Olson vom Stadtgericht, Rektor Harris von der Northwestern Universität und Pfarrer Kelly, welche als zuständiger Ausschuß der besagten Kommission den Schlüssel in Verwahrung haben, weigern sich, ihn auszuliefern. Die ihnen für heute zugestellte gerichtliche Vorladung enthält den Vermerk, daß sie den Schlüssel mitbringen sollten. Stadtrichter Cottrell, der keine entsprechende Weisung erteilt hatte, hält es von Seiten des Gerichtschreibers für eine Ueberschreitung seiner Befugnisse, daß er auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft einen derartigen Vermerk in die Vorladungen eingeschaltet hat. Herr Sims stimmt natürlich mit dem Richter überein, während die Staatsanwaltschaft anderer Ansicht ist: Bei der heutigen Verhandlung verwahrte Herr Sims sich und seine Kollegen gegen die Zumutung, den Schlüssel auszuliefern. Die darin enthaltenen Informationen, sagte er, seien gegen die Zusicherung erlangt worden, daß daraufhin keine strafrechtlichen Verfolgungen würden angestrengt werden. Auch beruhten sie großenteils auf Hörensagen und seien vielleicht zum Teil ungenau und zum Teil inzwischen veraltet. Die Staatsanwaltschaft bestand indessen auf ihrer Forderung. Die Verhandlung wird am nächsten Samstag fortgesetzt werden.

Wissen von nichts.

Dem Stadtrichter Hopkins vorgeführt wurden heute Präsident Harrison B. Riley und Sekretär Justin M. Dall von der Chicago Title and Trust Co. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Beiden Strafantrag gestellt, weil die genannte Gesellschaft angeblich ein ihr gehörendes oder unter ihrer Kontrole stehendes Gebäude an der Armour Ave. für unsittliche Zwecke vermietet hat. Die Verhandlung wurde auf Antrag der Angeklagten bis zum Dienstag nächster Woche verschoben. Beide Herren versichern, daß sie nicht gewußt hätten, an wen das Haus vermietet worden ist und welchen Zwecken es gedient hat.

Hunderte von Angeklagten.

Wie in einem Bienenkorb wimmelte es heute im Stadtgericht an der Clark Straße. Hunderte von Personen hatten sich dort einzufinden, die im Laufe der letztvergangenen 48 Stunden als Insassen verrufener Häuser eingesammelt worden waren. Auch hier wieder bestanden die Angeklagten großenteils auf der Prozessirung vor Geschworenen und auf Aufschub des Verfahrens.

Der Staatsanwalt ließ heute einige von seinen Leuten im Grundbuchamt Erhebungen anstellen über die Besitzverhältnisse in den Rotlichtbezirken. Es heißt, daß wahrscheinlich heute noch Strafanträge gegen etwa fünfzig Eigentümer von Gebäuden in diesen Bezirken gestellt würden. Weitere Razzias in diesen Bezirken, sagt Staatsanwalt Wayman, würde er nicht mehr vornehmen lassen, wohl aber würde er veranlassen, daß die Polizei den Betrieb der verrufenen Häuser nicht weiter dulde.

Der Kuppelei bezichtigt.

Unter der Anklage der Kuppelei ist auf Betreiben der 18jährigen Helen Lange der Grundeigentumshändler Wm. Shunk verhaftet worden, der sein Geschäft in dem Gebäude 320 Sangamon Straße betreibt und Nr. 3977 Drexel Boulevard wohnt. Wie Frl. Lange behauptet, hat Shunk, den sie in Lake Villa, als sie dort Aufwärterin in einem Sommerhotel war, kennen gelernt hat, sie durch falsche Angaben verleitet, sich in dem bezeichneten Hause an der Sangamon Straße einzuquartieren, welches dem Shunk gehört und in dessen oberen Räumlichkeiten eine Frau Byrne ein recht zweideutiges „Pensionat" geführt habe. Dieses „Pensionat" hat nun die Polizei ausgehoben. Es sind ihr dabei außer der Haushälterin fünf Personen in die Hände gefallen, zwei Mädchen, von 18—19 Jahren, die aus einer Besserungsanstalt dorthin gekommen sind, und fünf junge Burschen.

Sichert Hilfe zu.

Frl. Kate Adams, die seinerzeit Sekretärin des Polizeichefs Steward war, legte ihre Stellung bei diesem nieder, um sich der Fürsorge für „Gefallene" zu widmen, denen es darum zu tun ist, wieder in der gesitteten Gesellschaft Fuß zu fassen. Sie hat im Gebäude Nr. 2119 Calumet Ave. ein Mädchenasyl eingerichtet und erklärt jetzt, daß sie in der Lage sei, allen Frauenzimmern Unterkunft und zeitweilige Unterstützung angedeihen zu lassen, die, infolge der Lasterhatz aus verrufenen Häusern vertrieben, etwa versuchen wollen, ihren Unterhalt auf anständige Weise zu erwerben. Ein Mitglied des Fünfzehnerausschusses, durch dessen Vorgehen der Staatsanwalt zu seinem gegenwärtigen Feldzug veranlaßt worden ist, stellt Frl. Adams die Mittel zur Verfügung, deren sie für ihr Rettungswerk bedarf. Es ist bereits ein größeres Gebäude gemietet worden, in welchem diejenigen untergebracht werden sollen, die Frl. Adams' Hilfe anzunehmen wünschen. Auch das Beulah Home, Nr. 2144 N. Clark Straße, die Florence Crittenden Anchorage, Nr. 2515 Indiana Ave., und das Life Boat Home, Ecke Cottage Grove Ave. und 33. Straße, öffnen ihre Türen den ausgetriebenen Insassen der verrufenen Häuser.

Fünf Menschen umgekommen.

Drei Kinder und eine Frau sterben an Brüh- und Brandwunden.

Drei Kinder und eine Frau sind in den letzten 24 Stunden an Brand- und Brühwunden gestorben. Der 18 Monate alte Wladyslaw Golis stieß in der Küche der Elternwohnung, Nr. 4544 Justine Straße, eine Pfanne mit siedendem Schmalz um. Die Masse ergoß sich ihm über den Kopf, die Arme und die Brust. Das arme Kind ist heute durch den Tod von den entsetzlichen Qualen erlöst worden.

Frau Mary Kaplan, 4917 Nord 40. Ave., erlag gestern Brühwunden, die sie beim Umstoßen einer Pfanne brennenden Oeles am Donnerstag erlitten hatte.

An einem Freudenfeuer erlitt am Samstag Nachmittag der fünf Jahre alte William Hennings, 3938 Nord Kedzie Ave., Brandwunden. Daran ist er gestern gestorben.

Der dreijährige John McDermott, 7117 Inglesíde Ave., spielte unlängst mit Streichhölzchen und setzte seine Kleider in Brand. Er wurde so schwer verletzt, daß er gestern im St. Bernhardhospital gestorben ist.

Durch eigene Schuld getötet.

Trotz Warnung ihrer Tochter, welche bei dem Grundeigentumshändler Chas. T. Killen in Winnetka dient, benutzte Frau Ella Stromberg auf dem Heimwege vom Besuch der Tochter gestern Abend das Geleise der Chicago-Milwaukeer elektrischen Bahn, wurde von einem Bahnwagen überfahren und getötet.

In Todesgefahr auf der Bühne.

Hinter der Kulisse des Auditoriumtheaters geriet während der Vorstellung gestern Abend die Schauspielerin Dorothy Donnelly vor eine bei Darstellung eines Wüstensandsturmes verwendete Maschine. Die aus dieser mit großem Druck herausgeschleuderten Sandmassen raubten ihr den Atem und füllten ihr Augen, Nase und Mund. Frl. Donnelly wurde gleich darauf vom Regisseur Harry Ford bewußtlos aufgefunden, in die Gasse getragen und dort erkannt. Dr. Watson brachte sie bald wieder zu sich.

An der Einfahrt zum Humboldt Park an der West Division Straße fuhr gestern Nachmittag ein Kraftwagen ein Motorrad um, auf dem Jakob Friedmann, 25 Jahre alt, 2129 Potomac Ave., und Louis Sinken, 28 Jahre alt, 1424 Nord Leavitt Straße, saßen. Friedmann wurde am ganzen Körper, auch innerlich, schwer verletzt und ließ sich nach dem Deutschen Hospital bringen; der leichter verletzte Sinken fuhr heim. Der Kraftwagenfahrer gab einem Polizisten seine angebliche Geschäftskarte und durfte dann weiterfahren. Auf der Karte stand „Frank R. Schank" und weiter nichts. Ein solcher Name findet sich nicht im Wohnungswegweiser.

Entscheidung verschoben.

Richter Carter kann vorerst keine bindende Erklärung abgeben.

Mayor Harrison machte heute bekannt, daß Richter Orrin N. Carter vom Obergericht seine Entscheidung darüber, ob er die Wahl als Mitglied der zwecks Regelung der Straßenbahnerlöhne ernannten Schiedsbehörde annehmen oder ablehnen solle, bis auf Weiteres verschoben habe.

„Der Richter könnte," meinte das Stadtoberhaupt, „sowieso in die Kommission erst eintreten, nachdem er seine Amtsgeschäfte abgewickelt hat. Das dürfte zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen. Jedenfalls muß er erst feststellen, welche Amtsgeschäfte er in Springfield zu erledigen hat, ehe er eine Entscheidung treffen kann. Diese Erkundigung wollte er eigentlich schon gestern einziehen, wurde aber an der Ausführung dieses Vorhabens gehindert, da er sich an dem Begräbniß eines Freundes beteiligen mußte.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
422
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Auf nach Springfield.

Politiker richten ihre Blicke auf die landwirtschaftliche Ausstellung.

Treffpunkt der Politiker.

Senator Funk geißelt Deneen wegen seiner Haltung im Fall Lorimer.—Gouverneur Marshall in Illinois.— Senator Dixon ist zuversichtlich.

Kampagneleiter und Politiker richten ihre Blicke in dieser Woche nach Springfield, wo die landwirtschaftliche Staatsausstellung stattfindet, die am Samstag begonnen hat. Die Ausstellung hat seit Jahren im politischen Leben des Staats eine große Rolle gespielt. Parteiführer der verschiedenen Parteien benutzen sie als Treffpunkt, und politische Konferenzen haben eine eben so wichtige Rolle gespielt wie die Ausstellung landwirtschaftlicher Produkte und die Pferderennen. Jeder Partei ist ein Tag zugewiesen, an dem bekannte Vertreter der Partei Ansprachen halten, und zu dem sich die Parteiführer aus allen Teilen des Staats einfinden, um Pläne zu schmieden. Dieses Jahr bildet keine Ausnahme. Im Gegenteil, das Interesse an der Ausstellung und an den Zusammenkünften der Politiker ist größer als je zuvor, da ein neuer Faktor auf der Bildfläche erschienen ist, die Fortschrittspartei. Daß die neue Partei eine wichtige Rolle in der Kampagne spielen wird, geben Leiter der beiden alten Parteien ohne Weiteres zu. Die Frage ist nur, wie weit der Einfluß der neuen Partei gehen wird. Das festzustellen, ist eine der Aufgaben, denen sich die Leiter der beiden alten Parteien gegenübersehen, wenn sie zur Ausstellung kommen.

Morgen ist fortschrittsparteilicher Tag auf der Ausstellung. Die Leiter der Partei hatten ursprünglich darauf gerechnet, Col. Roosevelt als Redner zur Stelle zu haben, aber die Pläne für die Kampagnetour des „Körnels" im Westen machten seine Anwesenheit unmöglich. Staatssenator Frank H. Funk, der Gouverneurskandidat der Partei, muß für die Sache Col. Roosevelts und seiner Partei sprechen. Mit ihm zusammen werden die übrigen Kandidaten für Staatsämter anwesend sein. Senator Funk begibt sich heute nach Springfield und spricht morgen im Koliseum auf dem Ausstellungsplatz. Eine Anzahl der weiblichen Anhängerinnen der Fortschrittspartei wird sich heute von Chicago nach Springfield begeben, um Stimmen zu fangen und Kampagnebeiträge zu ergattern.

Am Mittwoch ist demokratischer Tag. Gouverneur Woodrow Wilson, der demokratische Präsidentschaftskandidat, wird eine Ansprache halten. Außerdem werden die demokratischen Staatskandidaten von E. F. Dunne abwärts anwesend sein. Dunne begibt sich heute Abend in Begleitung A. W. Charles' des Vorsitzenden der demokratischen staatlichen Parteileitung, und Charles Böschensteins, des Vertreters des Staats im demokratischen Nationalausschuß, nach Springfield. Andere Kandidaten und bekannte Demokraten aus allen Teilen des Staats werden erwartet.

Am Donnerstag ist republikanischer oder Gouverneurstag. Die republikanischen Kandidaten für Staatsämter von Gouverneur Deneen abwärts werden anwesend sein und Ansprachen halten. Für das Nationalticket werden die Redner eintreten, welche in einem Sonderzug unter der Führung Senator Theodor Burtons von Ohio Gouverneur Woodrow Wilson auf seiner Kampagnetour durch den Westen folgen und am Donnerstag in Springfield eintreffen werden. Gouverneur Deneen verließ heute Morgen Chicago und begab sich nach Vermilion County, wo er heute Mittag sprach. Er wird bis zum Donnerstag in den Counties des östlichen Teils des Staats Ansprachen halten. Vor seiner Abreise sprach er sich sehr befriedigt über den Verlauf der Kampagne aus.

Cullom nimmt Stellung.

In einem Schreiben an Roy O. West, den Vertreter des Staats im republikanischen Nationalausschuß, erklärte sich heute Bundessenator Shelby M. Cullom für das republikanische Ticket. Der greise Senator, der in der Frühjahrswahl von L. Y. Sherman abgesägt worden ist, kündigte an, daß er sich zur Registrirung in Springfield einfinden und für die Partei alles tun werde, was in seiner Macht stehe. Er werde das National- und Staatsticket und die Kandidaten für die Legislatur und den Kongreß unterstützen.

Funk geißelt Deneen.

In einer gut besuchten Versammlung im Kolumbiatheater geißelte heute Mittag Staatssenator Frank H. Funk, der fortschrittsparteiliche Gouverneurskandidat, seinen Mitbewerber Gouverneur Deneen wegen seiner Haltung in der Wahl William Lorimers zum Bundessenator. Er erklärte, daß Deneen der leitende Geist in einer der gefährlichsten Verschwörungen gewesen sei, die je in Szene gesetzt worden seien, um die Bevölkerung des Staats hinters Licht zu führen. Er habe seine eigenen Wühlereien im Interesse Lorimers hinter der Maske eines Heuchlers zu verbergen gesucht und, als der Sturm losbrach, sich das Mäntelchen des Gerechten, des Pharisäers, umzuhängen versucht. Es sei nicht zu verwundern, daß Lorimer geglaubt habe, der Gouverneur sei für den Verrat verantwortlich zu machen, der die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf den ganzen Skandal hingelenkt habe. Die Beweggründe, die ihn zu seiner Stellungnahme veranlaßten, seien die denkbar niedrigsten gewesen. Er habe befürchtet, daß, wenn Hopkins erwählt werde, die Vergebung der Bundesstellen nicht ihm, Deneen, sondern gewissen Chicagoer Politikern zufallen werde.

Außer Senator Funk sprach noch Bainbridge Colby von New York.

Mahoney und Burns.

Das Disziplinarverfahren gegen die beiden Polizeibeamten heute begonnen.

Die Zeugenvernehmung in dem Disziplinarverfahren gegen Polizeihauptmann Mahoney und Polizeileutnant Burns von der Wache an der Maxwell Str. ist seit heute Vormittag vor den Zivildienstkommissären Flynn und Lower und Hilfspolizeichef Schuettler im Gange. Die Anklage wird vom Hilfskorporationsanwalt Hornstein vertreten. Dieser verlas die Amtsvorschriften, deren Verletzung die beiden Beamten sich schuldig gemacht haben sollen, indem sie zwei angebliche Teilnehmer an dem Raub von nahezu $300,000 aus der Zweigstelle der Bank von Montreal in New Westminster, B. K., durch die Lappen gehen ließen. Der Advokat Miles J. Devine, der erste Zeuge, schilderte, wie er Hauptmann Mahoney, den er seit rund 25 Jahren kenne, aufgesucht habe, um ihm von der Anwesenheit der vermeintlichen Bankräuber in Chicago Mitteilung zu machen, und an Leutnant Burns verwiesen worden sei.

Zusammen mit dem Wirt James Sidias, Nr. 1149 Süd Wabash Ave., seinem „Klienten", habe er Burns, nach anfänglich vergeblichem Suchen, in der Wache schließlich getroffen und ihm erzählt, daß die Verdächtigen sehr viel Geld in Sidias' Wirtschaft verausgabten, und daß Sidias argwöhne, daß sie das Geld nicht auf redliche Weise erworben hätten, und daß sie über $140,000 bei sich hätten. Der Leutnant habe nun Sidias verhaften wollen, der Zeuge hat es aber verhindert, und man sei übereingekommen, daß Sidias sich zuhause aufhalten, seinen Kindern aber gesagt werden solle, er sei eingesteckt worden. Inzwischen wollte Burns die Verdächtigen fangen. Sidias fürchtet nämlich um sein Leben, falls es laut werden sollte, daß er die Räuber verraten habe. Daß es kanadisches Geld sei, welches die Fremden hatten, wußte der Zeuge damals nicht.

Polizeichef McWeeney wurde nun vernommen. Ihm hatte ein Bürger, den er nicht nennen wollte, am Freitag nach der Benachrichtigung Burns' durch Devine Mitteilung von der gleichen Angelegenheit und von dem Versuch der Polizeibeamten, die Verdächtigen festzunehmen, gemacht.

Der Zeuge versicherte, daß Mahoney und Burns ein sehr schlechtes Urteil in der Angelegenheit bewiesen hätten, Burns, indem er den Versuch gemacht habe, die Bankräuber, welche zu der Klasse intelligenter Verbrecher gehören und als gefährlich gelten, allein festzunehmen, und Mahoney, indem er die sofortige Anzeige des Ueberfalls auf Burns unterließ und somit die schleunige Verfolgung der Flüchtlinge unmöglich machte. Der Zeuge sagte ferner aus, daß Anwalt Devine und Sidias $10,000 kanadisches Geld ihm gebracht und er es Hilfschef Schuettler gegeben hätte. Schuettler sei zugegen gewesen, als das Geld gebracht wurde. Leutnant Burns sei berechtigt gewesen, als er von den mutmaßlichen Räubern niedergeschlagen wurde, sich zu wehren, nötigenfalls vom Revolver Gebrauch zu machen. Burns habe es an der notwendigen Vorsicht fehlen lassen. Hilfschef Schuettler stellte manche der Fragen an den Polizeichef, auf die letzterer die vorerwähnte Auskunft gab.

Machte ein Ende.

Hat sich, von Rheumatismus geplagt, im Hospital erhängt.

In seinem Krankenzimmer im North Chicago Hospital hat gestern Bernhard Finder, 1256 N. Lincoln Str., sich erhängt. Der Mann litt an rheumatischen Schmerzen. Finder betrieb eine Grocery und war wohlhabend.

Suchte den Tod.

Nach einem Streit mit dem Gatten versuchte gestern Abend die 23jährige Frau H. Wilson, Nr. 607 La Salle Ave., mittels Strychnintäfelchen ihrem Dasein ein Ende zu machen.

Sie war ohnmächtig, als man sie fand. Die Polizei schaffte sie nach dem Passavanthospital, wo es gelang, sie ins Bewußtsein zurückzurufen und anscheinend außer Gefahr zu bringen.

— Zwei Kellnerinnen in New York kamen bei einem Feuer in Dennets Restaurant um.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(18. Fortsetzung.)

Sie lachte spöttisch auf.

„Chancen? Wohl als Besitzer des erspielten Birkenfelde?“

Er faßte sie rauh am Arm.

„Isabelle, ich verbiete Dir —“

„Schon gut! Ereifere Dich nur nicht. Mir ist's ja im Grunde ganz egal,“ sagte sie lässig. „Aber daß Du die Vergeblichkeit Deiner Bemühungen um Ruth Wallbrunn, diese kleine, hochmütige Theaterprinzessin, nicht einsehen willst —“

„Beabsichtigst Du meine Geduld bis zum Aeußersten auf die Probe zu stellen?“ stieß er mit erstickter Stimme hervor.

„Ah, Vergebung, mein Freund, ich wußte nicht, daß Du Dich getroffen fühlst! Aber jeder, der nur ein wenig Beobachtungsgabe hat, muß ja sehen, wie Du rettungslos in die Wallbrunn verliebt bist!“

„Sie ist auch entzückend! Das bezauberndste Wesen, das ich je gesehen habe!“

„Warum hast Du sie denn nicht geheiratet? Dann hätte sie ihre Heimat behalten — diese Lösung lag doch nahe!“ bemerkte sie spöttisch.

Gut, daß es dunkel war! So sah sie die flackernde Röte nicht, die über sein Gesicht huschte.

„Allerdings bedaure ich, sie nicht an Deiner Stelle zu sehen!“ entgegnete er erregt. „Sie würde jedenfalls mit mehr Wärme und Liebenswürdigkeit die Interessen meines Hauses wahrnehmen, während Du ihnen mit wahrhaft verletzender Gleichgiltigkeit gegenüberstehst.“

„Interessen Deines Hauses? Was verstehst Du darunter? Einladungen in großem Stil, Jagden usw.? Ich bekenne, daß mir das langweilig ist, besonders, da ich fühle, daß man uns nur gezwungen berücksichtigt. Und ich habe keine Lust, da sehr liebenswürdig zu sein. Ich denke zu hoch von mir, mein immerhin passables Aussehen als Lockmittel für Deine Jagd- und Zechgenossen benutzen zu lassen!“ entgegnete sie kalt und stolz.

„Aber, wenn Baron Wallbrunn zu denen gehören würde?“

Sie biß sich auf die Lippen. Diese in eigentümlich lauerndem Ton gemachte Bemerkung erschreckte sie; sollte James hinter das so ängstlich gehütete Geheimniß ihres Herzens gekommen sein?

„Er ist allerdings ein Mann, um den zu bemühen es sich lohnte,“ entgegnete sie ruhig. „Ein Ritter ohne Furcht und Tadel!“

„Ah, denkst Du mit einem Male so hoch von dem „Lumpenbaron“?“ fragte er gehässig.

Wie unter einem Peitschenhiebe zuckte sie zusammen; sie fühlte erst die ganze Häßlichkeit und Rohheit dieses Wortes, als sie es aus einem anderen Munde hörte. O hätte sie es doch nie gesprochen! Auf den Knieen hätte sie es Klaus abbitten mögen!

„Es scheint, daß wir beide von den Geschwistern Wallbrunn eine hohe Meinung haben — vielleicht, weil wir fühlen, daß beide Edelmenschen sind, mein Freund, und keine Krämerseelen. Und die Gesellschaft kennt ihren Wert.“

Während sie noch sprach, hielt der Wagen. Eilfertige Diener öffneten den Schlag und waren ihnen beim Aussteigen behilflich.

Mit einem kühlen Gutenachtgruß trennten sich die Ehegatten. Jeder suchte sein Zimmer auf.

XV. Kapitel.

Ruth Althofs Zimmer glich einem Blumenhain. Auf dem Klavier, dem Schreibtisch, an den Fenstern — überall duftete und blühte es aus Schalen, Vasen und Körben: Maiblumen, Nelken, Flieder, Rosen.

Die Gesellschafterin nahm ihrer jungen Herrin Hut und Mantel ab, während diese hastig nach einem Briefe griff, der auf dem Tisch lag — ein großes, graues Kuvert, mit steilen Schriftzügen bedeckt, daneben zwei Visitenkarten, die des geliebten Mannes Namen trugen.

„Gestern Nachmittag und heute Mittag war Herr Graf Neudegg da und fragte, wann Sie zurückkämen. Er wird sich erlauben, morgen Nachmittag wieder vorzusprechen, da er am Vormittag dienstlich verhindert ist!

Rosige Glut färbte das Gesicht des jungen Mädchens. Der liebe, ungeduldige Mann!

„Gegen Abend war auch eine Dame da, die Sie sprechen wollte.“

„Eine Kollegin?“

„Nein, gnädiges Fräulein! Ich kenne die Dame nicht. Ihr Anliegen sei dringend, sagte sie.“

„Vielleicht soll ich in irgendeiner wohltätigen Veranstaltung singen!“ sagte Ruth zerstreut.

Während die Gesellschafterin den Tee besorgte, las Ruth, was ihr der Geliebte geschrieben. Es waren Worte glühendster Liebe, heißester Sehnsucht und Ungeduld. Wie ein warmer Strom ging es über sie hin, sie schloß beseligt die Augen und drückte den Brief an Herz und Lippen.

„Morgen sehe ich Dich wieder,“ flüsterte sie, „morgen! Ach wäre es doch nur erst morgen!“ Und sie dachte an den Nachmittag vor ihrer Abreise, als er sie noch einmal aufgesucht — an diese glückliche Stunde — — —.

Schon am frühen Vormittag meldete die Gesellschafterin die Dame von gestern.

Ruth warf einen Blick auf die Karte.

Seine Patienten loben ihn.

Dr. N. B. Bartz fährt fort mit seinen erstaunlichen Kuren von chronischen Krankheiten.

Gibt überzeugenden Beweis des Erfolgs seiner Behandlung.

Behandlung frei bis geheilt.

Kranke Leute denken nur zu oft, daß sie schon Alles versucht haben und daß es für sie keine Heilung mehr gibt.

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

Daß diese Annahme falsch ist, beweist die folgende Aussage von Herrn Carl Mueller, welcher in Nr. 2132 Belmont Ave., Chicago, wohnt, und folgendes sagt:

„Letzten November zog ich mir eine schlimme Erkältung zu, die sich in meiner Brust festsetzte, so daß ich viel husten und röcheln mußte. So lange ich dokterte und Medizin nahm, verspürte ich Erleichterung, aber ich wollte vollständig geheilt werden. Diese nur vorübergehende Linderung entmutigte mich und ich beschloß endlich, Dr. Bartz über meinen Fall zu konsultiren. Nach einer sorgfältigen Untersuchung entdeckte er, daß nicht nur meine Luftröhren angegriffen waren, sondern auch meine Nieren; er richtete seine Behandlung darnach ein und jetzt sind, Gott sei Dank, alle meine Leiden verschwunden und ich befinde mich ausgezeichnet. Ehe ich zu Dr. Bartz ging, hatte ich auch ein müdes, schlaffes Gefühl und mein Appetit war schlecht; ich vermute, daß dies eine Folge des Nierenleidens war, was auch verhinderte, daß ich über den Husten hinwegkam.

2132 Belmont Avenue.

Carl Mueller.“

In Verbindung mit dieser Aussage erklärt Dr. Bartz, daß bei vielen von den gewöhnlichen Doktoren aufgegebenen Fällen seine Behandlung so gute Resultate erzielt, wie die obige. Er ladet alle mit chronischen Krankheiten behaftete Personen ein, in seiner Office vorzusprechen.

Freie Behandlungsanzeige

Wegen der großen Zahl von Patienten, die infolge des riesigen Andrangs während des vergangenen Monats nicht imstande waren, Dr. Bartz zu konsultiren, und da der Doktor vielen Patienten, die nicht warten konnten, bis sie an die Reihe kamen, versprochen hat, auch für den Monat Oktober seine freie Behandlungs-Offerte für sie offen zu halten, und da Dr. Bartz sein gegebenes Wort unter allen Umständen einlöst, hat er beschlossen, seine freie Behandlungs-Offerte, bis geheilt, für Jeden zu verlängern, der im Monat Oktober vorspricht.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter-Gebäude.

39 W. Adams Strasse.

Gegenüber „The Fair“.
Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich; Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abds.; Sonntags 10 bis 12.

„Charlotte von Reichlin!“

„Was mag sie nur wollen? Gewiß soll ich wieder singen!“ dachte Ruth und ging in ihr kleines Empfangszimmer. Obgleich sie Charlotte nur einmal — an jenem Abendempfang — gesehen hatte, fiel ihr auf, wie sehr sich Fräulein von Reichlin geändert hatte; sie war schmal und blaß geworden, sah krank und vergrämt aus; ihre Augen hatten einen so ruhelosen Blick, daß er fast unangenehm auf Ruth wirkte.

Charlotte sah das blühende, bildschöne Mädchen vor sich, und ein brennender Haß erfüllte sie; die hatte ihr also den Geliebten genommen!

„Haben Sie einen Augenblick Zeit für mich, Fräulein Althof?“ fragte sie. „Ich wählte mit Absicht diese frühe Vormittagsstunde, um Sie sicher anzutreffen!“

„Sie waren schon einmal da, gnädiges Fräulein; ich bedauere, daß Sie mich verfehlten, ich bin erst gestern Abend von einer kleinen Reise zurückgekommen.“

Charlotte suchte nach einem einleitenden Wort zu dem, was sie zu sagen hatte.

„Sie erinnern sich meiner, Fräulein Althof?“

„Selbstverständlich, Fräulein von Reichlin, ich habe doch erst vor einigen Wochen in Ihrem Hause gesungen!“

„Und Sie haben auch in unserm Hause den Grafen Neudegg kennen gelernt!“ stieß Charlotte hervor.

Ruth gab ihre verbindliche Haltung auf und wurde merklich zurückhaltend. Also darauf lief es hinaus?

„Allerdings, aber auch noch andere Herren!“ entgegnete sie.

„Aber gerade Graf Neudegg brachte Ihnen ein besonderes Interesse entgegen!“

„Das habe ich nicht empfunden. Im Gegenteil, er sprach weniger mit mir, als alle anderen!“

„Fräulein Althof, Sie haben Graf Neudegg nachher öfter gesehen — und — er hat Sie auch hier in Ihrer Wohnung aufgesucht?“

„Ich weiß nicht, Fräulein von Reichlin, mit welcher Berechtigung Sie diese Fragen stellen!“

„Bitte, noch einen Augenblick! Sie werden es gleich erfahren. Nicht wahr, Graf Neudegg hat sich Ihnen genähert?“

„Ich bedauere, Fräulein von Reichlin, Ihnen keine Auskunft darüber geben zu können, und bitte Sie, unsere Unterhaltung als beendet anzusehen!“

„Oh, diese Weigerung bei einer so harmlosen Frage!“

„Bitte, ich will Ihnen einfach keine Auskunft geben,“ unterbrach Ruth, „es sei denn, daß ich weiß, aus welchen Beweggründen Sie fragen. Haben Sie ein Recht dazu?“

„Ich habe dieses Recht!“ sagte Charlotte mit schmerzbebender Stimme.

Ruth sah sie groß an, eine beklemmende Angst erfaßte sie plötzlich. Denn ohne die schwerwiegendsten Gründe würde ein so stolzes Mädchen, wie Charlotte von Reichlin, sich nicht so weit demütigen, einem Manne und einer ihr so gut wie fremden Dame nachzuspüren.

„Bitte, Fräulein von Reichlin, fragen Sie dann Graf Neudegg selbst!“

Charlotte von Reichlin erhob sich.

„Sie können sich denken, Fräulein Althof, daß ich Sie nur aus zwingender Notwendigkeit aufgesucht habe. So wissen Sie denn: Graf Neudegg steht mir sehr nahe!“

Ruth war es, als ob ihr Herzschlag einen Augenblick aussetzte, um dann mit um so größerer Heftigkeit wiederzukehren. Sollte Gerd ein falsches Spiel mit ihr getrieben haben? Aber sofort verwarf sie diesen Gedanken wieder. Charlotte war von Eifersucht verblendet.

„Sie scheinen überrascht, Fräulein Althof! Wenn Sie das gewußt hätten, würden Sie die Besuche und die Aufmerksamkeiten Graf Neudeggs so ohne Weiteres angenommen haben?“ Dabei flog ein bezeichnender Blick durch den blumengeschmückten Raum.

Ruth errötete vor Unwillen.

„Ich weiß, daß Graf Neudegg Ihrem Hause sehr befreundet ist!“ sagte sie und bemühte sich, ruhig zu bleiben, „aber ich bezweifle, daß Sie, Fräulein von Reichlin, ihm so nahe stehen, wie ich. Ich glaube deshalb selbst am besten beurteilen zu können, inwieweit ich seine Aufmerksamkeiten annehmen darf!“

Charlotte erbleichte jäh bei diesen bestimmt gesprochenen Worten, die nur eine Deutung zuließen. Daher also sein Ausbleiben, sein merklich kühleres Verhalten!

Dieser jungen Sängerin, die nichts als ihre Schönheit, ihre Stimme besaß, sollte sie weichen? Die nahm ihr in einer so kurzen Zeit, was sie sich mühsam in drei Jahren aufgebaut hatte, und sie beraubte sie dessen, was ihre Lebensbedingung war, worauf sie mit der ganzen Inbrunst ihres Herzens hoffte? Verzweiflung faßte sie an, sie mußte alles, alles versuchen, um ihn noch für sich zu retten, und wäre es mit einer — Lüge!

„Sie wollen ihm näher stehen als ich?“ begann sie langsamer. „Das ist doch nicht gut möglich. Näher als ich — seine Braut?“

„Das ist nicht wahr!“ schrie Ruth und trat auf sie zu. „Das ist nicht wahr!“ Sie war bleich bis in die Lippen und ihre Stimme klang heiser.

„Sie scheinen mir nicht zu glauben. Allerdings ist unsere Verlobung noch keine öffentliche. Da Graf Neudegg erst seine Beförderung zum Rittmeister abwarten will, die in aller Kürze erfolgen wird. Sehen Sie,“ fuhr sie hastig fort und streifte den Handschuh von ihrer linken Hand, „diesen Ring schenkte er mir vor wenigen Wochen — kurz nach dem Empfangsabend bei uns, an dem Sie gesungen hatten.“ Sie deutete auf einen altertümlichen Reif, in dem kleine Rubine in Herzform eingefügt waren. „Es ist der Verlobungsring seiner Mutter.“

Ruth lächelte — es war ein irres Lächeln, das ihren blassen Mund verzog, ihre Augen bekamen einen abwesenden Ausdruck. Eiskalt kroch es in ihrem Herzen, eine Erstarrung bemächtigte sich ihrer, die sie fast unfähig machte, sich zu bewegen. Nur das Eine erfaßte sie — er hat Dich betrogen!

„Ist das wahr, Fräulein von Reichlin?“

„Ich schwöre es!“

Ruth erholte sich langsam von dem grenzenlosen Schrecken; sie hatte in der Schule des Lebens gelernt, sich zu beherrschen.

„Weshalb erzählen Sie mir das?“

Charlotte fühlte, daß ihr gewagtes Spiel günstig für sie stand.

„Offen gesagt, Fräulein Althof, weil ich das Gefühl habe, daß mein“ — sie stockte ein wenig, vollendete dann aber rasch — „daß mein Verlobter Ihnen ein ungewöhnliches Interesse entgegenbringt, das wohl nicht allein der Künstlerin gilt!“

„Ah, und Sie fürchten von mir, daß —“

„Ja, Fräulein Althof, der Reiz, den die Damen vom Theater ausüben, ist manchmal so stark, daß ältere und festere Verpflichtungen vernachlässigt und vergessen werden. Sie verzeihen meine Offenheit, werden mir aber doch Recht geben müssen! Sie haben sicherlich nicht gewußt, was in der Gesellschaft schon seit mehr als einem Jahre offenes Geheimniß ist, daß Graf Neudegg an mich gebunden ist! Ich sage Ihnen aufrichtig, daß mir sein Verhalten in den letzten Wochen Kummer machte — den Grund erriet ich bald!“

„In mir?“

„Ja, Fräulein Althof!“

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Leset die „Sonntagpost“

(Für die „Abendpost“.)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Der Zuchtkaratter.

Experimente in der Versuchsstation Maine — Der Einfluß der äußeren Umgebung. — Fruchtbar eit individuell und nicht vererblich.

Jeder erfahrene Geflügelzüchter weiß, daß zwischen den von verschiedenen Hennen gelegten Eiern ein großer Unterschied inbezug auf die Fruchtbarkeit und Bebrütbarkeit besteht. In der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Maine nun haben die Geflügelzuchtssachverständigen seit Jahren sich u. a. auch damit beschäftigt, die Ursachen für diese Unterschiedlichkeit bei den Eiern verschiedener Hennen, u. die Beziehungen zwischen Fruchtbarkeit und Bebrütbarkeit der Eier zu ergründen. In einer unlängst veröffentlichten Broschüre berichten Raymond Pearl und Frank M. Surface über das Ergebniß dieser Studien. Sie stellen fest, daß, während Fruchtbarkeit und Bebrütungsfähigkeit der Eier an und für sich zwei wesentlich verschiedene Dinge sind, augenscheinlich ein kleiner, aber inniger Zusammenhang zwischen ihnen dennoch besteht. Das meint, daß im allgemeinen oder im Durchschnitt die Eier einer Henne, die sich durch hohen Fruchtbarkeitsgrad auszeichnen, auch eine sehr stark entwickelte Bebrütungsfähigkeit (von den befruchteten Eiern wird ein verhältnißmäßig sehr hoher Prozentsatz ausgebrütet) besitzen; und umgekehrt.

Der Einfluß der Umgebung.

Es zeigte sich ferner bei diesen Studien, daß die Art der Behausung der Hühner von einem ganz wesentlichem und bestimmendem Einflusse auf die durchschnittliche Fruchtbarkeit und Bebrütungsfähigkeit der Eier ist. Bei den angestellten Versuchen trat es deutlich zutage, daß die Fruchtbarkeit und Bebrütungsfähigkeit der Eier eine verhältnißmäßig viel bessere ist, wenn das Geflügel in einem Stalle mit offener Front, die nur mit einem durchlässigem Tuchvorhang bekleidet ist, gehalten wurde, weil in einem solchen Stalle für eine reichliche Zufuhr frischer, reiner Luft jederzeit gesorgt ist. Gute Ergebnisse erzielte man ferner in einem geheizten Stalle von dem Typ, wie er früher einmal als ideal bezeichnet wurde, der keinen Tuchvorhang in der Front hat, aber ein gleichwertig wirkendes, indirekt arbeitendes Ventilationssystem besitzt.

Die Fruchtbarkeit individuell und nicht vererblich.

Weiterhin wurde ermittelt, daß hinsichtlich der Fruchtbarkeit der Eier allerdings weitgehende, individuelle Unterschiede zwischen den Hennen, von welchen die Eier stammen, bestehen, selbst wenn diese Hennen mit demselben Hahne gepaart werden; daß dennoch aber tatsächlich diese Karaktereigenschaft, im Vergleich zu der Bebrütungsfähigkeit der Eier, in einem sehr weitgehenden Grade durch äußere Umstände beeinflußt wird.

Derselbe relative Grad von Fruchtbarkeit ist in zwei aufeinanderfolgenden Saisons nicht als karakteristische Eigenschaft desselben Vogels festzustellen. Durch die Erzeugung von Wintereiern wird dieser Karakter des Huhnes nicht beeinflußt. Vererblich ist diese karakteristische Eigenschaft nicht.

Die Bebrütungsfähigkeit individuell und vererblich.

Andererseits ist die Fähigkeit, gut bebrütbare Eier zu legen, eine in der Körperkonstitution des einzelnen Huhnes innerlich begründete, karakteristische Eigentümlichkeit, gerade so innerlich, wie irgendeine andere körperliche Eigenschaft, z. B. die Form des Körpers oder die Länge der Beine. Verhältnißmäßig dieselbe Intensität (Grad) dieser karakteristischen Eigenschaft bleibt bei einem Huhne in den verschiedenen, aufeinander folgenden Zuchtsaisons bestehen. Durch eine starke Produktion von Wintereiern wird sich nachteillich beeinflußt. Sie ist erblich.

Geschwächte Körperkraft gleicht geschwächter Zuchttauglichkeit.

Irgend ein Umstand, der die allgemeine Körperkraft des Zuchtgeflügels herabsetzt und schwächt, wird im allgemeinen auch die Bebrütungsfähigkeit der Eier dieser Vögel herabsetzen. Die relative Beschaffenheit (Kondition) oder Körperkraft des Zuchtgeflügels aber kann auf sehr verschiedene Art und Weise geschwächt werden. Um nur ein Beispiel anzuführen: ungeeignete Fütterung kann eine ganz wesentliche Schwächung herbeiführen.

Eine sehr hohe Produktion von Wintereiern beeinflußt im Allgemeinen und durchschnittlich die Bebrütungsfähigkeit der Eier, die von den betreffenden Hühnern in der folgenden Saison gelegt werden. Man kann dieses gewissermaßen mit der Schwächung der Körperkraft erklären, welche das Tier infolge der starken Produktion von Wintereiern erlitten hat.

In ähnlicher Weise wirken auch schlechte Ställe; sie schwächen zunächst die allgemeine Körperkraft und Zeugungskraft der Tiere, und mit der Schwächung der körperlichen Kraft geht dann Hand in Hand eine wesentliche Herabsetzung der Bebrütbarkeit der Eier.

Die Vererblichkeit.

Zu den Beziehungen zwischen der Körperkraft (Konstitution) und Bebrütbarkeit der Eier kommt nun, nach den in der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Maine ausgeführten Untersuchungen, noch ein anderer Faktor, nämlich die Vererbung, hinzu.

Die Bebrütbarkeit der Eier ist hiernach in einem gewissen Umfange eine angezüchtete Karaktereigenschaft des Geflügels und muß als solche gewürdigt und anerkannt werden. Wenn in diesem Sinne von einer Vererblichkeit der Bebrütungsfähigkeit der Eier gesprochen wird, so bedeutet das, daß diese Karaktereigenschaft durch zielbewußte Zuchtauswahl verbessert werden kann.

Praktische Regeln.

Aus den vorstehend geschilderten Ergebnissen ausgedehnter Arbeiten in der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Maine ergeben sich für die geflügelzüchterische Praxis einige beachtenswerte Sätze, nämlich folgende:

1. Zur Zucht darf nur Geflügel mit vorzüglicher Körper- und Lebenskraft ausgewählt werden.

2. Das Zuchtgeflügel muß durch richtige Fütterung und Pflege (namentlich Unterbringung in geeigneten Stallungen) in einer sehr kräftigen und starken Verfassung (Kondition) jederzeit erhalten werden.

3. Bei der Auswahl des Zuchtgeflügels muß der wirklichen Zuchtbrauchbarkeit (die aus der Bebrütungsfähigkeit der gelegten Eier erkannt wird) volle Rechnung getragen werden und das Bestreben dahin gehen, durch zielbewußte Zuchtauswahl den ausgesprochenen Zuchtkarakter immer mehr zu verbessern.

F. F. Matenears.

Lokalbericht.

Rivalen in Chicago.

Wilson spricht am Donnerstag hier, Roosevelt am Samstag.

Machen Touren durch den Westen.

Nur 65 Prozent aller Wähler haben ihre Namen am Samstag in die Stammlisten eintragen lassen. — Die Ergebnisse in den einzelnen Wards der Stadt.

Sowohl Woodrow Wilson als auch Theodore Roosevelt werden Illinois im Lauf dieser Woche besuchen. Der Gouverneur von New Jersey trifft am Donnerstag in Chicago ein, um Ansprachen zu halten, und Col. Roosevelt spricht hier am Samstag, und zwar am Nachmittag im Schlachthausbezirk und am Abend im Koliseum. Bei den Empfängen beider Kandidaten werden Frauen eine bedeutende Rolle spielen. Die „Illinois Womans National Wilson-Marshall League“ wird für den demokratischen Bannerträger am Donnerstag Nachmittag einen Empfang im Kongreßhotel veranstalten. Die Pläne der weiblichen Anhänger der Fortschrittspartei sind noch nicht festgestellt. Sicher ist nur, daß in der Abendversammlung im Koliseum der Jane Addams Chor von 500 Stimmen singen wird.

Wilson kommt am Donnerstag.

Gouverneur Wilson wird am Mittwoch Morgen von Kansas in Springfield eintreffen, mit den demokratischen Kandidaten für Staatsämter und angesehenen Demokraten im Staat konferiren, am Mittag auf dem Ausstellungsplatze der landwirtschaftlichen Staatsausstellung sprechen, sich dann nach St. Louis begeben, wo er am Abend spricht, und am nächsten Morgen in Chicago eintreffen. Ein zweistündiger Aufenthalt in Joliet wird seine Ankunft bis kurz vor zehn Uhr verzögern. Demokratische Vereinigungen werden ihn am Bahnhof empfangen und nach dem Kongreßhotel geleiten. Am Mittag spricht er in McVickers Theater und wohnt später einem Gabelfrühstück im Iroquoisklub bei. Am Abend spricht er in der Waffenhalle des 7. Regiments. Sofort nach der Versammlung tritt er die Weiterreise nach Indiana an.

Col. Roosevelts Tour.

Col. Roosevelt wird am Samstag Nachmittag hier eintreffen. Er kommt von Oshkosh, Wis. Den Sonntag verbringt er in Chicago. Am Montag begibt er sich wieder nach Wiskonsin und hält zwei Ansprachen, eine in Milwaukee. Am Dienstag spricht er in Indianapolis. Col. Roosevelt tritt seine Tour durch die Staaten des mittleren Westen heute Nachmittag an. Er wird in Michigan an vier Orten sprechen und außerdem Ansprachen in Duluth, Minn., und Oshkosh, Wis., halten. Auf der Rückreise nach dem Osten spricht er in Ohio und Pennsylvanien, später in Baltiore, New Jersey und Connecticut. Am 26. Oktober spricht er in einer Massenversammlung im Madison Square Garden und am 28. Oktober begibt er sich nach Maine. Die Schlußreden der Kampagne hält er in New York.

Die Registrirung.

Die Registrirung am Samstag ist eine Enttäuschung sowohl für die Politiker als auch für die Wahlbehörde gewesen, die darauf gerechnet hatte, daß die Teilnahme die aller früheren Jahre übertreffen werde. In Wirklichkeit ist die Beteiligung am ersten Registrirungstag dieses Jahres nicht größer gewesen, als am ersten Registrirungstag vor vier Jahren. In beiden Fällen ließen 65 Prozent aller Wähler ihre Namen in die Stammlisten eintragen. Ein genauer Vergleich zwischen den Ergebnissen in den einzelnen Wards, welche der erste Registrirungstag dieses Jahres und vor vier Jahren gezeitigt hat, läßt sich nicht anstellen, da die Wardgrenzen inzwischen bekanntlich geändert worden sind. Als Vergleich lassen sich nur die Ergebnisse der Registrirungstage in diesem Frühjahr anziehen, da die Neubegrenzung der Wards bereits vor Weihnachten stattgefunden hat. Das Gesamtergebniß der Registrirungstage im Frühjahr betrug 444,910 Stimmen. Am Samstag registrirten sich nur 291,770 Wähler. Die Registrirung in den einzelnen Wards im Frühjahr und am Samstag war, wie folgt:

Ward	Gesamtzahl im März 1912	Registrirung am 5. Okt.
1	15,789	7,872
2	17,113	10,799
3	16,026	10,820
4	10,116	5,796
5	10,665	5,930
6	15,674	12,196
7	15,341	11,908
8	10,211	6,543
9	10,446	7,260
10	7,253	4,517
11	8,701	5,619
12	9,772	6,726
13	16,351	10,726
14	13,197	8,392
15	12,773	8,656
16	8,150	5,634
17	6,956	4,210
18	17,685	10,615
19	8,534	4,814
20	6,317	3,557
21	15,531	10,398
22	9,691	5,619
23	14,938	10,545
24	11,831	7,483
25	16,165	12,708
26	15,043	10,702
27	14,300	9,543
28	12,292	7,956
29	10,936	6,313
30	12,033	6,948
31	14,327	9,172
32	17,128	11,883
33	15,383	10,402
34	13,539	9,363
35	15,194	10,153
Zusammen	444,910	291,770

Frecher Raubgeselle.

In der Nähe seiner Wohnung Nr. 4430 Prairie Ave. wurde Samuel H. Davidson von einem Wegelagerer überfallen und nach kurzem Kampfe mit dem Revolverkolben niedergeschlagen. Nachbarn, die die Hilferufe des Mißhandelten herbeigelockt hatten, zwang der Bandit unter Bedrohung mit dem Tode, unter einen Torweg zu treten. Dort mußten sie, dicht aneinandergekauert, mit ansehen, wie der Halunke dem Opfer die Taschen durchsuchte, $15 einsackte und dann das Weite suchte. Er entkam unbehelligt und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Oefen sind billiger!

Solange das warme Wetter anhält können Sie Ihren Heiz- oder Kochofen bedeutend billiger kaufen, als wie bei kaltem Wetter. Deshalb ersuchen wir Sie, Ihren Einkauf jetzt zu machen, um bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Record Stahlkochherde, garantirt gute Backöfen, wert $32.50 — gehen blos bis Mittwoch für den ausnahmsweise niedrigen Preis von......... 19.75

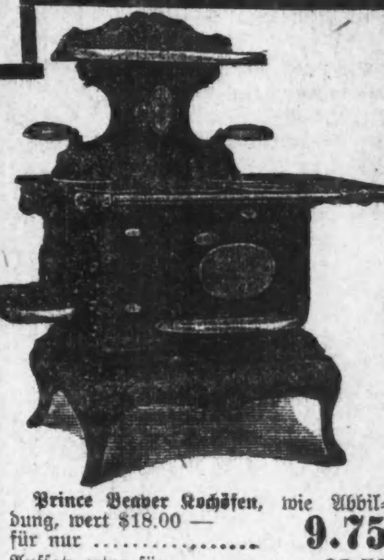
Alle unsere besseren Selbstfüllöfen sind durch und durch dauerhaft und solide gebaut, und haben eine Vorrichtung, wo mit die kalte Luft unten aufgesaugt wird und dann oben heiß wieder herauskommt. Dieses ist gerade die Hauptsache für einen Ofen, und wenn dies der Ihrige nicht hat, verbrennt er viel mehr Kohle und gibt Ihnen weniger Hitze.

Charm Beaver Selbstfüllöfen, wert 23.50 für nur.. 16.75

Carbon Stewart Heizöfen, für.... 19.50

Home Selbstfüllöfen — wert 36.50; für nur......... 27.50

Art Stewart Selbstfüllöfen — wert 39.50; für...... 32.50



Prince Beaver Kochöfen, wie Abbildung, wert $18.00 — für nur 9.75

Aufsatz extra für $3.50

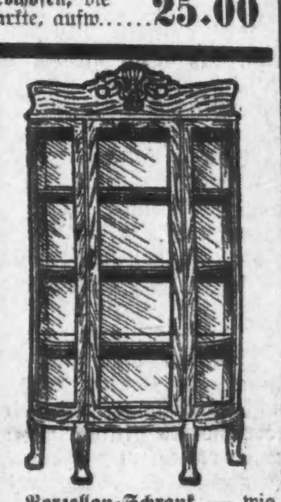
Duke Beaver Kochöfen, wert $22.50, für.......... 16.50

Home Kochöfen — für nur.................. 19.75

Stewart Kochöfen, die besten im Markte, aufw...... 25.00

Echte Eichenholz Dressers wie Bild, mit geräumigen Schubladen und geschliffenem Spiegel,— wert bis zu 15.00 für................ 9.75

Mit eckigem Spiegel für 6.75



Porzellan-Schrank — wie Abbildung — aus bestem viertelgesägtem Eichenholz — wert $18.50; für nur 12.50

Buffets, aus demselben Material, wert $24.00, für 16.50

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Eine Partie Lesezimmertische (Muster) werden, um damit zu räumen, zu Spottpreisen losgeschlagen, und bekommen Sie welche für den halben Preis.

Tische in Golden Oak Early English, und Mahagoni, regulärer Wert $8.00, für 3.95 und so weiter.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-25-27 North Ave., nahe Halsted Str.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Becker-Rosenthal.

Der große Sensationsprozeß wurde heute eröffnet.

New York, 7. Oktober. Der gemeldete tragische Tod des Bandenführers „Big Jack" Zelig ist zwar ein empfindlicher Schlag für die Verfolgung im Rosenthalprozeß gegen den suspendirten Polizeileutnant Chas. Becker, verursachte jedoch keine Aenderung in den Plänen für die heutige Eröffnung des Prozesses.

Die 250 vorgeladenen Kandidaten für den Großgeschworenendienst rapportirten zeitig. Große Mengen umschwärmten schon früh die Gänge des Kriminalgerichtsgebäudes und waren besonders neugierig darauf, Becker aus den Tombs über die „Seufzerbrücke" herbeibringen zu sehen.

Wie angekündigt, finden die Verhandlungen vor Richter Goff statt.

Erst nach 11 Uhr wurde mit der Prüfung der Jurydienstkandidaten begonnen. Wie lange es dauern wird, bis man eine Geschworenenbank beisammen hat, läßt sich noch nicht absehen.

Trotz der peinlichsten Untersuchung der neuerlichen Erschießung von „Big Jack" Zelig hat man noch kein Licht über die Frage finden können, ob dieser Mord nur zu dem Zwecke erfolgte, der Gerechtigkeit eine Nase zu drehen. Davidsocn, der verhaftete unmittelbare Mörder, bleibt darauf bestehen, daß er nur persönliche Rache habe nehmen wollen, weil Zelig ihn beraubt habe. Jedenfalls aber kommt der Mord äußerst „gelegen" für Becker und die Mitbeschuldigten! Denn durch Zeligs Zeugniß sollte es zunächst bewiesen werden, daß Burschen seiner Bande, gedungen von „Bald Jack" Rose, den Spieler Rosenthal auf Beckers Geheiß erschossen.

New York, 7. Oktober. Als der Beckermordfall aufgerufen wurde, wies Richter Gosh prompt einen Antrag des Verteidigers ab, eine weitere Verschiebung wegen Erkrankung des Hilfsverteidigers John W. Hart zu gewähren.

Es ging mit der Geschworenenauswahl schneller, als man vielfach erwartet hatte, trotzdem 50 Vorgeladene nicht erschienen waren.

21E Geschworene wurden probeweise ausgewählt. Das war dem Richter Goff einstweilen genügend, und nach Vereidigung der Ausgewählten entließ er sie auf zwei Wochen. Fast ohne Ausnahme sind es wohlhabende Geschäftsleute, darunter auch Jesse L. Strauß, Sohn von Isidor Strauß, welcher in der „Titanic"-Katastrophe umkam.E

Vieles Automobilunglück!

Philadelphia, 7. Okt. Bei einer wilden Automobilwettfahrt wurde der eine Kraftwagen seitlich über eine Brücke geschleudert und stürzte 70 Fuß hinab in einen Kohlenhof, neben dem Geleise der Readingbahn an der 33. Straße! Alle 9 Insassen wurden getötet, und die Leichen gräßlich verstümmelt!

Die andere Maschine sauste schleunigst davon. Das war in später Nacht vom Samstag auf Sonntag.

Williamsport, Pa., 7. Okt. Der Chauffeur Frank Berger wurde getötet, und Frank E. Delong schwer verletzt, als ein großes Touristenauto, in welchem sie fuhren, an einer Brückenanfahrt beiseite schoß und sich überschlug.

Dallas, Tex., 7. Okt. E. B. Cornelius, seine Gattin und zwei Töchter und seine Schwester und ihr Kind wurden gestern Nacht getötet, als das Auto, in welchem sie fuhren, bei Arlington von einem Trolleywagen getroffen wurde. Sie waren die einzigen Insassen des Automobils und kamen von Palmer, Tex.

Milwaukee, 7. Okt. Zum Schluß des Autorennen packte das Unglück noch den mehrfachen Preisgewinner De Palma. Seine Maschine überschlug sich, und er und sein Mechaniker Alley wurden sehr schwer verletzt. — Der letzte Sieger war Caleb Bragg von Cincinnati.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 10 Schwerverletzte beim Zusammenstoß auf der Hochbahn zu Kansas City, Mo.

— Schaden von über $100,000 bei Feuer in den Reparaturwerkstätten der Straßenbahn in Des Moines, Ja.

— Getötet wurde durch Absturz der 27jährige japanische Flieger Mathosia unweit Savona, bei Rochester, N. Y.

— 15 Schwerverletzte bei einem Trolleybahnzusammenstoß in der Pittsburger Vorstadt Braddock.

— Sonntagsfeuer zu Charlotte, Mich., in einem Backofen entstanden, beschädigte eine Bäckerei, eine Restauration und zwei Putzmachergeschäfte.

— Räuber erschossen zu Lena, bei Brazil, Ind., den Postmeister und Handelsmann Daniel Newton. Man hat noch keine Spur von den Tätern.

— Präs. Taft, der mit seiner Gemahlin und Frl. Mabel Broadman den Sonntag zu Dalton, Mass., verbrachte, äußerte sich sehr zufrieden über die Wahlaussichten für seine Partei, besonders im Nordwesten.

— In Philadelphia erschoß sich Thomas J. Ryan, seit langen Jahren ein Leiter der dortigen demokratischen Partei und Unternehmer von Vergnügungsplätzen, nachdem er mit seinem Sekretär über Geschäftsangelegenheiten gesprochen.

— Jacob Gilman von Chicago und Henry Heidt von Milwaukee, die aus dem Gefängniß in St. Joseph, Mich., sich herausgesägt hatten, wurden vom Polizeichef Meinte zu Laporte, Ind., bei einem versuchten Raube eingefangen. Der dritte Ausbrecher noch auf freiem Fuße.

— Heute in New York Beginn der Verhandlung des Rosenthalmordprozesses gegen den suspendirten Polizeileutnant Becker usw. Man bringt damit allgemein auch die ausgangs der Woche erfolgte Erschießung des Bandenführers „Big Jack" Selig in Verbindung! Der unmittelbare Täter, ein Obsthändler Namens Davidson, wurde gepackt; seiner Angabe aber, daß er aus persönlicher Rache gehandelt habe, wird kein Glauben beigemessen.

— Gestrige Baseballspiele (die letzten der Saison für die getrennten Ligen): „National League" — Chicago 4, St. Louis 8; Cincinnati 6, Pittsburg 16. „American League"—Detroit 4, Chicago 9; St. Louis 3, Cleveland 8. Die Chicagoer „Cubs" sind zum Schluß an der dritten Stelle in ihrer Liga, die Chicagoer „Whitesox" haben wenigstens die vierte Stelle in der „American League" behauptet und sind zuletzt der dritten bis auf 3 Prozent nahe gekommen. — Jetzt Weltmeisterschaftsspiele zwischen den Bostonern der „American" und den New Yorkern der „National League".

Ausland.

— Der Schluß der Fliegerwoche von Johannisthal, bei Berlin, brachte wieder zwei tragische Todesfälle! Der Eindecker des bekannten Fliegers Ernst Alig stürzte aus 600 Fuß Höhe, als einer der Flügel des Eindeckers zusammenklappte; und Alig und sein Mechaniker wurden als Leichen aufgehoben.

— Ausgedehnte Festlichkeiten in Kadiz, Spanien, anläßlich des 100-jährigen Jubiläums des spanischen Parlaments. Ein Mißton kam in dieselben durch die Aeußerung eines Delegaten von Portoriko daß die dortige unabhängige Partei unausgesetzt dafür arbeite, das Land „von der Yankeeherrschaft zu befreien".

Lokalbericht.

Beaufsichtigung der Jugend.

Kinderschutzbeamter empfiehlt die Ernennung von Sachverständigen.

In einer Ansprache über Vorstadtprobleme, die er gestern in der Ersten Kongregationalistenkirche in Evanston hielt, befürwortete P. G. Carstens, Superintendent der Kinderschutzgesellschaft von Massachusetts, die Ernennung von Sachverständigen, die alle Kinder überwachen sollten, besonders zurückgebliebene und gebrechliche. Er führte aus, daß heutzutage viele Kinder Besserungsanstalten überwiesen würden, die nicht eine Beschränkung ihrer Freiheit brauchten, sondern ärztliche Behandlung. In vielen Fällen führe die unrichtige Behandlung und Bestrafung Knaben und Mädchen auf die Bahn des Verbrechens. Er führte verschiedene Beispiele dafür an, daß unbotmäßige Knaben und Mädchen unter geeigneter Behandlung zu tüchtigen Menschen erzogen worden seien. Carstens erklärte, Soziologen befürworteten allgemein die Anstellung von Sachverständigen, die alle Kinder einer Gemeinde überwachten. Sie seien Angestellte der Gemeinde. Frank McCullen verlangte zu wissen, was Evanston in dieser Beziehung tue, und wies auf die jüngsten Enthüllungen über die Zustände in der Universitätsstadt hin, die ergeben hätten, daß es mit der Sittlichkeit unter der Jugend schlecht bestellt sei. Es wurde beschlossen, andere Kirchen und Vereinigungen aufzufordern, auf die Ernennung eines derartigen Sachverständigen hinzuarbeiten.

Zu viel des Guten.

Die Reihe von schönen Tagen wird den Gästen zu lang.

Tatsächlich überwältigend wirkt die amerikanische Gastfreundschaft auf einzelne von den Herren, die, vom Internationalen Kongreß der Handelskammern kommend, sich gegenwärtig in Chicago befinden. Die andauernd auf einander folgenden Bankette und sonstigen Tafeleien werden den Herren zuviel. Der Generalkonsul Adolpho Bolavian von Bolivia, lag gestern, während seine Reisegenossen im South Shore Country Club bewirtet wurden, im Blackstone Hotel stöhnend am Zipperlein darnieder, andere von den Gästen befürchten, daß ihnen ein gleiches Schicksal drohe. Ackerbauminister Luigi Paralta von Kostarika erklärte, daß er die Rundfahrt nur noch bis Pittsburg mitmachen, dann aber sich „seitwärts in die Büsche schlagen" würde. Die Gastfreundschaft, wie sie hier gepflegt werde, erfülle ihn zwar mit Bewunderung, aber auch mit Grauen.

Bei dem gestrigen Bankett versah Präsident Walter Fitch vom South Shore Country Club das Amt des Spruchmeisters. Dr. Nathaniel Butler von der Chicagoer Universität hieß die Gäste willkommen, Dr. Luigi Paglani aus Italien und Dr. Fritz Carus aus Oesterreich erwiderten auf diese Rede.

Heute werden den Gästen die öffentlichen Gebäude der Stadt, die Viehhöfe und Schlachthausanlagen, sowie die Stahlgießereien gezeigt. Für heute Abend steht ein großes Abschiedsbankett auf dem Programm.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wichtige Entscheidung.

In Crown Point geschlossene Ehe eines Geschiedenen ungiltig.

Heimweh nach dem Süden.

Lehrersfrau verläßt mit Kindern heimlich den Gemahl. — Des Maschinisten Redfearn Ferien hinter dem Rücken der Gattin.

Am 25. Mai 1912 war August Kroll von seiner Gattin geschieden worden. Zwei Tage darauf reiste er mit einer Anderen nach Crown Point, Ind., und ging eine neue Ehe ein. Diese Frau, Pauline mit Vornamen, erwirkte durch Richter Tuthill die Scheidung, nachdem sie ermittelt hatte, daß ihres Gatten Versicherung, die Ehe sei giltig, nicht auf Wahrheit beruhe. Die Klägerin hatte sich am 15. Juli vom Verklagten getrennt. Die Frau wohnt 1875 Orchard Str.

Verlassen.

Am 2. September 1909, nach neunjährigem Zusammenleben, war Anna Schacht, 6106 S. Green Str., von ihrem Gatten, Frederick Schacht, verlassen worden, weshalb sie gestern sich scheiden ließ.

Frau Eugenia Katharina White hatte im August 1908 in Fayetteville, N. K., William Alfred White, Lehrer an der Illinoiser Normalschule, geehelicht, war ihm nach hier gefolgt, hatte sich aber im Norden nie einleben können. Im Juni 1910 hatte sie in aller Stille ihre Habe gepackt und war mit den drei Kindern des Paares nach ihrer Heimat zurückgekehrt. Als der Gatte und Vater Abends heimkam, fand er das Heim leer. Nunmehr erwirkte er durch Richter McKinley die Scheidung. Er verpflichtete sich, der Gattin monatlich $50 Nährgeld zu bezahlen und die Kinder in der Obhut der Mutter zu lassen.

Theodore Berg hatte seine Gattin, Marie, 848 Nord Franklin Str., am 29. Dezember 1909, vier Monate nach der Hochzeit, verlassen, und Mary Sima ihren Gatten Josef, 2652 West 21. Place, schon vierzehn Tage nach der Verehelichung, welche am 20. Mai 1909 stattgefunden hatte. Beide Ehen wurden auf Antrag der verlassenen Gatten von Richter Kavanagh gelöst.

Zog Frau an Haaren aus dem Bett.

Frau Allie E. Griswold, 4160 Ellis Avenue, wurde von ihrem Gemahl, Joseph F. Griswold, wie sie zur Begründung ihres Scheidungsantrages Richter Tuthill mitteilte, häufig mißhandelt; am 16. Juni 1912 hätte er sie an den Haaren aus dem Bette gezerrt. Schließlich hätte sie ihn, am 6. August, verlassen. Die am 9. September 1900 geschlossene Ehe wurde gestern gelöst.

Familienwäsche im Stadtgericht.

Mary Banser, 7540 Normal Ave., eine zwanzigjährige Frau, klagte Richter Gemmill im Stadtgerichtshof für Familienangelegenheiten, daß ihr Gatte, der 23 Jahre alte Lokomotivheizer Henry Banser, 6115 Normal Ave., sie am 27. Mai d. J. in Crown Point, Ind., geheiratet habe und am nächsten Tage mit ihr nach Chicago zurückgekehrt sei. Beide hätten wieder im Elternhause gewohnt, Banser sich seither geweigert, mit ihr zusammenzuleben oder eine gemeinsame Wohnung zu mieten. Auch die Bezahlung der Rechnung ihres Arztes habe er verweigert und erklärt, lieber wolle er sich einsperren lassen, als ihr einen Cent zu geben. Der Richter verschob die weitere Verhandlung bis morgen und stellte Banser bis dahin unter $800 Bürgschaft.

Benjamin Redfearn, ein 49 Jahre alter Maschinist, hatte zehn Jahre lang ununterbrochen gearbeitet und beschloß daher, sich einige Wochen Ruhe zu gönnen. Seiner Frau sagte er nichts davon, ließ sich aber durch einen Freund von ihr seine Kleider ausbitten. Die Frau argwöhnte, daß er sie verlassen wolle, und ließ ihn einstecken. Darauf versprach er Richter Gemmill, nach der Ruhezeit zu seiner Gattin zurückzukehren. Damit war diese zufrieden, namentlich da der Richter Redfearn anwies, ihr in der Zwischenzeit $6 die Woche zu bezahlen. Die Familie wohnt 817 West 54. Place.

Der 20 Jahre alten Schauspielerin Cecil Schoen, Nr. 1626 West 14. Straße wies Richter Gemmill $8 die Woche Nährgeld an. Ihr Gatte, Wm. Schoen, 24 Jahre alt und ebenfalls Schauspieler, hatte sie verlassen. Die Frau legte auch Briefe vor, welche ihr Gatte von anderen Frauen erhalten hatte. Sie führte ihre Sache so gut, daß der Richter meinte, sie hätte Advokat werden sollen.

Chicago Railways Co. soll zahlen.

Geschworene in Richter Sullivans Abteilung des Superiorgerichts sprachen der 29 Jahre alten Malerin Annie Ellis, Nr. 906 Montrose Boulevard, $6000 Schadenersatz gegen die „Chicago Railways Co." zu. Frl. Ellis war am 15. Mai 1910 auf einen Straßenbahnwagen an der West Madison Straße gestiegen, ihren Umsteigezettel wollte der Schaffner nicht annehmen, da sie nicht an der betreffenden Ecke eingestiegen war, und sie wollte nicht nochmals bezahlen. Infolge dessen mußte sie an der Central Park Ave. absteigen. Der Wagen war weitergefahren, ehe Frl. Ellis abgestiegen war, sie war gestürzt und hatte sich am Kopf schwer verletzt. Darauf gründete sich die Klage.

Das Bahnland und die Indianer.

Die Illinois Zentralbahngesellschaft hat im Bundesgericht beantragt, daß die Anwälte Stevens und Lonergan, welche im Namen von 3000 Mitgliedern von drei Indianerstämmen auf Auslieferung von Bahneigentum am Seeufer zwischen dem Fluß und der 51. Straße geklagt haben, den Beweis erbringen, daß sie von jedem der Kläger zu der Einreichung des Verfahrens ermächtigt wurden. Das fragliche Land hat einen Wert von 50 Millionen Dollars.

Deutsches Theater.

Auch für diese Woche wieder drei Stücke auf dem Spielplan.

Im Deutschen Theater ging gestern Nachmittag vor annehmbar besetztem Hause Millöckers Operette „Der arme Jonathan" in Szene, die Aufführung am Abend: „Flotte Weiber", fand vor nahezu ausverkauftem Hause statt. Das Stück wird heute und am Mittwoch wiederholt, morgen Abend geht „Der arme Jonathan" letztmalig über die Bretter.

Besondere Sorgfalt wird von der Direktion auf Einstudirung und Inszenirung des Schwankes „Die blaue Maus" verwendet. Das Stück ist hier bisher nur in der Bearbeitung bekannt, welche Clyde Fitch davon für die englische Bühne geliefert hat. Es ist ein übermütiges, aber unwiderstehlich zur Heiterkeit anregendes Machwerk. Die erste Aufführung findet am Donnerstag statt; von da an wird der Schwank bis zum Dienstag kommender Woche jeden Abend wiederholt werden.

Vereine werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Direktion zu Benefizvereinbarungen bereit ist. Wie im vorigen Winter, so werden auch jetzt wieder Vereine, die für eine bestimmte Woche sich den Vertrieb von Eintrittskarten unter ihrer Mitgliederschaft angelegen sein lassen, von der Direktion 25 Prozent des Erlöses für die abgesetzten und an der Kasse eingegangenen Karten als Rabatt erhalten.

In Feuersnot.

War in Gefahr, bei lebendigem Leibe zu verbrennen.

Auf dem Lagerhof der Reading Coal & Iron Company an Ost 70. Straße und Madison Ave. sind gestern 5000 Tonnen Kohlen und mehrere Gebäude in Flammen aufgegangen. Der Schaden beläuft sich auf $75,000.

Das mutmaßlich durch Funken aus dem Schlot einer Lokomotive verursachte Feuer wurde von dem auf dem Lagerhof wohnhaften Hofaufseher Christopher Jensen entdeckt. Dieser brachte seine Kinder in Sicherheit, alarmirte die Feuerwehr und versuchte dann, zwei Pferde zu retten. Einen der Gäule hatte er ohne Schwierigkeit aus dem Stall gezogen, der andere aber wurde, durch die Flammen erschreckt, scheu und ungeberdig. Während er sich mit ihm abmühte, wurde Jensen vom Rauch übermannt und wäre zweifellos bei lebendigem Leibe verbrannt, wenn nicht Charles, der Sohn des Polizeihauptmannes Joseph Smith, mit eigener Lebensgefahr ihn gerettet hätte.

Die Ankunft der Feuerwehr hatte sich, da sie bei Ausbruch des Brandes in einem anderen Stadtteil mit der Löschung eines Brandes beschäftigt war, erheblich verzögert.

Die Abendschulen.

Anmeldungen um zwölf vom Hundert größer als im Vorjahre.

Heute Abend wird der Unterricht in den 33 Abendschulen eröffnet werden; in zwei der letzteren wird technischer Unterricht, in einer dritten solcher in den Handelswissenschaften erteilt werden. Angemeldet zur Teilnahme am Unterricht haben sich 13,741 Personen, was zwölf vom Hundert mehr ist als im Vorjahre, die Zahl der Teilnehmer dürfte aber, da sich stets noch viele Nachzügler einfinden, auf 20,000 steigen.

Angeblich „faule" Kundin.

Frau Grace Southwick, 5212 West Madison Str., Austin, sandte am Dienstag Lebensmittel im Werte von $8 nach der Wohnung der zwanzigjährigen Leota Keller, 411 N. Willow Str., statt aber, wie sie versprochen hatte, den Boten zu bezahlen, soll die Käuferin ihm die Tür vor der Nase zugeschlagen haben. Frau Southwick ließ das Fräulein heute verhaften. Die elegant gekleidete Gefangene behauptet, sie hätte den Boten auf Mittwoch bestellt, er habe das Geld aber nicht geholt.

Die W. W. Kimball Co.

ladet Käufer ein, den größten Vorrat von neuen und gebrauchten

„Upright" Pianos

zu besichtigen! Die bekanntesten Fabrikate (in Tausch genommen), alle in bestem Zustande.

Von $65.00 aufwärts.

Neue Pianos von $195 aufwärts

Leichte monatliche Zahlungen.

Alte Pianos oder Orgeln in Tausch genommen.

W. W. KIMBALL CO.

S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Ein ganz Gefährlicher?

Der Wagenführer Fred Harris unter schwerer Anklage in Haft.

Auf blutigem Grunde.

Drei Personen im italienischen Viertel der Nordseite meuchlings niedergeknallt. — Die Täter entkommen. — Empfindlicher Verlust. — Durch Faustschlag getötet.

In der Wache an S. Clark Str. befindet sich der 48jährige Wagenführer Fred Harris, Nr. 2919 Groveland Ave., in Haft. Als Klägerin tritt die 23jährige Minnie Fisher, Nr. 2258 W. 21. Place, auf. Die machte folgende Angaben zur Sache: „Ich hatte ein an W. Lake Str. und N. Western Avenue gelegenes Vergnügungslokal besucht und dort auch Harris bemerkt. Der folgte mir heute früh, als ich den Heimweg antrat, auf dem Fuße und stellte mir seinen Kraftwagen zur Verfügung. Als ich dankend ablehnte, setzte er mir einen Revolver auf die Brust und zwang mich, mit ihm nach einem im Geschäftsviertel gelegenen Hotel zu fahren.

„Im Begriff, mich in das Haus zu schleppen, bemerkte er am Eingang mehrere Männer, die ihn mißtrauisch musterten, und änderte nun schnell seinen Plan. Unter Bedrohung mit dem Tode zwang er mich, ihm nach der an State und Polk Straße gelegenen Gasse zu folgen. Als er mich dort mißbrauchen wollte, kamen mir mehrere Männer zu Hilfe. Harris wandte sich zur Flucht und gab, als die Männer ihn verfolgten, zwei Schüsse auf sie ab. Die Schüsse lockten Polizisten herbei, die ihn nach aufregender Hatz, in deren Verlauf sie ihm mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatten, dingfest machten."

Ein Pechvogel.

John Kutalki ist ein Pechvogel. Vor Kurzem gab seine Herzenskönigin ihm den Laufpaß, und gestern jagte ihm John Konzanski, Nr. 2426 W. 25. Straße, während er, nichts Böses ahnend, auf der Veranda seiner Wohnung, Nr. 2615 W. 25. Straße saß, angeblich ohne jegliche Veranlassung zwei Kugeln in den Arm. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aergerlich darüber, daß der Schankwirt Peter J. Swanson, Nr. 6158 S. Morgan Straße, um ein Uhr Morgens Feierabend gebot, zog einer seiner Gäste, Charles Fluffy, Nr. 5719 Throop Straße, seinen Revolver und jagte ihm eine Kugel in die Brust. Der Zustand des Verwundeten wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Vor seiner Wohnung an W. Lake und N. Carpenter Straße wurde gestern Peter Hanson von einer, ihm unbekannten Negerin tätlich angegriffen, schlimm verbläut und mit zwei Messerstichen in den rechten Arm bedacht. Die farbige Megäre hat ihre Flucht bewerkstelligt.

An Archer Ave., nahe Summit, Ill., wurde gestern der 18jährige Henry Becka, Nr. 5423 S. Lincoln Straße, von einer ihm unbekannten Person von seinem Motorcycle hinuntergeknallt. Der Verwundete, dem die Kugel in das Genick gedrungen ist, hat Aufnahme im Englewoodhospital gefunden.

Rätselhaft.

An Lincoln Ave. und Harvey Str. wurde gestern ein halbes Dutzend Spielratten beim Würfelspiel überrumpelt. Zwei der Burschen wurden festgenommen. Sie geben ihre Adressen als Milton Skeria, Nr. 2125 N. Wood Straße, und Antony Krause, Nr. 1434 Garfield Court, an. Die Uebrigen gaben Fersengeld. Polizist Louis Popolewskey sandte ihnen zwei Schüsse nach. Einer der Flüchtlinge brach zusammen. Er entpuppte sich später als Frank Grobarek, Nr. 1821 Harvey Straße. Als man ihn im Countyhospital untersuchte, stellte es sich heraus, daß vier Kugeln, eine in die Brust, zwei in das rechte und eine in das linke Bein, ihn getroffen hatten.

Popolewskey sucht das anscheinende Phänomen damit zu erklären, daß die beiden zweifellos nicht aus seinem Revolver herrührenden Kugeln wahrscheinlich von den entkommenen Genossen des Verwundeten abgegeben wurden und wohl ihm, dem Polizisten, gegolten hätten.

Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Skeria und Krause werden sich wegen angeblich unordentlichen Betragens zu verantworten haben.

Von Einbrechern heimgesucht.

Colonel J. Hamilton Lewis, der demokratische Kandidat für den Bundessenat, erfuhr Samstag Abend, als er von seiner Kampagnetour durch Illinois zurückkehrte, daß während seiner Abwesenheit Einbrecher seiner Wohnung im Virginia Hotel an Rush und Ohio Str. einen Besuch abgestattet und Schmuck im Wert von $3000 erbeutet haben.

In den letzten acht Wochen wurden nicht weniger als sechs Einbrüche in die im vorerwähnten Hotel gelegenen Wohnungen verübt.

Die Gattin des Colonel Lewis wurde am 23. Februar 1909 von Einbrechern um Schmuck im Werte von $10,000 bestohlen. Der Täter ist die Polizei nicht habhaft geworden. Auch fehlt jede Spur von den Einbrechern, die in den letzten Monaten das Hotel wiederholt mit ihrem Besuch beehrt haben. Als der Täterschaft des neuesten Diebstahls verdächtig, hat die Polizei zwei Angestellte des Hotels verhaftet.

Im blutigen Winkel.

Im italienischen Viertel der Nordseite verursachte gestern Abend eine Schießerei fieberhafte Aufregung. Es fielen insgesamt zehn Schüsse. Unter der Anklage, sechs dieser Schüsse abgegeben zu haben, wurde John Fianaca, Nr. 910 Milton Ave., in einer an Townsend Straße und Chicago Ave. gelegenen Apotheke verhaftet. Der Mann gab auf Befragen an, daß zwei ihm unbekannte Strolche, die wahrscheinlich Mitglieder des unter dem Namen „Die schwarze Hand" berüchtigten Geheimbundes seien, hinterrücks vier Schüsse auf ihn abgegeben hätten. Er habe das Feuer erwidert und glaube auch einen der Mordbuben verwundet zu haben. In seinen Taschen fand man drei „Die schwarze Hand" unterzeichnete Drohbriefe, die er in den letzten acht Wochen erhalten haben will. Sie enthalten die Nachricht, daß er ermordet werden würde, falls er nicht dem Bevollmächtigten der „Schwarzen Hand" $1000 zahle.

Ruck auf Ruck.

Ein dem vorigen ähnlicher mörderischer Ueberfall wurde heute früh kurz nach vier Uhr auf den italienischen Bäcker Ettore Adoni, Nr. 506 W. Oak Straße, verübt. Adoni und sein Gehilfe Joseph Arnabaldi, Nr. 616 W. Division Straße, waren im Begriff, den Ablieferungswagen aus dem Stall zu ziehen, als ein Mordbube, der im Hinterhalt lag, aus einer mit Hühnerschrot geladenen doppelläufigen Flinte zwei Schüsse auf ihn abgab. Mit Blei gespickt, krochen Adoni und Arnabaldi unter den Wagen und harrten dort aus, bis die Polizei eintraf, die ihre Ueberführung nach dem Passavanthospital veranlaßte. Der Mordbube war natürlich über alle Berge.

Adoni hat angeblich in den letzten vier Wochen vier Briefe des Inhalts erhalten, daß sein Haus in die Luft gesprengt werden würde, falls er nicht sein und seiner Lieben Leben mit $1000 Lösegeld erkaufe.

Die Verwundeten werden voraussichtlich genesen.

Einer im Garn.

Benjamin F. Jones, Nr. 1908 Warren Ave., ein Wagenführer der Walden W. Shaw Taxicab Company, Nr. 1006 S. Wabash Ave., war heute zu früher Morgenstunde an S. Wabash Ave. und Hubbard Place von vier Banditen um seinen Zeitmesser erleichtert worden, als Polizist Wennel auftauchte. Der nahm die Verfolgung der Raubgesellen auf und verhaftete auch einen der Ausreißer, der gestolpert und lang hingeschlagen war. Der Häftling gibt seinen Namen als Tony Sampson an. Seine angeblichen Spießgesellen sind entkommen.

Erschlagen.

Im Streite mit einem Unbekannten wurde gestern Georg Lamia vor seiner Wohnung Nr. 1106 W. Randolph Straße mit einem wuchtigen Faustschlag zu Boden gestreckt. Er fiel so unglücklich, daß er das Genick brach und auf der Stelle verschied. Der Täter ist entkommen.

In John Cherinds Wirtschaft, Nr. 9449 Commercial Ave., gerieten gestern Jeremiah Dorsey, Nr. 9050 Commercial Ave., und Charles Behler aus Hobart, Ind., in Streit. Dieser fand damit seinen tragischen Abschluß, daß Behler den Gegner mit einem Fausthieb tötete. Der Täter wurde verhaftet.

In Notwehr?

Unter der auf Mordangriff lautenden Anklage befindet sich Frau Eloie Norman, Inhaberin der Zuckerwaarenhandlung Nr. 2249 W. Lake Str., in Haft. Sie wird bezichtigt, auf den Fuhrmann W. L. McLean, Nr. 2227 W. Lake Str., mehrere Schüsse abgegeben und ihn im Gesicht verwundet zu haben. Wie sie behauptet, hat McLean von ihr unter Androhung von Gewalt ein Guthaben eintreiben wollen. In Notwehr habe sie von der Waffe Gebrauch gemacht.

McLean ist gleichfalls dingfest gemacht worden. Er wird sich wegen angeblich unordentlichen Betragens zu verantworten haben.

In guter Hut.

Samstag entlief der elfjährige Erich Roeßner seinen in Canton, Ohio, wohnhaften Eltern, um die Windstadt Chicago aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Als er gestern hier eintraf, wurde er brühwarm festgenommen. In seinem Besitz fand man $2.20 und ein großes Messer. Die Eltern sind benachrichtigt worden.

Irlands Selbstverwaltung.

Parlamentsabgeordneter hofft, sie binnen zwei Jahren verwirklicht zu sehen.

In der Robert Emmet Memorialhalle, an Ogden Ave. und Taylor Straße, fand gestern eine Massenversammlung von Irländern statt zur Begrüßung William H. K. Redmonds, des bekannten Führers der irländischen Abgeordneten im britischen Parlament. Herr Redmond ist nach Amerika gekommen, um Beisteuern für die Diätenkasse seiner Partei zu sammeln, und er hat mit dieser Sendung, wie schon immer, auch jetzt wieder guten Erfolg. In der gestrigen Versammlung sollen gegen $5000 für den besagten Fonds gezeichnet worden sein.

Herr Redmond versicherte in der von ihm gehaltenen Ansprache, daß nunmehr die so lange und heiß angestrebte Selbstverwaltung für Irland gesichert erscheine. Binnen längstens zwei Jahren werde sie verwirklicht sein. Die Berichte über den Widerstand, auf welchen die Maßnahme im County Ulster stoßen würde, seien übertrieben. Fast genau die Hälfte der Abgeordneten von Ulster trete für die Vorlage ein, und hinter diesen Abgeordneten stehe natürlich auch die Hälfte der Bevölkerung des besagten Landesteiles.

Noch ein Kind verbrannt.

Die neunjährige Anna Fanst spielte gestern Nachmittag vor ihrem Elternhause, 4718 W. Jackson Blvd., mit mehreren kleinen Knaben. Einer von diesen schwenkte eine offene brennende Stallaterne, dabei gerieten Annas Kleider in Brand, und die Kleine erlitt schwere Wunden, ehe ihr Vater die Flammen ersticken konnte. Heute ist das Kind gestorben.

Schwerer Frostschaden

An den rheinischen Weinbergen in den letzten Tagen! — Viele Winzer ruinirt.

Köln, 7. Okt. Weinberge im Gesamtwerte von Millionen von Dollars im Rheintale und der Nachbarschaft sind in den letzten paar Tagen durch Frost zerstört worden. Viele der Winzer sind ganz ruinirt.

Auch die Trauben in der Mosel- und Ahrweinbergen haben verhängnißvollen Schaden gelitten.

— Das nikaraguanische Städtchen Leon ergab sich den amerikanischen Seesoldaten, nachdem dieselben eine Anzahl Rebellen getötet hatten.

— Gestorben ist in der Schweiz der bekannte belgische Staatsmann Auguste Marie Francois Beernaert, welcher 1909 den Nobel'schen Weltfriedenspreis erhielt.

— Südmexikanische Rebellen überfielen zu Toluca, nicht sehr weit von der Hauptstadt, eine Abteilung Landjäger und metzelten sie und auch eine Anzahl Frauen und Kinder nieder.

— In der ersten Sitzung des Deutschen Nationalen Versöhnungsverbandes, zu Heidelberg, befürwortete der französische Delegat Baron d'Estournelles de Constant ein deutsch-französisches Einverständniß, das den Weltfrieden besonders mächtig fördern müßte.

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag!

Herbst-Eröffnungs-Verkauf

Unserer Herbst-Korset-Woche und des $200,000 Importeur- und Fabrik-Lager-Verkaufs von orientalischen und hiesigen Rugs und Spitzen-Gardinen

Nie dagewesene Gelegenheiten werden geboten

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Das Wachstum der Hochschule.

Das Bundeserziehungsbüro, dem Dr. M. Clarton als Erziehungskommissär vorsteht, zeichnet sich aus durch den großen Fleiß, mit dem es Bulletins über die Schulen des Landes und ihre Arbeiten und Erfolge veröffentlicht und verbreitet, und diese Bulletins des Büros zeichnen sich aus durch die Zuversicht und Hoffnungsfreudigkeit, den rosenroten Optimismus, der von Anfang bis zum Ende aus ihnen herausspricht --- mit einer Ausnahme: wenn Dr. Clarton auf die stetig fortschreitende Feminisirung der Lehrtorper, auf den stetigen und starken Rückgang der männlichen Lehrerschaft zu sprechen kommt, dann verläßt ihn seine Zukunftszuversicht auf Augenblicke und er beklagt die Erscheinung und „wünscht", daß wieder mehr Männer sich dem Lehrfach zuwenden mögen. Damit glaubt er wohl seine Schuldigkeit getan zu haben, denn im nächsten Augenblick lobt und preist er wieder und knüpft er schöne Betrachtungen und Hoffnungen an Erscheinungen, die sich bei etwas näherem Zuschauen zum Teil wenigstens als eine Folgeerscheinung der von ihm beklagten Feminisirung zu erkennen geben.

Das neueste Bulletin des Erziehungskommissärs ist den Hochschulen des Landes gewidmet und berichtet jubelnd über deren „phänomenalen" Aufschwung. Die amerikanische Hochschule ist seit Beginn des Jahrhunderts ganz gewaltig gewachsen und in den letzten zwei Jahren noch sehr viel mehr, als in dem ersten Jahrzehnt. Seit 1900 hat sich die Zahl der Hochschulen nahezu verdoppelt und die Zahl der Studirenden ist um mehr als hundert Jahren gestiegen. „Das für den amerikanischen Bürger Erfreulichste an der ganzen Sache, ist die Tatsache, daß der Prozentsatz derer, die von den Elementarschulen in die Hochschulen eintreten, stetig und stark steigt. Vor wenigen Jahren noch wurde die Hochschule nur von Kindern der Reichen und Begüterten besucht, heute ist das anders. Heute gehen nahezu 25 Prozent aller Kinder, die in die Elementarschulen eintreten, schließlich in die Hochschulen über und das ist besonders bezeichnend, da gewisse Tadler der öffentlichen Schulen, weil sie die amtlichen Berichte nicht verstanden, die Behauptung aufgestellt haben, nur ein sehr viel geringerer Prozentsatz der Kinder erhalte die Gelegenheit zu Hochschulausbildung." Im laufenden Schuljahre (1912—13) werden, nach der „Schätzung" des Dr. Clarton, mehr als 1,250,000 Knaben und Mädchen amerikanische Hochschulen besuchen und zwar rund 1,100,000 öffentliche und150,000 private Schulen.

Es ist gewiß erfreulich, daß die Zahl der Kinder, die Hochschulen besuchen, und der Prozentsatz der Hochschulbesucher von der gesamten Schülerschaft stetig und schnell wächst, wenn auch der Prozentsatz in Wirklichkeit nicht so groß sein mag und wird, wie Dr. Clarton sagt. Hier in Chicago ist er bekanntlich nicht so groß, und wir haben guten Grund zu der Annahme, daß Chicago in dem Punkte nicht hinter dem Durchschnitt des Landes zurücksteht, sondern über ihm steht. Es will scheinen, als habe Dr. Clartons bekannter Optimismus ihn die amtlichen Zahlen falsch verstehen lassen. Doch das nur nebenbei; es ist nebensächlich, da auf jeden Fall eine starke Zunahme der Hochschulen und des Hochschulbesuchs zu verzeichnen ist. Wichtiger als die Frage nach dem genauen Wieviel?, ist die nach den Ursachen dieser Erscheinung, oder nach den Schlüssen, die sich daraus ziehen lassen, und da wird die Antwort, wenn man etwas tiefer forscht, nicht so ganz schmeichelhaft und befriedigend ausfallen — wenigstens wird sie nicht das Lob- und Preislied auf unsere Schulen sein, das Dr. Clarton andeutet.

„Selbstverständlich" läßt der zunehmende Hochschulbesuch darauf schließen, daß die amerikanischen Eltern stetig mehr darauf bedacht sind, ihren Kindern eine möglichst gute Schulerziehung zu geben, und daß sie besser als früher in der Lage sind, ihnen eine solche geben zu können — weil der „Staat" mehr Hochschulen einrichtete, und sie dank besserer wirtschaftlicher Lage besser im Stande sind, länger für die Kinder zu sorgen. Aber es ist leider auch Tatsache, daß sehr viele Eltern sich nur deshalb dazu entschließen, weil sie erkennen, daß die Früchte des Besuchs der Elementarschule denn doch gar zu gering sind, und es ihnen unverantwortlich erscheint, die Kinder mit dem geringen Wissen und Können, das sie in achtjähriger Elementarschularbeit erlangten, in die Welt hinauszuschicken. Dem Ungenügen der Elementarschule ist zum guten Teil der zunehmende Hochschulbesuch zu danken. Dr. Clarton weiß, warum die Elementarschule so wenig leistet. Er hat es oft genug angedeutet: Mangel an männlichen Lehrkräften und gemeinsame Erziehung. Aber er hat sich mit der Andeutung begnügt, während doch er vor allen Anderen berufen erscheint, die Frage gründlich zu beleuchten und auf ihre vernünftige Lösung hinzuarbeiten.

Bürgerliche Pflichtversäumniß.

Chicago hat sich in den letzten Jahren eines gesunden und starken Wachstums erfreut. Man schätzt seine Bevölkerung heute auf rund 2⅓ Millionen, und sie wird sich sicherlich auf nicht weniger als 2,225,000 stellen. Da Chicago heute nicht mehr als ganz junge Stadt gelten kann und bekanntermaßen „männerreich" ist, indem das männliche Geschlecht hier zahlenmäßig wenigstens ebenso stark, oder noch stärker ist, als das weibliche, rechnet man, daß hier schon auf vier Köpfe der Bevölkerung ein stimmberechtigter Bürger kommt, und man hoffte die gesammte Registration für die Novemberwahl auf nahezu 500,000 anschwellen zu sehen. Das war vor letztem Samstag, dem ersten Registrirungstag. Seitdem hat man diese Hoffnung aufgegeben, denn es ließen sich am Samstag insgesammt nur 291,770 Wähler in die Stammlisten eintragen, während man auf 325,000 gehofft und rund 300,000 mit aller Bestimmtheit erwartet hatte. Da die Registrirung am ersten Tage 65 Prozent der Gesammtregistrirung auszumachen pflegt, rechnet man jetzt nur mehr auf höchstens 450,000 Namen; es scheint aber noch recht fraglich, ob selbst diese Zahl erreicht werden wird.

Der vergangene Samstag war ein geradezu idealer Tag für die Registrirung: ein Halbfeiertag, an dem das denkbar beste Wetter herrschte, und jedenfalls mehr als 65 Prozent der Stimmberechtigten Zeit und Gelegenheit hatten, ihre Namen eintragen zu lassen, sofern ihnen irgendwie daran lag, in der kommenden Wahl mitstimmen zu dürfen, sie sich einigermaßen lebhaft für die kommende Wahl interessirten. Die verhältnißmäßig „kleine Registration" paßt ganz und gar zu der Lauheit der Kampagne und zeigt, was man schon lange erkannte, daß in weiten Kreisen nur sehr geringes Interesse für die bevorstehende Wahl zu finden ist.

Das ist gewiß auffallend genug, denn dank dem Auftreten einer dritten Partei mußte man mit Fug und Recht besonders großes Interesse im Publikum und besonders starke Wahlbeteiligung (und, als Vorbereitung für diese, Registrirung) erwarten. Allerdings auch eine besonders lebhafte und aufregende Kampagne, und da diese ausblieb, liegt der Schluß nahe, daß die Gleichgiltigkeit der Bürgerschaft, die in der geringen Registrirung zum Ausdruck kommt, eben darauf zurückzuführen ist, und des weitern, daß das Volk von Haus aus, sozusagen, überhaupt nur wenig Interesse hat für die Politik und ganz gehörig aufgerüttelt und angefeuert werden muß, wenn eine starke Wahlbeteiligung erlangt werden soll; daß auch für die wichtigsten Wahlen eine starke Wahlbeteiligung nur erreicht werden kann durch eine lebhafte Kampagne. Und wenn es so ist, dann mag in der Gesamtregistration nicht einmal die Zahl von 450,000 erreicht werden, trotzdem die leitenden Geister aller drei Parteien und die Kampagneführer aller hervorragenden Kandidaten erklärten, sie würden ihr Aeußerstes tun, am nächsten Registrirungstage (15. Oktober) möglichst alle Wähler „herauszukriegen". Denn dazu gehört eine lebhafte Kampagne und eine lebhafte Kampagne kostet Geld und zwar sehr viel Geld, das Geld ist aber dieses Jahr sehr rar in der Politik.

Das Alles stellt der Wählerschaft, oder den Wahlberechtigten, ein recht schlechtes Zeugniß aus und läßt die sehr anzüglichen Spottzeichnungen unserer Weltblätter, die zeigen, wie die bessere Hälfte den bequemen „Ehekrüppel" auf seine Bürgerpflicht aufmerksam macht und ihn gewissermaßen mit dem Hinauswurf bedroht, und die Behauptungen der Frauenrechtlerinnen, das Frauenvotum sei angesichts der Pflichtvergessenheit der Männer zur Notwendigkeit geworden, als berechtigt erscheinen — so lange man nichts weiß von der souveränen Nichtachtung, die die Frauen für ihr Stimmrecht zeigten! Wenn wir hier in Chicago an die 500,000 Männer im stimmberechtigten Alter haben, dann ist die Registrirung von nur 291,770 am ersten Tage gewiß sehr unbefriedigend; dann haben wir aber auch annähernd so viele Frauen, die im Stimmrechtalter stehen, und in der Wahl für Treuhänder der Universität von Illinois und Erziehungssuperintendenten von Staat und County stimmberechtigt sind und sich hätten registriren lassen können. Es fanden sich aber insgesammt nur 159 Frauen ein, ihre Namen in die Stammlisten eintragen zu lassen! Von den Hunderttausenden, die das Recht und damit die Pflicht dazu hatten, ganze 159 — und das, trotzdem die für das allgemeine Frauenstimmrecht kämpfenden Damen sich alle mögliche Mühe gegeben hatten, eine starke „Frauenregistrirung" herauszubringen.

Es wird nicht nötig sein, sich über die Bedeutung dieser Tatsache noch weiter zu verbreiten. Denn es wird Niemandem möglich sein, sich der Erkenntniß zu entziehen, die sich daraus aufdrängt: daß die Frauen keinen Pfifferling geben um das Wahlrecht, und, wenn es ihnen aufgedrängt werden sollte, die Wahlpflicht noch viel gröblicher vernachlässigen würden, als die Männer es tun. — — —

Das amerikanische Nationalspiel.

In diesen Tagen sehen wir wieder einmal so recht deutlich, daß der Baseball das eigentliche amerikanische Nationalspiel ist. Wohin man kommt, wo man auch immer geht, — überall wird man die welterschütternde Frage erwägen hören, wer wohl in der morgen beginnenden Serie um die Weltmeisterschaft zwischen den New Yorker „Giants" und den Bostoner „Red Sox" die Siegespalme davontragen dürfte. Oder ob in der gleichzeitig beginnenden Serie der wetteifernden lokalen „Teams" die „Cubs" von der Westseite oder die „White Sox" von der Südseite die Oberhand über den Gegner erringen werden. Mit einem Eifer und einem anscheinenden Verständniß werden da alle in Betracht kommenden Punkte hinsichtlich der einzelnen Ballspieler und der Fähigkeiten, bezw. Mängel der Gesamtmannschaften erwogen und die verschiedenen Ansichten auch verfochten, daß man tatsächlich von einer förmlichen Baseballtollheit sprechen kann.

In der amerikanischen Bevölkerung, und besonders in der jüngeren Generation hat das Baseballspiel so festen Fuß gefaßt, daß es in Wirklichkeit zu einem Nationalspiel geworden ist. Und die sogenannte „Weltpresse" tut, was sie nur kann, um diese Vorliebe ihrer Leser zu fördern. Sie begnügt sich nicht etwa mit einfachen Berichten über die Spiele, sondern sie entsendet ein ganzes Heer von Kriegsberichterstattern auf den Kampfplatz, um sie in alle Ecken und Winkel hineinleuchten zu lassen und den Sport- und Neuigkeitshunger der lieben Lesermasse gründlich zu befriedigen in einem Maße, daß man sich vielleicht auch den Magen an diesem Uebermaß des Gebotenen verderben kann. Die einzelnen Spieler werden zu wahren Helden in der Phantasie des jungen Mannes, der selbst gern noch zur Erholung von des Tages Arbeit seinen Baseball spielt; es wird ein wahrer Heroenkultus mit ihnen getrieben, der ihnen schließlich die Köpfe verdrehen muß. Die Oeffentlichkeit wird darüber auf dem Laufenden gehalten, daß dieser oder jener Spieler Tausende von Dollars für die etwa sechs Monate dauernde Saison erhält, oder, daß dieser oder jener Klub zehntausend Dollars oder mehr an einen andern bezahlen mußte, um sich nur die Dienste eines Spielers sichern zu können. Das Baseballspiel hat sich gewissermaßen im Laufe der Jahre zu einer großen Industrie entwickelt, in welcher Hunderttausende von Dollars angelegt sind und an der ein großer Prozentsatz der amerikanischen Bevölkerung tagtäglich lebhaftesten Anteil nimmt. Wurden doch erst dieser Tage für zehn Prozent der Aktien eines hiesigen Baseballklubs volle $40,000 bezahlt.

In der Tatsache, daß auch im Baseballspiel in den letzten Jahren das Geschäftliche mehr und mehr Ueberhand genommen hat, liegt die große Gefahr für das Nationalspiel. Es kann sich nur rein und ehrlich erhalten, wenn das Geschäftliche wieder mehr in den Hintergrund zurückgedrängt werden kann. Ob dies aber bei der modernen Entwicklung eines früher noch recht bescheiden gewesenen Sportes möglich ist, erscheint zum mindesten fraglich; es sollte aber alles Menschenmögliche zu diesem Endzwecke getan werden, denn das allgemeine Interesse, das wir in den Vereinigten Staaten für den Baseball finden, ist ein erzieherischer Faktor geworden, der durchaus zum Guten geleitet werden kann. Es gibt für unsere jungen Leute eine willkommene und auch gesunde Ablenkung; es flößt ihnen die Liebe zu einem gesunden und auch in der Hauptsache ehrlichen Sport ein; es lehrt sie den wichtigen Satz, daß strengste Selbstzucht notwendig ist zur Erringung von Erfolgen, ganz gleich, auf welchem Gebiete sie erstrebt werden, denn nur jener Baseballspieler kann erfolgreich sein, der die Macht über sich selbst und seine Lebensgewohnheiten in vollstem Maße besitzt; — kurz, man kann das Baseballspiel ganz gut gelten lassen als ein gesundheitsstählendes und anregendes Nationalspiel, sofern man sich vor jenen Auswüchsen und Uebertreibungen hütet, die krasser Materialismus und geschäftlicher Uebereifer in einem solchen Falle stets mit sich bringen müssen.

Europäische Besucher sind zumeist enttäuscht, wenn sie ein solches Spiel besuchen. Sie finden es gewöhnlich langweilig und können die allgemeine amerikanische Begeisterung für ein solches Spiel nicht verstehen. Aber ihnen fehlt im allgemeinen das Verständniß für seinen Entwicklungsgang, mit dem heute jeder amerikanische Junge von zehn oder zwölf Jahren vertraut ist, und es fehlt ihnen auch jener große Ansporn, an den gerade das Baseballspiel mehr appellirt, wie irgend etwas anderes, — der Lokalpatriotismus der Zuschauer, und mit ihm der Wunsch, die heimische Mannschaft siegen zu sehen. Es ist immer gut, wenn in der heranwachsenden Generation der Lokalpatriotismus erweckt werden kann, denn jede amerikanische Großstadt kann ihn zu ihrem späteren Ausbau heutzutage mehr denn je zuvor brauchen. In diesem Sinne ist das Baseballspiel nur ein Mittel zu größeren Zwecken, das seinen Bewunderern, ihnen selbst ganz unbewußt, eingeimpft wird. Auch dies ist einer der Gründe, weshalb wir dem Baseballspiel als einem nationalen Faktor unsere Würdigung nicht versagen dürfen, selbst wenn wir, oder Einzelne unter uns, nicht den Gang des Spieles selbst zu würdigen wissen.

Ein Tiroler Dorf in Ungarn.

Die Hundertjahrfeier von Königsgnad (Kiralykegye).

Budapest, 20. Sept.

In diesen Tagen fand in Kiralykegye (Königsgnad) im Krasso-Szörenyer Komitat die Feier der hundertsten Jahreswende der Konstituirung dieser Gemeinde statt. In üblicher Weise wurde das Fest begangen und in begeisterten Reden der Gründer des lieblichen Dorfstädtchens gedacht. Interessanter als die meisten dieser Reden war jedoch die Festschrift, die der Arzt Dr. Jul. v. Sayler veröffentlichte, und die in frisch und hübsch geschriebenen Kapiteln die Entstehung und Entwickelung dieser Gemeinde schildert.

Heute ist Kiralykegye von Deutschen, Slowaken, Tschechen und Bulgaren bewohnt, und unter den 1556 Seelen des Ortes sind der Magyaren nur sehr wenige. Vor hundert Jahren gab es hier jedoch bloß Tiroler. In dieser Gegend, die historischer Boden ist, denn Römer und Türken hausten da in ihrer Art, brachte erst das österreichische Militärregime wirkliche Kultur. Als die Türken aus Ungarn verdrängt waren und das Banat geschaffen wurde, begann die Kolonisirung Südungarns, und die in Wien tagende „Kolonisirungskommission" sowie die Temesvarer „Ansiedlungskommission" arbeiteten mit Energie und Erfolg, um die fruchtbaren, aber fast menschenleeren Landstriche zu bevölkern.

Der traurige Ausgang des Tiroler Krieges bot den Anlaß, einige jener Tiroler Familien, die ihr Vaterland verlassen wollten, in Ungarn anzusiedeln. Mit einer Schar solcher Flüchtlinge kam der berühmte Tiroler Held Josef Speckbacher im Mai des Jahres 1810 nach Wien, wo er vom Kaiser Franz I. den Auftrag erhielt, „die Tiroler Flüchtlinge nach Ungarn zu führen und ihnen eine Kolonie zu errichten."

Speckbacher fuhr mit seinem Freunde Thalgutten und etwa 20 Tiroler Familien mittelst Schiff auf der Donau, Theiß und Bega ins Banat, und hier sollte nun der Ort ausgewählt werden, wo man den von Haus und Hof Vertriebenen ein neues Heim geben wollte. Speckbacher entschied sich für das Füzeser Tal, und hier wurde denn auch das neue Tiroler Dorf erbaut und die Grundstücke verteilt. Bald kamen noch weitere Tiroler Familien nach, und auch der Tiroler Held Jeremias Eisenstecken ließ sich mit Weib und Kind hier nieder. Die kaiserliche „Patental-Verordnung" vom 9. Juni 1810, die Sayler in seiner Festschrift neben anderen interessanten Dokumenten publizirt, enthält folgende Bestimmungen: Die Tiroler Ansiedler erhalten Grundstücke und Anbausamen als Geschenk; überdies erhält jede Familie einen Reisevorschuß von 50 Gulden und weitere Vorschüsse zur Anschaffung von Wirtschaftseinrichtungen bis zur Höhe von 600 Gulden. Den Wunsch der Tiroler, ihre „Stutzen" behalten zu dürfen, bewilligte der Kaiser, doch (so sagt die Verordnung) „dürfen sie hiervon keinen unrechten Gebrauch machen, weil sonst denselben solche unnachsichtig wieder abgenommen werden". Auch für eine Kirche und Schule wurde Vorsorge getroffen.

Die Baukosten der 57 Tiroler Häuser betrugen 260,000 Gulden, und in zwei Jahren wurde das Tiroler Dorf, das den Namen „Königsgnad" erhielt, feierlich eingeweiht. Der Kameralpräfekt Raunach hielt im Namen der Regierung eine Rede, und im Namen der Tiroler dankte der Pfarrer Johann Matthias Stuefer, der mit seinen Landsleuten die Heimat verließ und sich ebenfalls in Ungarn ansiedelte.

Unter den Tiroler Kolonisten befanden sich unter Anderen drei Familien Hofer aus Perwang, ferner Jeremias Eisenstecken und Frau Katharina Teimen. Heute leben in Königsgnad bloß noch die Nachkommen von Johann Zauner aus Altpach, die übrigen Tiroler Familien sind entweder wieder in ihre Heimat zurückgekehrt oder ausgestorben.

Denn lange hielten es die Tiroler nicht im Banat aus. Viele wurden krank, denn die Luft in dieser Sumpfgegend blieb für Bergbewohner stets gefährlich. So war denn die Sterblichkeit unter den Tiroler Kolonisten schon im ersten Jahr sehr groß, und als nun gar die siegreichen Waffen Tirol von der Fremdherrschaft befreiten, da wurde die Kolonie fast ganz entvölkert, denn nur fünf Tiroler Familien blieben im Tiroler Dorf Ungarns zurück.

Der erste, der nach Tirol zurückkehrte, war Speckbacher. Er hatte im Jahre 1813 Königsgnad verlassen und in der Heimat an den neuen, siegreichen Kämpfen teilgenommen. Als ihm der Kaiser eine große Domäne in Ungarn schenken wollte, schrieb seine Frau an den Kaiser ein Bittgesuch, in dem sie das Geschenk ablehnte und verzweifelt ausrief: „Lieber mit meinen Kindern betteln gehen, als so weit vom Vaterlande wegziehen."

Die Tiroler hatten eben schlechte Erfahrungen in Ungarn gemacht. Das Klima war ihnen verhängnißvoll geworden, der Ackerbau entsprach ihren Anlagen nicht; sie konnten hier überhaupt nicht heimisch werden, und so ließen sie Königsgnad mit seinen Häusern, Feldern, Kirchen und Schulen im Stich und kehrten in ihre geliebten Berge zurück.

Aber neue Ansiedler kamen, Deutsche, Rumänen, ja sogar Franzosen und Tschechen, und heute ist Königsgnad (Kiralykegye) das erste und letzte Tiroler Dorf in Ungarn, eine aufblühende Gemeinde, die sich trotz der fühlbaren Auswanderung prächtig entwickelt.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

Bremen, Ind., 5. Okt. 1912.

An die Redaktion der „Abendpost".

„Amerika! das ist ein Land! Das solltet Ihr sehen — da bleibt Euch manchmal der Verstand vor lauter Humbug stehen." — So heißt es in „Grünhorns" erstem Brief an seinen Vater.

Ich bin ein alter Leser der „Abendpost"; sie dient mir zur Belehrung und Unterhaltung. Da sehe ich jetzt wieder, wie „das Volk" in politischer Beziehung sich in den Haaren liegt. Die Geschichte macht mich lachen.

Ich bin 75 Jahre alt, bin seit 59 Jahren in Amerika und habe manchen Sturm erlebt. Den Bürgerkrieg habe ich drei Jahre lang mitgemacht, im 29. Freiwilligen-Infanterieregiment von Indiana, Kompagnie K. Ich war in den Schlachten von Shiloh, Corinth, Perryville, am Stone River und bei Chickamauga tüchtig mit an der Spritze und habe manchen Freund an meiner Seite fallen sehen. Nun — die haben jetzt ihre Ruh' und brauchen keine Pensionen.

In politischer Hinsicht war ich immer Demokrat, bis zum Jahre 1896 hin, als die Partei den Silberraptus bekam. Da habe ich den Mantel gedreht und für McKinley gestimmt, was mich auch heute noch nicht gereut.

Aber die Zeiten ändern sich.

Da hat vor vier Jahren hier der Gouverneur Hadley es in einer Extratagung der Legislatur durchgesetzt, daß die „County Local Option" durchgesetzt wurde. Das hat der republikanischen Partei bei uns den Hals gebrochen. Ich selber habe dann für Marshall gestimmt, und dieser wurde zum Gouverneur gewählt. Unser County, das zwei Jahre lang trocken war, ist nun wieder, wenigstens zur Hälfte, naß. Wenn ich gelegentlich nach trockenen Nestern in der Nachbarschaft komme, nach Bourbon etwa, oder Nappanee und Argus, und man fragt mich: „Wie steht's in Bremen?" dann sage ich: „Danke, es geht! Einige schlechte Menschen sind zwar immer noch da, aber das Bier ist gut".

Hiermit will ich schließen, da ich noch Kartoffeln einzufahren habe.

Achtungsvoll,
Christian Seiler.

P. S. — Ich will Euch Herren kein Loch in den Hosensack schwätzen das ist gar nicht meine Absicht, aber ich glaube, daß am 5. November die Demokraten siegen werden. Man kann den Lauf der Dinge erkennen, die Schwarzen und die Gelben unterliegen. Teddy Roosevelt leidet an Größenwahn. Er meint, daß er der Einzige sei, der die Fähigkeit habe, Präsident der Vereinigten Staaten zu sein. Nach der Wahl wird es sich zeigen, daß er, der am weiten Ende des Horns eingekrochen ist, glatt am engen Ende herausfällt. Er macht sich zum Esel und wird ausgelacht werden.

Das ist meine Meinung, und das Wahlergebniß am 5. November wird zeigen, ob ich Recht oder Unrecht habe. Ich stimme für Wilson und lasse Gott einen guten Mann sein, mag der Teufel auch brummen.

C. S.

Nehmen am Flottenmanöver Teil.

Drei Kompagnien der Illinoiser Flottenreserve reisten gestern nach Philadelphia.

Mitglieder der Flottenreserven von Illinois werden sich diese Woche zum ersten Mal an Hochseeübungen beteiligen. Gestern begaben sich 165 Mitglieder der Flottenreserve nach Philadelphia, von wo sie sich auf dem Schlachtschiff Montana nach New York begeben, wo am 15. Oktober eine Flottenrevue stattfindet, welche der Präsident abnehmen wird. 200 Fahrzeuge werden daran teilnehmen. Die Teilnehmer von Illinois sind in drei Kompagnien eingeteilt, die dem Befehl des Kapitäns Edward A. Evers unterstehen. Der Form wegen war es nötig, daß die Illinoiser förmlich in den Flottendienst eintraten und sich verpflichteten, vier Jahre Dienste zu nehmen. Sie werden am Ende der Manöver in Ehren entlassen werden.

— Durchschaut.—Bräutigam: „Elvira, Du bist mein Abgott!" — Reiche Braut: „Ich glaub's auch! Das goldene Kalb!"

Todesanzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser Bruder

Charles Zimmermann

im Alter von 23 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Oktober, 1 Uhr Nachm., von Frank M. Muellers Leichenkapelle, 1235 N. Ashland Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Mueller, geb. Fraas, Mutter.
John und Conrad Zimmermann, Brüder.
Catherina Hoffmann, Großmutter.
Christina Fitzer, Tante.
Henry Fitzer, Onkel.

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikanischer Unterstützungsverein „Tue recht und scheue niemand".

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Otto Herzog

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht punkt 12¾ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Oktober, um halb zwei Uhr, von Tony Jungs Halle, Ecke W. North Ave. und Burling Str., nach Montrose.

Adolf Homeh, Präsident.
Louise Mattern, Sekr.

Todesanzeige.

Margaretha Damen-Unterstützungsverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katharina Fezner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Oktober 1912, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2081 Canalport Ave., nach dem Mount Auburn Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr Nachm. in unserer Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Winkler, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekretärin, 3555 Rhodes Ave.

Todesanzeige.

Damenverein Fidelia.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Wiederecht

am 5. Oktober gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2916 N. Washtenaw Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind gebeten punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bittenn:

Karoline Krause, Präsidentin.
Elise Schoknecht, Sekretärin, 2150 N. Maplewood Ave.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago, Jll., Sektion Nr. 5.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Otto Herzog

gestorben ist. Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 9. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, von Toni Jungs Halle, Ecke North Ave. und Burling Str. Die Beamten sind freundlichst ersucht, um 12:30 in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erzeigen.

Christ. Tarnow, Präsident.
Henriette Riederlen, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Evelyn Gohrow

am 6. Oktober 1912 im Alter von 4 Jahren, 1 Monat und 12 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Oktober, Morgens um 10:30, vom Trauerhause, 8638 S. Lincoln Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Minnie Gohrow geb. Ties, Eltern.
Ruth Gohrow, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Marie Spalinger

am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 9. Oktober 1912, vom Trauerhause, 2103 W. 13. Str., Nachm. 1 Uhr, nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Brehm, Rosie Lindeman, Annie Praizie, Kinder.

Umsonst

erhalten alle geehrten Besucher unseres Geschäftes eine Auswahl von nachstehenden Probeheften: „Gartenlaube"; „Woche"; „Buch für Alle"; „Zu guter Stunde"; „Für alle Welt"; „Universum"; „Simplizissimus", u. viele andere.

A. KROCH & CO.,
50 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Diebold Gradt

(Vater des verstorbenen William Gradt) am Samstag, den 5. Oktober, nach langem schwerem Leiden im Alter von 78 Jahren, 8 Monaten und 5 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Oktober, Nachm. 12:30, vom Trauerhause, 703 W. 21. Place, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Gradt geborene Faude, Gattin.
George, John, August und Frieda Morach geb. Gradt, Kinder, nebst Enkelkindern, Schwiegertöchtern u. Schwiegersohn.
Mike Gradt, Bruder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

William A. Dackerman

(Sohn der verstorb. Lena Dackerman geb. Voß) im Alter von 37 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Oktober, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 639 W. 26. Str., nach der Dreieinigkeitskirche an 25. Place und S. Canal Str., von da mit Kutschen nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Dackerman geborene Lech, Gattin.
Theodor Dackerman, Vater.
Frau Gustav J. Tatge, Frau Charles L. Klein, Schwestern, nebst Verwandten.

salomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl F. Heldt

im Alter von 52 Jahren weniger 2 Tage selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Oktober, 12:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1012 N. Mozart Str., nach der Evangel. Luther. Bethaniakirche, Ecke Cortez und Rockwell Str., und von da mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Heldt geborene Radoll, Gattin.
Franz, Wilhelm, Elsa Heldt, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Otto Herzog, 436 Sullivan Str.,

im Alter von 62 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Leiche ist aufgebahrt in H. J. Thormans Leichenhalle, 3163 Ogden Ave., bis Dienstag Abend. Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 9. Oktober, Nachmittags 1:30, von Tony Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bittet:

Gertrud Herzog Gattin (jetzt 1618 N. Maplewood Ave.), nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William E. Hennings

im Alter von 5 Jahren 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Oktober, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3938 N. Kedzie Ave. nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

William und Rose Hennings, geb. Fahlenstein, Eltern.
LeRoy Hennings, Bruder.

mdi

Todesanzeige.

Schweizer Klub, Chicago.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Otto Herzog

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Oktober, Nachm. 2 Uhr, von Tony Jungs Halle, 734 W. North Ave., nach dem Montrosefriedhof statt. — Die Sänger und Beamten sind ersucht, so vollzählig wie möglich zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Julius Baumgartner, Krankensekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Frederick Quast

am 6. Oktober gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 9. Oktober, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 5738 Cedar Str., nach der St. Pauls deutsch-lutherischen Kirche, Iowa Str. und Prairie Ave., Austin, nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Quast, Gattin.
Frau Minnie Lewis und Harry Quast, Kinder.

mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Hillard M. Wilhelm

im Alter von 1 Jahr und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Oktober, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1939 Orchard Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Anna Wilhelm, Eltern.

mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Christian Roten

im Alter von 48 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Oktober, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1218 Sedgwick Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernde Familie:

Anna Roten, Gattin.
Moritz, Edward und Anna, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Elenora Eger

am Sonntag, den 6. Oktober, 12 Uhr Mittags, im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 8. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3241 N. Ashland Ave. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Eger, Gatte.
Josephine Zeman, Schwester.

Gestorben: Karl Utesch, Gatte der verstorbenen Maria Utesch; Vater von John W. Utesch, Frau Augusta Eggers, der verstorb. Wilhelmina Hilgendorf und der verstorb. Dorothea Steiner; Schwiegervater von John Hilgendorf, Fred Eggers und Mary Utesch, am 5. Oktober 1912, in der Wohnung seiner Tochter, 106. Str. und Indianapolis Blvd., 85 Jahre und 2 Monate alt. Beerdigung Dienstag, 8. Oktober, um 11 Uhr Vorm., von der Wohnung seines Sohnes, 6209 S. Campbell Ave., nach der Evangel. Luther. St. Martinskirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von dort mit Kutschen nach Wunders (luther.). Bitte keine Blumen.

Gestorben: Henrietta Wesselhoeft geb. Roß, am 7. Oktober, 58 Jahre alt, Gattin von Diedrich Wesselhoeft, Mutter von Henry J. Wesselhoeft, Alma K. Hacker, Anna Schridde, Rose Wesselhoeft und Charles D. Wesselhoeft. Beerdigung Mittwoch den 9. Oktober, um ein Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5719 W. Superior Str. (Austin) mit Kutschen nach Waldheim.

Danksagung.

Hiemit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Edward Lange

Insbesondere Herrn Pastor August Fleer für die trostreichen Worte am Sarge und am Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Anna Lange geb. Bohens, Eltern.
Klara, Mildred, Elmer und Walter Lange, Geschwister.

— Neue Kalender 1913 —

Der gemütliche Schläsinger

Kalender für 1913 .... 25c portofrei und alle anderen Kalender, Wholesale und Retail, am billigsten bei

Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Strasse
Zwischen LaSalle Straße und Fifth Avenue.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft die ... zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze in diesem ... Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. ... Phone: Austin 700. ... Forest Park 757. ...

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Albert Rauch

am 6. Oktober 1912 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3710 Sheffield Ave., mit Automobilen nach dem Oakwoods Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Rauch, Gattin.
William, Hannah und der verstorb. Albert Rauch jr., Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Wilhelmina Wiederecht geborene Klein

am Samstag Nachmittag im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2916 N. Washtenaw Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kinder, Enkelkinder und Urenkel.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Maria Meyer

im Alter von 70 Jahren nach kurzem schwerem Leiden am Sonntag, den 6. Oktober, Morgens 1 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Oktober, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1936 N. Spaulding Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Kraft, Heinrich Meyer und Elizabeth Wölfelschneider, Kinder.
Jakob Kraft und Balthasar Wölfelschneider, Schwiegersöhne.
Martha Meyer, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Charles Wenzel

am 6. Oktober 1912 im Alter von 58 Jahren, 4 Monaten und 19 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Oktober 1912, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1345 Wolfram Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Wenzel Gattin.
Minnie Lindgren, Tillie Hohnstock, Amanda Anderson, Martha German, Carrie und Elsie Wenzel, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Benjamin Schebeidl

am 5. Oktober im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 8. Oktober, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1510 Augusta Str., nach der St. Bonifaziuskirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud Schebeidl geborene Saß, Mutter.
Frau Bruck, Michael, John, Frau R. Behrendt, Frau J. Lowis und Frank, Geschwister.

Todesanzeige.

Viktoria Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Katharina Fezner

gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Dienstag, den 8. Oktober, vom Trauerhause, 2081 Canalport Ave., nach dem Mount Auburn Friedhof, um 1 Uhr Nachm. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

M. A. Stoll, Präsident.
E. Werner, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Howard J. Kunzer

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 3533 Fillmore Str. nach der St. Mary's of Perpetual Help Kirche, von dort mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

John J. und Katherine Kunzer geborene Traut, Eltern.
Freddie, Ethel, John und Raymond Kunzer, Geschwister.

sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Karoline Schulz

im Alter von 76 Jahren und 4 Monaten am 5. Oktober 1912 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3749 Dearborn Str., Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Tiefbetrauert von:

Paul W. Schulz, Sohn.
Minnie Schulz, Schwiegertochter, nebst Verwandten.

famo

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Mutter

Louise Ritt

welche heute vor 8 Jahren, am 7. Oktober 1904, uns durch den Tod entrissen wurden.

Acht Jahre sind nun dahingeschwunden
Seit du von uns geschieden bist.
Doch ist der Schmerz nicht überwunden,
Weil man das Liebe nie vergißt.
Voll Sehnsucht steh'n wir oft an deinem
Grab und weinen,
Wir suchen dich und finden dich nicht mehr.
Ein schön'res Loos ward dir in jenen Höhen,
Drum ruhe sanft, bis wir uns wiedersehen.

Die tieftrauernden Kinder.

Nicht im Leichenbestatter-Trust.

CHAS. HOPPE

Der einzige deutsche unabhängige Leichenbestatter in Chicago.

Vollständiges Begräbniß für **$65.00**

Sarg in irgend einer Farbe, Begräbnißkleider, Einbalsamiren, Leichenwagen, 2 Kutschen, Handschuhe und Crepe. Erstklassige Bedienung. Offen Tag und Nacht.

Telephon: Edgewater 531.

4903-05 Lincoln Avenue

Keine Entfernung zu weit. Leichenkapelle frei.

21sep,samomi,1m

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. und Chicago Ave. Tel. Dearb. 6313.
Max Hanisch, Direktor.
Heute Montag, Mittwoch Abends und Sonntag Matinee: die Operettenposse
Flotte Weiber.
Dienstag: „Der arme Jonathan".

Damenhüte!

Drei Ursachen sind es, warum ich die teils Damen bitte bei mir zu kaufen, und zwar
1. halte ich nur die neuesten Facons,
2. sind die Hüte hübsch garnirt, und
3. verkaufe ich zu den mäßigsten Preisen.
Ich bitte die geehrten Damen, sich selbst hiervon zu überzeugen. Ich offerire:
Hübsch garnirte Filzhüte zu $1.25 und aufwärts.
Hübsch garnirte Velvet Hüte zu $2.00 und aufw.
Hübsch garnirte Kinderhüte zu 85 c. aufw.
sowie alle Sorten von feinsten Sorten.

PAULINA KLEIN
732 Milwaukee Avenue
Ecke Carpenter Straße.

Bismarck Winter Garten
Tyroler Sänger
vom New Yorker Hippodrome. — Eintritt frei.

Bronchitis

Asthma, chronischer Husten, Luftröhrenentzündung aller Art, wie Heiserkeit u. s. w., sofort erleichtert und dauernd geheilt durch Reimers Bronchial Elixir. ... Preis von 50c oder $1.00 zu haben in Reimers Laboratorium, 2783 Lincoln Ave. Ecke Diversey Parkway.

Finanzielle Unabhängigkeit

scheint den meisten Leuten im weiten Felde zu sein. Aber tatsächlich ist sie in dem Bereich des Lohnarbeiters, der spart. Ein paar tausend Dollars, manchmal ein paar hundert Dollars, sind genügend, das Gefühl der hilflosen Abhängigkeit von der täglichen Arbeit zu vertreiben. Ist dies nicht ein paar Jahr der Einschränkung wert?—Es wird in dieser Bank deutsch gesprochen.

Laßt Eure Antwort in der Eröffnung eines Sparkontos in dieser starken Bank bestehen, jetzt, so lange Ihr es noch ernstlich in Gedanken habt.

Kapital, $1,500,000 Ueberschuß, $1,500,000

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N.-W.-Ecke La Salle & Monroe Str.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Schöne Konzerte des Eisenburger und des Nord Chicago Männerchor.

Elsaßlothringer Sängerbund.

Auch er veranstaltete ein erfolgreiches Konzert. — Stiftungsfest des Sozialen Sängerbundes, des Welcome Frauenvereins und der Bavaria Loge.

Im großen Saale der Südseite Turnhalle an der Süd State Straße hat der Eisenburger Männerchor, früher Liederkranz genannt, gestern Nachmittag unter Leitung von Dirigent E. Barginde ein Herbstkonzert veranstaltet, dem am Abend ein Ball folgte. Der festgebende Verein brachte den „Jagdchor" von Wengert und die Gavotte „Veilchen aus Abbazzia", sowie ein paar andere Lieder recht beifällig zu Gehör, der sangesfrohe Hamilton Damenchor erfreute mit dem Vortrage „Das einsame Röslein im Tal", Seipps Sängerbund mit „Der Studenten Nachtgesang", und der Sängerbund von Gage Park mit „In der Waldschenke". Auch die Gesangssektion des Vereins „Stock im Eisen" sang ein prächtiges Lied. Zum Schluß wurde das lustige Singspiel „Hurrah Zeppelin" in vortrefflicher Weise aufgeführt. Es war ein wirklich genußreiches Konzert, alle Mitwirkende taten ihr Bestes, und die Zuhörer geizten nicht mit ihrer Anerkennung. Die Anordnungen waren von den Herren Georg Kuh, Stephan Hartler, Robert Stoß, Johann Nicka, Michael Kuh, John Renner, Charles Klenner, Joseph Kalchbrenner, Karl Dirnbeck, Joseph Thomißer, Gustav Boglitsch, John Glatz, M. Schuh, John Klenner und Joseph Konrath getroffen worden.

Nord Chicago Männerchor.

Der Nord Chicago Männerchor hat in glanzvoller Weise gestern sein vierzehnjähriges Bestehen begangen, und der große Saal der Sozialen Turnhalle, der Schauplatz des Festes, war schon von Anfang an dicht gefüllt. Herr Ernst F. Tamm leitete das Konzert, und seine Tochter, Frl. Minnie Tamm, spielte die Pianobegleitung. Frl. Klara Meier sang mit prächtiger Sopranstimme „Heimat, o süße Heimat" und „Noch sind die Tage der Rosen", der festgebende Verein trug „Burschen Abschied", „Wein, Weib und Gesang" und „Mühle im Tale" vor, zusammen mit den Gesangsektionen des Debattirklubs Nr. 1 u. des „Stock im Eisen" sowie mit dem Nordend-Männerchor die Chöre „Heimatrosen" und „Hinaus zum Wald"; es war ein meisterhafter Vortrag. Die Glanznummer des Konzertes war jedoch entschieden die Dichtung „Maienwonne", von Weinzierl für Männerchor in Musik gesetzte Frühlingsbilder in Tanzform, mit lebenden Bildern von Herrn Paul Weise in Szene gesetzt. Außer dem Männerchor wirkten dabei mit die Herren J. Baumann, Stephan Fischer, John Perl, und die Fräulein Louise Buchlow, Olga Guhn, Emma Freise, Frida Freise, Louise Richter, Mary Ulrich, Minnie Tamm und Rosella Schmaus, ferner Herr und Frau Albert Damitz. Die Dichtung zerfiel in sechs Teile, nämlich: „In Tagen der Rosen", „Frühlingsnacht", „Der Liebesschmied", „Dorfidylle", „Unten im Tale" und „Mein Herz, tu' dich auf." Die Herren Julius Albert und Weise erfreuten mit komischen Vorträgen, und zum Schluß wurde die humoristische Szene „Nachtwächter auf Freiersfüßen" dargestellt; die Mitwirkenden waren Frau H. Freise und die Herren G. Hecht, Julius Albert und Arthur.

Lindenloge der Hermannsschwestern.

Die Lindenloge Nr. 20 vom Orden der Hermannsschwestern hat gestern in Hörbers Halle, an der Blue Island Ave., eine recht vergnügliche Unterhaltung veranstaltet. Das Barwey'sche Quartett, der Damenchor „Vergißmeinnicht", die Pianistin Amanda Brockmann, Frau Katharine Austin und die kleine Mary Hogan wirkten in der Durchführung des ansprechenden Programms mit und ernteten für ihre Darbietungen wohlverdienten Beifall. Darauf folgte der Tanz, bei dem die vielen Festteilnehmer noch mehrere Stunden in heiterer Laune zusammenblieben. Den Anordnungsausschuß bildeten die Frauen Katarina Dunker, Hattie Reis, Karoline Kretschmer, Minna Schröder, Klara Doll, Emma Leshman, A. Werhan, Berta Hintz und L. Mahan.

Verband der Veteranen.

Urgemütlich ging es gestern im kleinen Saale der Nordseite Turnhalle zu. Dort hatte der Verband der Veteranen der deutschen Armee einen geselligen Nachmittag und Abend veranstaltet. Nur die Mitglieder nebst Angehörigen und eingeführten Freunden hatten Zutritt. Um so ungezwungener konnte man im geschlossenen Freundeskreise sich gehen lassen, um so liebenswürdiger konnten die geselligen Talente der Anwesenden sich entfalten. Als liebe Gäste hatten Mitglieder des Kriegervereins und anderer Militär- und Gesangvereine sich eingefunden. Man verlebte köstliche Stunden. Die Gesangssektion des Kriegervereins sang mehrere ihrer schönsten Lieder, die geschätzte Soubrette Selma Vogel gab mehrere zündende Kuplets und humoristische Vorträge zum Besten usw. Die Fidelitas hatte ihren Höhepunkt erreicht, als eine prachtvolle Bismarckpfeife zur Verlosung gelangte.

Nachdem dann noch mehrere zum engeren Kreise des Verbands gehörende Herren durch Darbietungen heiterer und ernster Art die Anwesenden erfreut hatten, trat der Tanz in seine Rechte, dem mit Schneid und rühmlicher Ausdauer bis nach Mitternacht gehuldigt wurde. Als man schließlich, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, aufbrach, konnte jeder der Teilnehmer das angenehme Bewußtsein mit nach Hause nehmen, sich wirklich vortrefflich amüsirt zu haben.

Sozialistischer Sängerbund.

Der Sozialistische Sängerbund feierte gestern in der Nordseite Turnhalle sein 20. Stiftungsfest. Dieses gestaltete sich für das Geburtstagskind zu einem glänzenden Erfolge, für die Gäste aber, die den Saal und die Gallerien bis auf das letzte Plätzchen füllten, zu einem ungetrübten Genuß. Das überaus reichhaltige Programm wurde tadellos abgewickelt. Glanznummern waren die Darbietungen des unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Joseph Memmesheimer stehenden festgebenden Vereins, die Lieder, die der gut geschulte La Salle Frauenchor vortrug, die prächtigen Violinsoli des Frl. Rose Bitto und das Pianosolo des Herrn Hugo Tieckelmann. Genosse Bahlteich hielt die mit stürmischem Beifall aufgenommene Festrede. Redner sprach über die Entwickelung des deutschen Sängerwesens und die Notwendigkeit, Arbeiter- bezw. sozialistische Gesangvereine zu gründen zur Pflege nicht nur des Volksliedes, sondern vornehmlich des Freiheit- und Kampfliedes.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit, die zweifellos jedem Teilnehmer in angenehmster Erinnerung bleiben wird. Um ihr Gelingen hat sich der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Herren O. Gritschke, Ch. Boecker, H. Witt, K. Baßler, T. Portenk, K. Richter und E. Berbig in hervorragender Weise verdient gemacht.

„Welcome Frauenverein."

Im großen Saale der Wicker Park-Halle feierte gestern Nachmittag und Abend der vor 16 Jahren gegründete „Welcome Frauenverein" sein jährliches Stiftungsfest. Von der Aufstellung eines besonderen Unterhaltungsprogramms war Abstand genommen worden, um so flotter wurde dafür getanzt. Die Präsidentin des Vereins, Frau Karoline Mielke, war verhindert, an der Festlichkeit teilzunehmen. Die Festrede ist ihr aber deshalb nicht erspart geblieben. Sie hat sie heute, bei der Installirung der neu gewählten Beamten des Vereins, gehalten; ihr selbst, die zum zehnten Male durch die Wahl zur Präsidentin ausgezeichnet worden ist, wurde bei dieser Gelegenheit von der Mitgliedschaft ein hübsches Ehrengeschenk gemacht. Die Beamteninstallirung fand ebenfalls in der Wicker Park-Halle statt, wo der 270 Mitglieder zählende Verein, am 1. und 3. Montag jeden Monats, auch seine Geschäftsversammlungen abhält.

Als Vorkehrungsausschuß für den gestrigen Ball haben sich, in umsichtigster Weise, die nachgenannten Vereinsmitglieder betätigt: Elise Wigger, Wilhelmine Kiest, Marie Guerring und Anna Springer. Die Pflichten des Empfangsausschusses hatten die Damen Philippine Steinborn, Wilhelmine Janke, Christine Riedl und Johanna Hükstedt übernommen. Tanzordnerinnen waren Amalie Yuers, Marie Sorg und Ottilie Strüdmann.

Elsaßlothringer Sängerbund.

Unter Leitung von Herrn Ed. Holl hat der Elsaßlothringer Sängerbund gestern in Counts Halle an der Sedgwick Straße ein Konzert veranstaltet, das eine Reihe schöner Genüsse bot. „Das ist der Tag des Herrn" war der erste recht stimmungsvolle Vortrag des festgebenden Vereins, und der letzte war „Der kreuzfidele Kupferschmied", den die ganze Festversammlung mitsang. Der gemischte Chor Fidelia trug das ewig schöne „Spinn, spinn" von Jüngst, der Luxemburger Sängerbund ein französisches Lied und eines im heimischen Dialekt, „Mein Letzeburg" vor. Auch der Schweizerklub Sängerbund und die badische Sängerrunde ließen sich in Chorliedern hören und fanden ebenso großen Beifall, wie die anderen Sängerschaaren. Gelungen war das humoristische Quartett „Die vier Junggesellen", von den Herren Gustav Meyer, Frank Brockly, Georg Vögelin und Charles Waeffler vorgetragen. Herr Frank Brokly erwies sich als tüchtiger Kupletsänger, und Herr Charles Waeffler fand mit humoristischen Vorträgen Anklang. Dem Konzert schloß sich ein Tanzkränzchen an. Die Anordnungen hatten die Herren Charles Heintz, Al. Reber, Chas. Weinzäpflen, Frank Klein, Frank Brokly und John Ahrens getroffen. Der Besuch war sehr gut.

Bavarialoge der Hermannsschwestern.

Im kleinen Saale der Wicker Park-Halle war gestern die Mitgliedschaft der Bavarialoge Nr. 11 vom Orden der Hermannsschwestern versammelt. Es wurde dort das 12. jährliche Stiftungsfest der Loge gefeiert. Frau Klara Meyer, die Vereinspräsidentin, gab in einer mit Beifall aufgenommenen Rede einen kurzen Ueberblick der Geschichte und des Wirkens der Loge, eine weitere Ansprache wurde von Frau Minna Tamm gehalten. Frl. Marie Hanus erfreute die Festversammlung mit einem Pianosolo. Der übliche Ball bildete den Abschluß der Veranstaltung. Vorbereitet und geleitet worden ist diese von einem Ausschuß, dem nachgenannte Logenmitglieder angehörten: Nellie Brockmann, Gertrud Delwo, Barbara Fichter, Klara Freymann, Bertha Hasse, Emilie Hermann, Agnes Kasure, Veronika Koch, Agnes Kyburg, Math. Niclaus, Marie Peters, Katharina Reeg, Sophia Thomsen und C. M. Weisbecker.

Die Bavaria-Loge, 82 Mitglieder stark, versammelt sich am 1. und 3. Donnerstag eines jeden Monats in Hammerströms Halle, Ecke Halsted und Willow Straße.

Ungarländischer Nationalitätenverein.

Die Sektion 1. des ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungsvereins hat gestern in Yondorfs Halle an der North Avenue ihr siebentes Stiftungsfest unter zahlreicher Beteiligung begangen. Der Deutschungarische Arbeitermännerchor, Dirigent H. Hartmann, leitete die Feier mit dem Chorvortrag „Gruß vom Mütterlein" ein, darauf sang der Oesterreichungarische Gesangverein unter Leitung von Johannes Schulze „Vergessen"; mit dem Vortrage „Die Mühle im Tale" erfreute der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre, Dirigent Wilhelm Tägtmeyer, auch der Banater Junge Männerchor brachte ein kleines Volkslied recht stimmungsvoll zu Gehör. Andere Vorträge der genannten Vereine bildeten den übrigen Teil des ansprechenden und vortrefflich durchgeführten Konzertprogramms. Die Feier schloß mit Tanz. Die Anordnungen waren von den Herren Edmund P. Uhrich, Ignaz Auer, Franz Lambert, Franz Pauczeck und Andreas Kost getroffen worden.

Deutsche Gesellschaft.

Zum Besten ihres Unterstützungsfonds ist ein großes Konzert geplant.

Der Unterstützungsfonds der Deutschen Gesellschaft war während dieses Sommers in beträchtlich höherem Grade in Anspruch genommen, als im Vorjahr, und die Anforderungen an die Gesellschaft werden sich während des kommenden Winters von Monat zu Monat steigern. Um diesen erhöhten Anforderungen besser gerüstet entgegentreten zu können, wird Anfangs nächsten Jahres ein großes Künstlerkonzert mit hervorragenden Solisten gegeben werden, dessen hoffentlich recht hoher Reinertrag dem Fonds zugeführt werden wird, aus dem die Deutsche Gesellschaft die Kosten ihres Liebeswerkes bestreitet. Dieser Fonds bedarf dringend der Aufbesserung, und das Deutschtum von Chicago, soweit es nicht schon direkt die Deutsche Gesellschaft unterstützt, sollte es als seine Ehrenpflicht betrachten, durch den Besuch des Konzerts wenigstens indirekt sein Scherflein zu dem edlen Zweck beizusteuern.

Nach dem Berichte des Geschäftsführers von Wysow erhielten im Monat September 51 Familien mit 131 Kindern u. 55 einzelstehende Personen Baarunterstützungen im Betrage von $353.47. Ferner wurden 22 Nachtlager und 300 Mahlzeiten gewährt, und 9 Personen Aufnahme in Hospitälern und 2 im Armenhause verschafft. Arbeit konnte 608 Personen nachgewiesen werden. Die große Mehrzahl dieser Leute erhielt als Tagelöhner Beschäftigung. Nur eine geringe Anzahl verstand sich dazu, auf Farmen zu gehen, obwohl seitens der Farmer bedeutende Nachfrage war; noch jetzt hat die Gesellschaft über 60 Stellen auf Farmen zu vergeben. Ebenso ist die Nachfrage nach Handwerkern gestiegen. Die Gesellschaft kann außerhalb der Stadt Grob- und Hufschmieden, Schuhmachern, Bäckern, Tischlern, Fleischern und Köchen und, in der Stadt, Webern, Schneidern, Klempnern, Maurern, Lederarbeitern und Tapezierern Beschäftigung nachweisen.

Als Vorboten des Winters treffen schon jetzt Gesuche um wärmere Kleider, Unterwäsche und Schuhe für Männer, Frauen und Kinder ein. Alle Menschenfreunde, die derartige abgelegte Sachen entbehren können, sind ersucht, sie der Deutschen Gesellschaft zukommen zu lassen. Die Deutsche Gesellschaft sorgt für prompte Abholung, wenn sie entweder schriftlich in der Geschäftsstelle, Nr. 153 Nord La Salle Ave., oder telephonisch, Main 4026, benachrichtigt wird.

Skatturnier.

Der Chicago Skatverband hält sein letztes Turnier der Spielzeit 1911—1912 ab.

Im Sherman House fand gestern das letzte große Skatturnier statt, das der Chicagoer Skatverband in der Spielzeit 1911—1912 veranstaltet. Die Sieger waren:

1. Preis — Chas. Boelke, 19 gewonnene Spiele; keins verloren.
2. Preis—Arthur Luehr, 754 Punkte.
3. Preis — Conrad Naecht, Schippensolo gegen 6 Matadore.
4. Preis — Frank Straub, 26 gewonnene Spiele, verloren 7.
5. Preis — Geo. E. Pries, 734 Punkte
6. Preis — M. M. Jonas, Grandouvert mit 2 Matadoren, 168.
7. Preis — Fritz Griesbach, Eckstein-Turne gegen 7 Matadore.
8. Preis — L. Newhouse, 21 gewonnene Spiele, 3 verloren, 623 Punkte.
9. Preis — A. W. Gutgesell, 715 Punkte.
10. Preis — F. W. Koeckert, Eckstein-solo gegen 6 Matadore.
11. Preis — Jno. v. Doehren, 21 gewonnene Spiele, 3 verloren, 526 Punkte.
12. Preis — John A. Kraus, 714 Punkte.
13. Preis — C. J. Stuckrath, Grand mit 4, Schneider angesagt, Schwarz gemacht, 160.
14. Preis — Math. Gitzen, Kreuzturne gegen 6 Matadore.
15. Preis — John Stelli, 21 gewonnene Spiele, 3 verloren, 514 Punkte.
16. Preis — Ernst Köhler, 699 Punkte
17. Preis — Peter Conrad, Kreuzsolo gegen 5 Matadore, 494 Punkte.
18. Preis — Hugo Nitz, 19 gewonnene Spiele, 2 verloren, 624 Punkte.
19. Preis — Chas. Kiesler, 638 Punkte.
20. Preis — Arno Rudolphi, Grand mit 4, Schneider angesagt, 140, 521 Punkte.
21. Preis — Hans Biedermann, Schippenturne gegen 6 Matadore.
22. Preis — A. E. Meyer, 19 gewonnene Spiele, 2 verloren, 430 Punkte.
23. Preis — Georg Zieke, 637 Punkte.
24. Preis — Max Maier, Kreuzsolo gegen 5 Matadore.
25. Preis — Karl A. Herzog, 21 gewonnene Spiele, 4 verloren.
26. Preis — P. H. Rapp, 619 Punkte.
27. Preis — Philipp Dittmann, Grosse Point, Grand mit 3 Matadoren, Schneider angesagt, Schwarz gemacht.
28. Preis — J. Fischer, Herzturne gegen 6 Matadore.

Der Kolumbustag.

Eine Feier zur Erinnerung der Landung Kolumbus in Amerika wird am 12. Oktober, dem Jahrestag der Entdeckung Amerikas, im Jackson Park abgehalten werden. Sie wird von den Kolumbusrittern und verschiedenen italienischen Vereinigungen veranstaltet.

— Den Grundstein zu großartigen neuen Hafenbauten legte zu Valparaiso, Chile, der Präsident Luco. Diese Bauten werden $15,000,000 kosten und sind besonders wegen des Panamakanals lohnend befunden worden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS

Our Basement

Peanuts

Für Dienstag, frisch geröstete Virginia Peanuts, zu sehr speziell. Preis in unser. Basement, das Qt. Maß zu nur

4c

Unterzeug

Baumwollene gerippte Union Suits für Kinder, mittelschwer — gerade für jetzt passend — Größen 3 bis 7 Jahre — gut 25c wert — zu nur

17c

Blankets, etc.

Volle Größe gesprenkelte Bett-Blankets, schweres Wintergewicht, mit fancy Borders, vorzügliche $1.50 Werte — speziell, Dienstag das Paar für nur 89c

Volle Größe Bett-Comforters — mit guter Qualität Silkoline überzogen, mit reiner weißer Watte gefüllt, mittelmäßige und dunkle Farben — die Sorte, für die Andere $2.50 verlangen — speziell für morgen zu $1.69 und 93c

Feine reinwollene Bett-Blankets — in grau und weiß mit fancy waschechten Borders — gut „bound" Edges — eng gewebter Nap — außergewöhnliche Winterschwere — speziell für Dienstag — das Paar für nur.......... $4.98

Deutsche Wolle finished Bett-Blankets — in grau, lohfarbig und weiß, geflieẞter Nap, fancy Borders und Thread Whipcord Edges; $3 ist der Preis, für den sie verkauft werden sollten spez. Dienstag Paar.......... $2.23

Feine Bett-Kissen, mit sanitären Federn gefüllt — gesund und geruchlos, mit feinem „Feather Proof" Ticking überzogen, die reg. $1.50 und $1.15 Qualitäten, morgen jedes für 98c und.......... 73c

Kleiderstoffe

36zöll. feine Corded und einfache Taffetas, Seide Finished Henriettas, in Creamfarbig und Schwarz und einem gutem Sortiment von den neuesten Herbst-Schattirungen — gut 50c wert — speziell für Dienstag die Yard.......... 28c

Schottische Tartan Plaids — in hellen und dunklen Farben-Kombinationen — für Kindergebrauch — gut 15c wert, Dienstag die Yard.......... 10c

36zöll. schwere Coating Serge, in Navy, lohfarb., Grau, Grün, Cream, Schwarz usw. gut 50c wert; speziell für Dienstag die Yard nur.......... 39c

36zöll. Whipcord Suitings — in den beliebtesten Schattirungen von Grau, Lohfarbig, Blau usw.; reguläre 50c Werte — soweit 100 Stücke reichen, die Yard.......... 29c

Schwere Melton Suitings — in Streifen und Mischungen, passend für Misses und Damen-Coats und Suits — regulärer Wert 25c — speziell die Yard für nur.......... 17c

Fabrikreste von reinwollenen Suitings, reinwollenen Serges, reinwollenen Taffetas, reinwollenen Panama Cloths usw., in Creamfarbig, Schwarz und einer kompleten Partie von allen neuen Herbst-Schattirungen — speziell markirt für Dienstag **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Seidene Kleider

Dieses bezaubernde Kleid ist aus feiner Qualität Charmeuse Satin mit dem sehr modernes Robespierre Kragen, — Spitzen-Jabot garnirt mit seidebezogen. Knöpfen, lange Aermel mit Spitzenrand an den Manschetten, Waist und Aermel durchweg gefüttert, um das Kleid dauerhaft zu machen — schlichtes „gored" Skirt, ein wenig "shirred" am Gürtel; in schwarz, navyblau und grau, Größen 14 bis 44. Ein modernes u. dauerhaftes Kleid, wert $14.00; am Dienstag zu

$9.77

Schuhe 77c

Als einen speziellen „Leader" für Dienstag offeriren wir diese Damenschuhe, wert aufwärts bis zu $2.00, zu dem äußerst niedrigen Preise von 77c. Sie sind gemacht aus mattem Kalbleder, Patentleder, Vici Kidskin und Tan Vici Kid, Knopf-, Schnür u. Blucher Facons,

mit hohen und den sehr modernen niedrigen Absätzen, in allen Größen und Breiten. Ihr werdet Schuhe in dieser Partie finden, die bis zu $2.00 wert sind, und alle in einer Gruppe, die Auswahl markirt zum Preise von 77c.

Waists, Skirts

Seidene Messaline Waists — eine der vielen Facons wie abgebildet; braided Front, mit feinen Tucks u. Seide überzogenen Knöpfen besetzt, Netz Yoke, hoher Kragen, lange Aermel und andere Facons, die ebenso nett sind; schwarz, Navy, grau u. braun Größen 34 bis 44, $2.75-Werte, für..... 1.77

Geschneiderte Skirts für Damen u. Mädchen; mit selbstüberzogenen Knöpfen; — hübsche Tasche; einfaches gored Modell, in schwarz, Navy, braun mit Hairline Streifen; an der Seite zu befestigen; gut $1.50 wert — morgen für nur..... 83c

Seidenstoffe

Satin Messalines, 26 Zoll breit, weich u. schimmernd, diese Kleiderseide ist in dieser Saison in größter Nachfrage für Straßen- und Abendkleider; alle neuen hellen und dunklen Herbstfarben; andere Läden verlangen 69c; morgen, die Yard zu nur.......... 49c

Novelty Seidenstoffe sind diesen Herbst in großer Nachfrage für fcy Waists, Kinderkleider, Putzwaaren u. s. w.. Wir haben eine vorzügliche Auswahl von reichen Farbenkombinationen, Satin Effekte — die 69c Qualität, — per Yard.......... 49c

24zöllige schwarze reine Peau de Soie Seide, schwere Qualität, — reicher Robe-Finish, eine äußerst dauerhafte Qualität für Kleider, Coats usw., morgen, per Yard.......... 69c

Coatings

56zöllige doppelt-„faced" woll. Cloak-Stoffe, schlichte, gestreifte, Plaid und karrirte Rückseite, die neuen Herbst- und Winterfarben, weiche, schwere, wollene Stoffe für Damen- und Kinder-Coats, in allen gewünschten Farbenverbindungen und Effekten. Immer zu $2.00 bis $3.50 verkauft, — speziell morgen, per Yard,

$1.48, $1.69 u. $2.29

50zöllige Tierpelz-Effekt Coatstoffe — in reichen schwarzen einfachen, gewellten, gekräuselten und fancy Geweben, Ponyskin, Caraculs, Baby Lamb, Astrakhans u. Seal Plushes, dauerhafte Stoffe in prachtvollen Mustern, gut von $2.75 bis $7.00 wert, am Dienstag die Yard zu

1.85, 1.98, 2.29, 2.48 bis 4.98

54-zll. schwere woll. Cloakings in Reversible, Streifen, Mixtures, Plaids u. fancy Geweben, grau, lohfarbig, braun, grün, blau etc. Viele schwer genug um kein Futter zu gebrauchen. Hunderte von Yards zur Auswahl. Andere verlangen $1.00 b. $2.00, morg., Yd.

79c, 98c und $1.19

Flanellstoffe

36zölliger schwerer Outing-Flanell, passend für Nachtkleider, in großer Auswahl von hübsch gestreiften Mustern, regulärer Preis 11c; aber da sie leicht durch Wasser beschädigt sind, speziell am Dienstag die Yard zu.......... 6c

27zölliger schwarzer Sammt-Finish Velour für Kimonos, Wrappers, Sacques usw.; viele neue Muster und Farben zur Auswahl; gewöhnlich 11c — morgen ein Bargain zu, Yard....... $7\frac{1}{2}$c

Feine Qualität Domet Flanell, seidebestickt, in weiß, rosa und hellblau, gerade das Richtige für Unterröcke und Flouncings, regul. 29c, Dienstag, per Yard....... 18c

Damen-Coats

Für Dienstag, genau 100 von diesen Damen-Coats; von reinwollenen Cheviots, Broadcloths, Chinchillas, Kerseys, Caraculs, Boucle Cloth, — sämmtlich die best verkäuflichen Facons und Stoffarten dieser Saison; — eine Facon wie abgebildet—einige mit extra breiten Umschlägen, andere mit gerolltem Kragen, hoch am Hals zuzuknöpfen, nicht viele von irgend einer Facon, eine ausgezeichnete Partie zur Auswahl — $14.00 Werte, die Auswahl zu

$9.77

Bänder

6- bis 7zöll. reinseid. Taffetband, 5zöll. reinseid. Taffetaband mit aefranstem Rand; Nr. 60 reinseid. Satin-Finish Messalineband; Nr. 80 reinseid. Moire Antique Band; alle glänzenden Farben für Haarschleifen und Putzwaarenzwecke für Mädchen, 15c bis 19c-Sorten, Auswahl Dienstag, Yard....... 9c

Nr. 7 Satin Grosgrain Band — in weiß, rosa, blau, rot und Lavender — speziell für Dienstag, Yard....... $1\frac{1}{2}$c

Nr. 40 reinseid. metall. Taffetaband, in allen hellen Farben, für Haarschleifen für Kinder; dies ist die Breite und die Qualität, für die Ihr gewöhnlich 10c bezahlen müßt; speziell morgen die Yard zu nur.......... 6c

200 Kartons reinseid. Satin-Taffetaband, alle glänzend. Farben, für Fancy Arbeit passend, die Auswahl zu nur:
Nr. 1—Rolle von 5 Yards für....4c
Nr. $1\frac{1}{2}$—Rolle von 5 Yards für..7c
Nr. 2—Rolle von 5 Yards für....9c

Habt Ihr Euren neuen Hut

Fertige Hüte für Damen, ein Teil mit Sammt und Filz, hübsch garnirt mit Sammt Ohren und Schleifen — fancy „Banding", wert bis zu $1.50 — die Auswahl am Dienstag zu.......... 74c

Musterpartie eines Jobbers in Dreß Shapes, aus Velvet und Plüsch gemacht, alles korrekte Shapes dieser Saison — in Schwarz und in farbig — reg. $2.50 Werte — die Auswahl morgen zu.......... 1.43

Eine hübsche Gruppe von Damenhüten, hübsch garnirt mit Flügeln, fancy Sammt Ohren und fancy Federn — in schwarz und in Farben. Andere verlangen $4.25 für ähnliche Facons. Auswahl Dienst.. 2.37

Franz. Straußen-Federn — 15 Zoll lang, in Schwarz und Weiß, gut $1.50 wert — speziell markirt für nur.......... 71c

Fancy Federn u. Flügel — in Schwarz, Weiß und farbig — würden zu 35c billig sein, die Auswahl Dienstag zu....... 14c

Ueberzieher, $4.97

Mehrere hundert Winter-Ueberzieher — aus schwarzem Melton gemacht, Fly Front, velvet Kragen, 48 Zoll lang, und Oxford graue Coats, mit Convertible Kragen — 52 Zoll lang, ganz mit gutem Italic Cloth gefüttert, sorgfältig geschneidert und gut passend, Größen bis zu 44 — Eine Vor-Auslage von guten, warmen Winter-Ueberziehern, welche bedeutend mehr wert sind, als den von uns verlangten Preis, Dienstag.... $4.97

Arbeitshosen für Männer, aus starken Stoffen gemacht, in dunklen Schattirungen von Braun und Grau, Größen 29—52 Taillemaß, vorzüglich geschneidert besitzen Uhr-Tasche, Seiten-Schnallen — sollten für $1.25 verkauft werden — speziell Dienstag für nur.......... 87c

Soeben erhielten wir eine neue Partie dieser Kombination-Anzüge für Knaben — die sich so schnell verkauften. Im Ganzen 417, braune, graue und Olive Mischungen, mit extra Paar Knickerbocker Hosen, starke, gut gemachte Anzüge — andere verlangen $3.50, Dienstag.... $2.37

Ueberzieher von einfach blauen dunkelgrauen, gemischten grauen und braunen Stoffen, elegante Ueberzieher für die Kleinen — von 3 bis 9 Jahren, mit Military Kragen — werden die Knaben warm halten — sind gut $2.50 wert — verkauft am Dienstag zu....... $1.63

Die regenbogenfarbene Kamelie.

Von Fergus Hume.

Rechtsanwälte auf dem Lande haben seltener als ihre Kollegen in der Stadt außergewöhnliche Fälle zu behandeln. Die Reibungen des Lebens in der Hauptstadt entwickeln zahlreiche seltsame Episoden, die sich in Provinzstädten seltener ereignen. Die menschliche Natur ist ohne Zweifel auf dem Lande dieselbe wie in der Stadt; aber das Nichtvorhandensein dichtzusammengedrängter Bevölkerung setzt das Niveau des Verbrechens herab, indem es weniger Scharfsinn von seiten des Verbrechers fordert. Außerdem ist ländlicher Verstand nicht so spitzfindig wie jener, der durch die Bedürfnisse des Lebens in London geschärft ist. Bösewichte vom Lande sind in der Regel gewöhnliche Schurken, die in einer unüberlegten, der Beachtung nicht werten Weise sündigen. Das Verbrechen, das in der Hauptstadt eine feine Kunst ist, ist auf dem Lande gewöhnlich das Resultat eines kindischen Gefühlsausbruches.

Manchmal jedoch erfährt ein Rechtsanwalt auf dem Lande einen Fall, der selbst in der Hauptstadt seinesgleichen kaum findet. Ein solcher ist jener von der regenbogenfarbenen Kamelie, der meiner Meinung nach einzig in den Verbrecherannalen dasteht. Es war ein gewöhnlicher Diebstahl, aber wegen der geschickten Weise, in der er geplant und ausgeführt wurde, genügend beachtenswert. Die erste Nachricht von der Geschichte erhielt ich durch meine Frau, die eines Morgens das Frühstückzimmer mit bestürztem Gesicht betrat.

„Fred", sagte sie mit erschreckter Stimme, „erinnerst du dich an Elisa Drupp, an unser Dienstmädchen, das vor sechs Monaten wegging?"

„War das das rothaarige, schelmische Mädchen, das unser bestes Speiseservice zertrümmerte und eine Flasche Porzellankitt in der Tasche trug, um das, was es zerschlug, zusammenzupicken?"

„Ja, sie ist verhaftet worden."

„Ich bin gar nicht erstaunt darüber. Wessen Speiseservice war es diesmal?"

„Scherze doch nicht, Fred. Es tut mir um das arme Mädchen sehr leid, obwohl es gestohlen hat. Die Köchin sagte mir alles. Sie ist so aufgeregt."

„Wer ist aufgeregt, die Köchin oder Elisa?"

„Die Köchin natürlich."

„Dann wird man das Mittagmahl nicht essen können. Ich wünschte, die Köchin würde weniger tratschen und mehr aufs Braten und Schmoren achtgeben. Gib mir mein Frühstück, Nell; ich muß heute frühzeitig fortgehen. Nun, und", fügte ich hinzu, während meine Frau den Kaffee einschenkte, „und was hat Elisa Drupp gestohlen?"

„Die regenbogenfarbene Kamelie."

„Was, die ganze Pflanze?"

„Nein, nur eine Knospe. Sie ist gestern in die Gartenanlagen gegangen und hat sie abgepflückt."

„Unvorsichtiges Ding; sie wird sechs Monate dafür bekommen. Der alte Bendel ist bei Gericht, und da er ein hervorragendes Mitglied der Gesellschaft für Blumenzucht ist, hat Elisa kein Erbarmen zu erwarten."

„Ich weiß nicht, was in sie gefahren ist, daß sie so etwas tun konnte", sagte Nell nachdenklich. „Und das Schlimmste dabei ist, daß George Beanfild Anzeige von dem Diebstahl gemacht hat."

„Wer ist George Beanfild, und warum sollte er keine Anzeige machen?"

„Weil er zu ihr hielt. Es ist seinerseits Groll, um Elisa zu strafen, weil sie mit dem Gemüsehändler sich eingelassen hat."

„Ich gratuliere dir zu deiner Kenntniß von Küchentratsch, Nell. Aber du hast noch nicht meine Frage beantwortet. Wer ist George Beanfild?"

„Ein Gärtner in Diensten der Gesellschaft für Blumenzucht. Ich vermute, daß er der Hauptzeuge gegen die arme Elisa sein wird. Wie kann ein Mann nur so gemein sein!"

„Ein erzürnter Mann ist ebenso gefährlich wie eine erzürnte Frau, Nell. Elisa hätte mit dem Gemüsehändler nicht ausgehen sollen. Im übrigen: war George der Mann, der sich im Kohlenkeller zu verstecken pflegte?"

„Nein, das war ein Soldat."

„O, dann war dies jener, der das ganze kalte Fleisch verschlang?"

„Red' doch keinen Unsinn, Fred! Geh in dein Büro und wenn du irgend etwas von der Angelegenheit hörst, dann sag's mir, wenn du nach Hause kommst. Es tut mir um die arme Elisa so leid."

Das war barmherzig von Nell. Soviel ich mich erinnern konnte, war Elisa Drupp eine böse Erfahrung gewesen, und ich hatte meine Frau häufig die Hoffnung äußern hören, daß die Sünden der Drupp sich an der Sünderin rächen mögen. Nun, da sie sich in der befriedigendsten Weise gerächt hatten, bedauerte sie die Erfüllung ihres Wunsches und bemitleidete die ruchlose Elisa. Mir war es unmöglich, ein Mädchen zu bemitleiden, das mich über zwanzig Pfund an zerbrochenen Sachen gekostet hatte.

Als ich mein Bureau erreichte, bekam ich von Elisa eine Botschaft, in der sie mich bat, in ihre Zelle zu kommen und die Angelegenheit zu besprechen. Da mir nicht genügend Fälle unterkamen, um mich eine so geringe Beute wie Elisa verachten zu lassen, nahm ich die Einladung an, und bald befand ich mich meinem früheren Dienstmädchen gegenüber. Sie sollte am selben Morgen vor Bendel gebracht werden. Es war daher keine Zeit zu verlieren, um zu erfahren, wie sie sich zu verteidigen beabsichtigte.

Um die Abscheulichkeit von Elisas Verbrechen zu beurteilen, ist es nötig, festzustellen, daß die Gesellschaft für Blumenzucht in Forton die inzige Besitzerin der berühmten regenborgenfarbenen Kamelie ist. Jene einzigartige Pflanze war vor mehreren Jahren von einem herumstreichenden Fortaner aus China gebracht worden, und sie war das einzige Exemplar, das in der Alten Welt existirte. Die Gesellschaft brüstete sich mit dem Besitz dieser Seltenheit um so mehr, als dieser Besitz den Neid aller nebenbuhlerischen Gesellschaften erregte. Viele von diesen hatten es versucht, sich Samen der Pflanze zu erbetteln, auszuborgen, zu kaufen oder zu stehlen, um selber regenbogenfarbene Kamelien aufzuziehen; aber bisher hatte keiner sich auch nur eine einzige Knospe gesichert. Es war Elisa vorbehalten, dieses Verbrechen zu begehen.

Die Blüte war in den sieben Regenbogenfarben gestreift — daher ihr Name —, und als eine weitere unbezahlbare Eigenschaft strömte sie einen intensiven Geruch aus. Da nun, mit Ausnahme dieser einen, eine riechende Kamelie ganz und gar unbekannt ist, war es nur natürlich, daß die Fortoner Blumenzüchter ihr Eigentum hoch bewerteten. Hätte Elisa Drupp die Kronjuwelen gestohlen, so wäre der Diebstahl bloß eine verzeihliche Uebertretung gewesen; aber daß sie eine einzige Knospe der regenbogenfarbenen Kamelie sich aneignen konnte, stellte sie in die Linie gewöhnlicher Sünder. Elisa schwamm in Tränen, aber sie war gesprächig. Sie redete mit starkem Londoner Akzent, der mit steigender Bewegtheit bemerkbar wurde. Wie dieses Kind von Londons Pflaster nach Forton verweht worden war, weiß ich nicht, aber sie hatte während der letzten vierzehn Jahre als Dienstmädchen in verschiedenen Häusern gedient und, wenn sie ohne Posten war, was sich infolge ihrer verderblichen Neigungen häufig ereignete, pflegte sie ihre Eltern in Hacknay zu besuchen. Ihre städtische Anmut und ihre unverschämten Blicke zogen viele bewundernde Liebhaber an. Der rachsüchtige George war einer von diesen, aber Elisa hatte ihn im Stich gelassen zugunsten des opulenten Gemüsehändlers. Nun strafte sie Nemesis in Gestalt des verlassenen Gärtners für solch eine Gemeinheit.

„Er hat mich schmachvoll behandelt", sagte Elisa, „nur weil ich ihn nicht nehmen wollte, zeigt er mich an."

„Wenn Sie mit dem Feuer spielen, Elisa, verbrennen Sie sich die Finger als notwendige Folge. Aber das gehört nicht zur Sache. Haben Sie irgendeine Verteidigung gegenüber dieser Anklage?"

„Ich glaube, Sir. Es ist nicht wahr, daß ich diese dumme Kamelie gestohlen habe. Sie gehörte mir."

„Aber das ist Unsinn. Es gibt von der Fortoner regenbogenfarbenen Kamelie nur eine in England."

„Sie ist aber nicht die einzige auf der Welt", erwiderte Liza erhitzt. „Ich habe eine regenbogenfarbene Kamelie in Hacknay. Wenn Sie mir nicht glauben, schicken Sie zu meinem Vater und überzeugen Sie sich."

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie eine Pflanze von derselben Art besitzen?" fragte ich jetzt erstaunt durch diese Mitteilung.

„Natürlich, Sir. Mein Bruder ist Steward. Er ist mit der „Three Star Line" nach China gefahren. Er brachte sie mit vor einigen Jahren, ja so war es . . ."

„Und die Blume, die Sie getragen haben, war von Ihrem eigenen Busch?"

„Ja. Ich kam gestern von Hacknay her und brachte sie mit, nur um zu sehen, ob meine so aussähe, wie diese hier."

„Haben Sie sie getragen, wie Sie in die Gartenanlagen hineingegangen sind?"

„Nein, Sir. Ich hatte sie in einem Papiersack und wie ich im Glashaus war, nahm ich sie heraus. Als ich sah, daß sie dieselbe war, nadelte ich sie an mein Kleid. Dann brachte mich diese blühende Knospe beinahe um den Kragen. Verstehen Sie?"

„Ich verstehe. Aber wie kommt es, daß eine Blüte an dem Baum fehlt?"

„Ich weiß nicht, Sir. Ich habe sie nicht genommen. Telegraphieren Sie nur an meinen Vater in Hacknay und sagen Sie ihm, daß er meine Kamelie herbringe."

„Ja, das werde ich tun. Aber da er nicht rechtzeitig heute zu dem Rechtsfall hier sein kann, will ich um Aufschub ansuchen, damit ich mich von der Wahrheit Ihrer Erzählung überzeugen kann."

„Danke, Dir. Muß ich hier bleiben?"

„Ich hoffe nicht. Ich selbst will für Sie sicherer Bürge sein."

„Das ist sehr schön von Ihnen. Und wenn Sie diesen George Beanfild sehen, sagen Sie ihm nur, daß ich ihm die Augen auskratzen werde."

Ich hatte nicht nötig, diese angenehme Botschaft zu übermitteln. Sie tat es selbst, als man sie vor die Obrigkeit brachte. Beanfild schien die Sachlage richtig einzuschätzen und gratulirte sich dazu, daß Elisa durch zwei starke Polizeileute von einem Heftigkeitsausbruch abgehalten wurde. Er blieb so lange als möglich bescheiden im Hintergrund, und mit augenscheinlichem Widerwillen kam er hervor, als er aufgefordert wurde, vor die Zeugenbarre zu treten. Das Mädchen auf der Anklagebank stierte ihn mit Zorn und Wut an und erklärte seinem Vorsatz gemäß rundweg, ihm die Augen auszukratzen. Der Gerichtshof war mit erbitterten Mitgliedern der Gesellschaft für Blumenzucht gefüllt, die wünschten, daß Elisa sogleich gehenkt und gevierteilt werde. Es wurde berichtet, daß meine Klientin nicht nur die Blume abgerissen hätte, sondern auch ein Stück der Pflanze einer feindlichen Gesellschaft zu verkaufen wünschte. Da man annahm, daß Elisa auf diese Weise beabsichtigte, Forton des Ruhmes zu berauben, die regenbogenfarbene Kamelie einzig und allein zu besitzen, erachtete die Blumenzuchtgesellschaft keine Strafe für so ein verworfenes Geschöpf als zu streng. Ich bewarb mich um Aufschub des Verfahrens, den der alte Bendel, der ein fanatisches Mitglied der Gesellschaft war, zu verwehren anordnete. Ich wies darauf hin, daß im Interesse der Gerechtigkeit der Gefangenen genügend Zeit gewährt werden sollte, sich mit ihren Freunden in Verbindung zu setzen, um ihre Unschuld zu erweisen. Bendel glaubte nicht, daß sie eine stichhaltige Verteidigung hätte, aber es gelang mir schließlich doch, einen Aufschub von drei Tagen zu erzielen. In der Bürgschaftsangelegenheit war ich ohne Erfolg, da die Obrigkeit einer Freilassung Elisas abgeneigt war, bevor nicht die Sache gründlich untersucht worden war. In diesem Beschluß wurde Bendel von seinen Genossenschaftsbrüdern unterstützt, die die verbrecherische Hausmagd schon gerichtet und verurteilt hatten. Das endliche Ergebniß meines Ansuchens war Elisas Wegschaffung in ihr früheres Gefängniß.

Als ich die Eltern der Drupp mittelst Briefes von dem Unglück, das ihrer Tochter widerfahren war, verständigte, schlug ich vor, daß der Vater, um Elisas Karakter reinzuwaschen, sogleich die Hacknay-Kamelie nach Forton bringen solle. Was die Existenz dieser Pflanze betraf, hatte ich meine Zweifel, erwartend, daß Elisa die buntscheckige, geruchlose Kamelie irrtümlicherweise für die einzigartige Pflanze von Forton gehalten hatte. Aber der von Drupp gebrachte Busch bewies, daß er von derselben Gattung sei. Er war in sieben Farben gestreift, er roch, und als Beweis, daß Elisa unschuldig war, trug sie noch den Stengel der Knospe, von der behauptet wurde, daß sie aus dem Glashaus gestohlen worden war. Ihre Erzählung erwies sich solchermaßen als wahr, aber es kam mir befremdlich vor, daß auch von unserer Pflanze mit solcher Uebereinstimmung eine Blüte fehlen sollte.

„Meine Tochter züchtete diese hier", erklärte Drupp, der im Sprechen gerade so wie Elisa Londoner Stadtkind war. Sie wurde von meinem Sohn aus China gebracht, da er Steward auf der „Mendoloy" ist. Elisa sagte mir neulich: „Ich werde eine Blüte nach Forton nehmen und schauen, ob diese Kamelie dieselbe wie meine ist". Das hat sie getan, und nun haben sie sie ins Gefängniß gesteckt. Ich hoffe, Sir, sie werden sie jetzt freilassen."

Infolge einer solch klaren Verteidigung hielt ich es für äußerst wahrscheinlich, daß sie sie freilassen würden. Aber da der alte Bendel bei Gericht war, wußte ich, daß der Kampf hart sein würde. Hätte Elisa die Knospe getragen, als sie die Gartenanlagen betrat, so wäre ihre Unschuld ohne alle Zweifel erwiesen gewesen. Jedoch, wie die Sache stand, hatte ich sehr wenig Hoffnung, sie herauszuhauen.

Als Elisa wiederum vor die Richter geführt wurde, war der Gerichtshof noch gedrängter voll als bei der ersten Tagsatzung. Das Gerücht war entstanden — ich weiß nicht wie —, daß eine Pflanze, gleichartig mit jener der Gesellschaft, von der Verteidigung als Beweis für Elisas Unschuld gebracht werden würde. Allerdings glaubte kein Blumenzüchter diese Fabel. Man konnte gerade so gut sagen, es gäbe zwei Königinnen von England, als es gäbe zwei regenbogenfarbene Kamelien. Die Fortoner Pflanze wurde in ihrem ganzen Glanze entfaltet, und in Bewunderung verloren, riefen die Zuschauer aus, daß es keine gleich ihr gäbe. Der bloße Anblick der fehlenden Knospe jagte sie zu wütenden Drohungen gegen Elisa auf.

Als Elisa vor die Richter gebracht wurde, weinte sie laut auf, aber beim Erscheinen Beanfilds kam sie zur Besinnung und beschimpfte ihn. Dann verfiel sie wieder in Tränen und schnaubte auf eine ärgerliche Art während der folgenden Vorgänge.

Beanfild bezeugte, daß Elisa die Blume nicht getragen hatte, als sie die Gartenanlage betrat, aber er ließ zu, daß sie einen Papiersack in der Hand gehabt hatte. Er hätte kein Wort mit ihr gewechselt, da sie nicht auf freundschaftlichem Fuße stünden, aber er erklärte, daß sie ihm ein Gesicht geschnitten und die Zunge herausgestreckt hätte. Als er sie wiedergesehen, war die Knospe an der Bluse ihres Gewandes befestigt. Er besichtigte sofort die regenborgenfarbene Kamelie und fand, daß eine Blüte fehlte, nach welchem Beweis er Elisa des Diebstahls beschuldigte.

Ein anderer Gärtner bestätigte, daß keine Knospe fehlte, als er die Pflanze eine halbe Stunde vor Elisas Besuch sah. Ihm folgte der Präsident der Gesellschaft für Blumenzucht, der feststellte, daß außerhalb Chinas, wo die Gattung eingeboren, keine regenbogenfarbene Kamelie existiere. Die dem Gerichtshof vorgelegte Knospe konnte nur aus dem Fortoner Glashaus genommen worden sein. Seine Versicherung von der Einzigkeit der Pflanze wurde von seinen Genossenschaftsbrüdern mit großem Beifall aufgenommen.

Sie sperrten den Mund auf, als der alte Drupp Elisas Zuchtexemplar herbeibrachte. Zuerst bestanden sie darauf, daß die Blumenblätter gemalt waren, als aber auf Befehl des alten Bendel die Pflanze herumgereicht, berührt und berochen und gründlich geprüft wurde, waren sie widerwillig gezwungen, zuzulassen, daß es eine echte Regenbogenkamelie sei. Dieses Zugeständniß preßte ihnen beinahe Tränen aus den Augen und sie wehklagten laut und mächtig. Die zwei Pflanzen, zu beiden Seiten des Obersten Gerichtshofes aufgestellt, schienen einander genau zu gleichen, außer daß die Elisas kleiner war. Ich vergaß zu erwähnen, daß die Hacknay-Pflanze acht Knospen hatte, während die Fortoner Pflanze zwölf zeigte. Da von jeder eine Blüte gepflückt worden war, waren diese demgemäß auf sieben und elf verringert. Drupps Beweis zusammen mit der Vorlegung der Pflanze hatte das Blatt zugunsten Elisas gewendet. Es war ganz einfach und ohne Verwicklung. Die Pflanze gehörte seiner Tochter, hatte Drupp gesagt. Sie war von China durch ihren Bruder, den Steward, gebracht worden; unter ihrer Pflege war sie gewachsen und hatte Blüten bekommen; sie hatte eine Knospe abgerissen, um sie mit den Blüten des Fortoner Busches zu vergleichen. Kein Glied fehlte in der Beweiskette, um die Unschuld der Gefangenen zu zeigen, und Bendel war wider Willen gezwungen, sie freizusprechen. Ich sagte wider Willen, weil er Elisa nicht vergeben konnte, daß sie ein Duplikat des Fortoner Götzen besaß, und er ließ eine liebliche Predigt gegen ihre unrechten Besitzer vom Stapel. Als Elisa die Anklagebank verließ, gab es keinen Applaus.

In Freiheit gesetzt, suchte sie George Beanfild. Aber eingedenk ihrer Drohung war er längst abgereist. Er hatte die Stadt verlassen, ja, sogar das Land, und der Präsident hatte einen aus dem Kontinent datierten Brief erhalten, der das Geheimniß von der fehlenden Fortoner Knospe aufklärte. George sagte, daß er, während er die Pflanze versorgte, zufällig eine Blüte abgeschlagen hatte und aus Furcht vor einem Verweis, sie im Glashausofen verbrannt habe. Elisens Erscheinen mit einer gleichen Knospe hatte ihm die Gelegenheit verschafft, sein Vergehen zu verbergen, indem er sie zum Sündenbock machte. Er äußerte sich nicht darüber, wie er meinte, daß Elisa in den Besitz der Knospe gekommen war, da doch die eine am Busche fehlende von ihm selber vernichtet worden war.

So war Elisas Unschuld zweifellos bewiesen, und geärgert durch die ungerechte Verleumdung, ging sie sogleich daran, den Spieß gegen ihre Ankläger umzudrehen. Am Morgen, der ihrer Freilassung folgte, erschien sie in wütender Stimmung in meinem Büro.

„Nun, Sir", sagte sie böse, „ich werde die Gesellschaft gerichtlich belangen."

Aber die Klage fand nie statt. Da die Gesellschaft wußte, daß es keine Verteidigung gab, bekannte sie ihr Unrecht ein und bot einen Ausgleich an. Außerdem fürchtete sie, daß Elisa ihre Pflanze einer feindlichen Gesellschaft verkaufen könnte und auf diese Weise Forton des alleinigen Besitzes berauben konnte. Nach einigen Briefen kamen sie überein, die Sache für fünfhundert Pfund beizulegen, vorausgesetzt, daß ihnen Elisa die Pflanze gäbe. Dies tat sie, und nachdem sie ihren Schadenersatz erhalten und meine Gebühren bezahlt hatte, verschwand sie aus Forton.

Einen Monat später brachte meine Frau die Angelegenheit von Elisa Drupp wieder aufs Tapet. Wie gewöhnlich war die Köchin ihr Berichterstatter.

„Fred", sagte sie, „Elisa Drupp . . ."

„Nun, was hat sie jetzt getan? Noch eine Kamelie gestohlen?"

„Nein. Sie hat George Beanfild geheiratet."

„Den Jungen, der gegen sie aussagte? Unmöglich!"

„Es ist wahr. Die Köchin hat heute morgen ein Stück vom Hochzeitskuchen bekommen."

„Nun, alles, was ich sagen kann, ist, daß Elisa einen sehr verzeihlichen Karakter hat."

„Ich habe keine Nachsicht mit ihr. Ich glaube, sie schämt sich, nach Forton zurückzukehren. Sie und George sind nach Südamerika gegangen."

„Ein sehr vernünftiger Schritt", sagte ich, der Angelegenheit müde. „Sie können sich durch den Ertrag des Prozesses ansässig machen. Jedenfalls haben wir von Elisa Drupp zum letzenmal gehört."

Die Bemerkung war verfrüht. Denn in weniger als zwölf Monaten diskutierte ich wieder über Elisa und erfuhr den Grund ihres exzentrischen Benehmens. Es war an Bord der „Mendolov", als ich die Wahrheit betreffs der hochzeitlichen Verbindung unserer früheren Hausmagd erfuhr. Ich mußte zum Wohle meiner Gesundheit eine Seereise unternehmen, und da Nell unter dem Einwand, schlecht zu reisen, es abschlug, mitzukommen, war ich genötigt, die Seereise allein zu machen. Mir waren alle Orte gleich, vorausgesetzt, daß die Anordnungen meines Hausarztes ausgeführt würden; so schiffte ich mich nach China ein, die erste beste Gelegenheit ergreifend, die sich mir bot.

Unter den Stewards war ein rothaariger, kleiner, dicker Mensch mit Sommersprossen. Er war weder mein Tisch- noch Schlafwärter, doch ermangelte er nie, wenn ich zufällig seinen Blick auffing, mich mit wissendem Grinsen zu grüßen. Dieses Zeichen des Wiedererkennens bewog mich, ihn genau anzusehen, in der Erwartung, einen früheren Klienten oder Diener zu finden. Ich konnte mich seiner Züge nicht erinnern, trotzdem schienen sie mir bekannt. Wir waren in der Bai von Biskaya, als ich ihn ansprach. Das Schiff fuhr träge dahin, und auf meinem Weg zur Kajüte begegnete ich meinem roten Freund. Er lachte wie gewöhnlich, und ich fragte ihn, ob er mich kenne.

„Nein, Sir." sagte er mit einem Grinsen, „aber Liza kennt Sie . . ."

„Liza?"

„Meine Schwester, Sir, Liza Drupp ist es."

„Ah, das erklärt mir das bekannte Aussehen Ihres Gesichtes. Sie sind ihr Bruder Sam?"

„Ja, Sir."

Durch diese unerwartete Begegnung kamen mir die Umstände des Falles ins Gedächtniß zurück, und ich war erfreut, mit Sam zusammenzutreffen. Er war es, der Elisa die Kamelie gebracht hatte, und ich wollte erfahren, wo er sie sich verschafft hatte und warum Elisa ihren Feind geheiratet hatte. Sam glich meiner ehemaligen Klientin, aber infolge seines Berufes sprach er weniger in Londoner Mundart.

„Wie geht es, Elisa", fragte ich, als ich sicher auf meiner Schlafstelle untergebracht war. „Und wo ist Elisa?"

„In Paraguay mit ihrem Mann, Sir, sie sind so glücklich, als der Tag lang ist."

„Das ist ziemlich merkwürdig, Drupp, wenn man bedenkt, daß ihr Mann Gegenzeuge war in jenem Fall von . . ."

Sam unterbrach mich in diesem Augenblick durch heftiges Lachen. Ich tat seiner ungeschlachten Fröhlichkeit durch Stirnrunzeln Einhalt, worauf er sich die Augen trocknete und sich entschuldigte.

„Entschuldigen Sie, Sir aber ich kann nicht anders als lachen, wenn ich an diese Sache denke. Sie haben Liza 500 Pfund eingebracht. Sie und George haben sich in Paraguay angekauft und kommen sehr gut weiter. Er ist nun Don George, und Liza ist eine ganze Dame."

„Ihr Unglück war die Ursache ihres Glückes," sagte ich epigrammatisch. „Es war ein Glücksfall für Elisa, daß Sie ihr aus China die Regenbogenkamelie brachten."

Sam grinste und entschuldigte sich wieder.

„Daß Gott erbarm', ich brachte gar keine Kamelie aus China."

„Wie kam denn Elisa in den Besitz der zweiten Pflanze?"

„Durch George, Sir. Er gab ihr einen Samen der Fortoner Pflanze."

„George", wiederholte ich erstaunt, „aber der sagte doch gegen sie aus. Wenn er ihr die Knospe gegeben hatte, mußte er doch wissen daß . . ."

„Natürlich wußte er, Sir. Es war alles Komödie. Liza schrieb nach Hause und erzählte alles."

„Dann können Sie mir alles darüber sagen, Drupp. Da ich den Fall führte, würde ich gern den Zusammenhang erfahren. Es könnte mir erklären, warum Elisa Beanfild heiratete."

„Das wird es auch", sagte Sam grinsend.

„Das war folgendermaßen: Liza hatte kein Geld, und George hatte zu wenig, um heiraten zu können. Und so faßten sie den Plan, in den Besitz von Geld zu gelangen. Liza las von einem Spitzbuben, der tausend Pfund bekommen hatte, weil sie ihn ins Gefängniß gesteckt, und sagte dies George. „Können wir nicht dasselbe versuchen, und genügend Geld bekommen, um heiraten zu können?" Und George, Sir, hatte eine Idee, denn als Gärtner der Fortoner Gesellschaft wußte er, wieviel sie von der gepriesenen Kamelie hielten. So stahl er ein wenig Samen und sagte Liza, sie solle ihn wachsen lassen und dem Vater einreden, daß ich ihn aus China gebracht habe. Sie bat mich, dies zu sagen, und da ich ihre Komödie nicht kannte, tat ich es. Aber ich habe nie etwas davon gewußt. Liza pflegte die Blume, wie George sagte, lange Zeit. Als Blüten kamen, nahm sie eine nach Forton, ging in das Glashaus und . . ."

„Ich verstehe. Es war alles ausgemacht zwischen ihnen, um die Gesellschaft zu belangen und Schadenersatz zu erhalten."

„Ja. George schnitt eine Knospe ab und verbrannte sie dann. Dann erschien Elisa mit ihrer eigenen und er brachte sie ins Gefängniß."

„Und dadurch machten sie einen Reingewinn von fünfhundert Pfund?"

„Ja, Sir. Und dann heiratete er sie. Sie verstehen?"

„Ich verstehe, Drupp; und ich muß sagen, das ist ein nettes Pärchen."

„Das ist es auch. Ich hätte ihre Komödie zerstört, wenn ich sie gekannt hätte."

Nachdem Drupp diese Meinung geäußert hatte, ließ er mich allein, und ich dachte über die Sache nach. Ich glaubte vollkommen, daß er von der Verschwörung nichts gewußt hatte, aber ich war auch überzeugt, daß, hätte er etwas gewußt, er nur reinen Mund gehalten, wenn man ihn gut bezahlt gemacht hätte. Ich brauchte daran nicht zu zweifeln, da er vom selben Stamme, wie Elisa war. Dieses listige Mädchen kannte ihre Familie zu gut, um sie mit ihren Geheimnissen zu betrauen, und mit Abzug der gesetzlichen Ausgaben, bekamen sie und ihr Mitverschworener den ganzen Schadenersatz allein. So sehr ich auch ihre Schurkerei verdammte, konnte ich nicht anders, als die Gescheitheit bewundern, mit der sie ihr Projekt geplant und ausgeführt hatten. Sie hatten Drupp getäuscht, sie hatten die Gesellschaft getäuscht, sie hatten mich getäuscht. Ihre Komödie war außerordentlich geschickt gespielt und endete ganz zu ihrer Zufriedenheit. Manchmal, wie gesagt, hat die Gaunerei auch auf dem Lande, Raffinement und Geist.

Leset die „Sonntagpost"

Keine Verstopfung mehr

Ich bin für Olive Tablets!

Dies ist der Ausruf von Tausenden, seitdem Dr. Edwards' Oliven-Tabletten bekannt geworden sind, der Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards, ein praktizirender Arzt seit 17 Jahren und ein alter Gegner des Kalomel, entdeckte die Herstellung der Oliven-Tabletten, als er eine Anzahl von Patienten an chronischer Verstopfung und träger Leber behandelte.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten enthalten kein Kalomel, sondern sie sind ein heilendes leichtes Abführmittel.

Diese kleinen überzuckerten Tabletten verursachen kein Kneifen.

Sie regen die Eingeweide und die Leber zu normaler Tätigkeit an. Sie zwingen sie niemals zu unnatürlicher Tätigkeit.

Wenn Ihr ab und zu einen üblen Geschmack im Munde habt — schlechten Atem — ein schweres, müdes Gefühl — nervösen Kopfschmerz — wenn Ihr an einer trägen Leber und Verstopfung leidet, werdet Ihr schnelle, sichere und nur befriedigende Linderung finden durch das Einnehmen von einem oder zwei kleinen Oliven-Tabletten vor dem Schlafengehen. Sie sind durchaus harmlos.

Tausende nehmen eins jeden Abend für ihr Wohlbefinden. Probirt sie.

„Jedes kleine Oliven-Tablett hat eine bestimmte Wirkung." 10c u. 25c die Schachtel.

The Olive Tablet Company von Columbus, Ohio.

Das Recht gesund zu sein

gehört Euch—aber Ihr müßt auch Eurem Magen eine Gelegenheit geben. Ist er schwach, nehmt einfach

HOSTETTER'S MAGEN BITTERS

vor den Mahlzeiten. Er stärkt, kräftigt, belebt und erneuert.

ol6—12

Hier ist Eure Gelegenheit, das Heim vollständig auszustatten zu ungefähr der Hälfte der gewöhnlichen Kosten.

Die ausgewähltesten Partien von Möbeln, Oefen, Rugs und Bildern von dem Bankerott-Lager des

THE PROGRESSIVE STORE WIEBOLDT'S Milwaukee Avenue at Paulina Street

Wholesale Furniture & Rug House, 1491 Milwaukee Ave.

wurden an Wieboldt bei der kürzlichen Auktion verkauft. Die ungewöhnliche Niedrigkeit der abgeschätzten Werte, zu welcher diese Waaren gekauft wurden, bietet hunderte von ausgezeichneten Bargains, solche wie sie untenstehend angeführt sind.

Assortirte Partie Morrisstühle — Golden Finish, Bostonleder Kissen, Springsitz, ihr Preis $8.50, unser Preis nur.......... 3.85

Assortirte Partie Revolving Bettdavenports u. Divanettes, reich. Golden Finish, schweres Gestell, Bostonleder Rücklehne und Sitz, Werte bis zu $35.00, zu.......... 19.65

Parlor Schaukelstuhl, assort. Finish, in reichem Leder gepolstert — schwarz oder braun, massive Gestelle, Werte bis zu $22.00, Auswahl zu... 10.95

Assortirte Partie Couches, schwere massive Eichengestelle, gepolstert mit extra Qualität Bostonleder und grünen geblümten Velours— ihr Preis $18, unser Preis.......... 10.50

Extens. Eßzimmertisch, auf 6 Fuß auszuziehen, massiv. Eichenholz, finished Golden, große Säulen, einfache oder geschweifte Beine — ihre Preis 16.50, unser Preis.......... 8.95

Bonny Oak Heizofen, luftdichte Konstrukt., schwer kalt gerollt. Stahl Körper, Sliding Rost, Nickelbeschlag, ihr Preis 7.50, uns. Preis... 4.35

Assort. Partie Self Feeder Oefen, Art, Laurel, Stewart und Gold Coin, Full Base Burners, großer Feuerplatz, neueste Verbesserungen, Duplex Rost, feine Nickelverzierungen, extra schwerer Unterteil, Werte bis $37.50, Auswahl...... 25.95

3-Stück Parlor Suits, assort., massi. Gestelle in solid Oak, Golden Finish, und Birch Mahoganiert gepolst. in echtem schwarzem und braunem Leder, Werte bis zu $50, Auswahl zu 28.65

Assortirte Partie feine Dressers, aus massiv. Eichenholz, einige feines Spiegeleichen, assort. Entwürfe, sehr massiv, groß. französ. Spiegel, ihr Preis $20, uns. Preis.. 13.45

Es sind alles neue Waaren in guter Verfassung. — Die Wholesale Furniture & Rug Co. war nur einige Monate lang geschäftlich tätig.

Reinwoll. schwere Smyrna Rugs, Größe 36 bei 72, Tier-, Blumen- u. Medaillonmuster, ihr Preis 4.50, uns...... 2.85

Japanische Strohmatten, Größe 18 bei 36, extra fein, ringsum mit Borte, ihr Preis 15c, unser Preis.......... 9c

Holz-Bettstellen, American quart. und massiv Eichen, — Golden Finish, französisch geschliff. Spiegel, ihr Preis $12.00, — unser Preis.......... 6.15

Feine Partie elast. Filzmatratz., alle Gr., extra Qualität Filz — überzogen mit fancy gemustertem blauem oder lohfarbigem Ticking — ihre Preis war $10.00 — unser Preis... 5.85

Home Gold Coin 6 Löcher Gußstahl Herd — extra schwer, Duplex Rost, Nickelverzierungen — Preis $27.50 — unser Preis nur 17.95

Extra Qual. High Pile Arminst u. Velvet Parlor Rugs, große Auswahl mittl. u. dunkler Farben, neue Muster, einige mit Endborten, andere ringum mit Borte, Werte bis $25.00, zu.......... 13.85

Schwere reinwoll. Nap Tapestry Rugs, 9 bei 12.6, 9 bei 10.6, — Blumen-, Medallion- und orient. Entwürfe, ihr Preis $17.50, uns. Preis....... 8.95

Extra schwer. geblümt. Linoleum, 362 Yards im Ganzen, 8-4 breit, mit Längen bis zu 12 Yards, ihr Preis 75c, unser Preis, per Quadratyard...... 42½c

Assortirte Partie Bilder, Größe 16 bei 20, 4-zöll. Rahmen, asso, Farben bemalt, Stilleben, religiöse und andere Szenen, ihr Preis 50c, uns. Preis.. 29c

Bilder mit 4zölligem Gold Sweep Rahmen, Szenen, relig. Darstellungen u. Stilleben, Größe 16 bei 20. Ihr Preis bis zu $1.50, unser Preis... 69c

14 bei 24 Pearl-Bilder, alle neuesten Motive, 4-zöll. Goldburnish, Rahmen, mehrere mit oval. Rahmen, ihr Preis $2.95, unser Preis.... 1.45

Seide u. Kleiderstoffe

36-zöll. Messaline, reine Seide, in großer Auswahl neuer Schattirungen, wt. $1.25, die Yard zu.......... 79c

Reinseid. 25-zöll. Poplin, rauhe Streifen u. alle Farb., Yd.......... 55c

Reinwoll. franz. Serges, yardbreit, alle beliebt. Farb., Yd.... 47½c

44-zöll. Suitings — neue Hairline Streifen oder einfach — neuestes von dieser Saison, wert $1.00, Yard...... 79c

44-zöll. Taffeta od. franz. Serge, alle Schattirungen, $1.00 Wert, Yd.. 75c

Flanelle—Waschstoffe

Velours, alle neuen pers. Entwürfe, 100 versch. Must., Yd.. 12½c

Seidengestreifter Poplin, 27 Zoll breit, nette fancy Streifen, regulär f 29c verkauft — per Yard....... 22½c

36-zöll. Flannelette, Fabrikenden— Muster dieser Saison — 15c Wert — per Yard.......... 9¾c

Percales, dunkle Muster, kurze Längen, wert 12½c, Yard.......... 7½c

Rocklängen — reinwollen — rot, grau, blau, fancy Borte, per Länge. 29c

Bettzeug und Leinen

Deutsches Federticking, einf. od. gestreift, schwer, reg. 35c, Yd.... 22½c

Wolle-Nap Blankets, 13 4, grau, weiß, lohfarb., wert 1.89, Paar.... 1.39

Comforters — volle Größe — mit sanitärer Watte gefüllt — regulärer Preis $2.50, per Stück.......... 1.89

Damast — 60 Zoll breit — vollgebleicht — neue Bumenmuster — wert 39c, die Yard zu.......... 22½c

Servietten — merzerisirt — gesäumt, reine. Waaren, Dtzd..... 52½c

Nur $15 für diese Sprechmaschine,

mit 6 doppelseitig. Records (Eure eigene Auswahl). Eine seltene Gelegenheit eine hochfeine Maschine zu erlangen, mit allen neuest. Verbesserung., tapering Arm, Eichengehäuse, spielt 2 Records mit einmaligem Aufziehen. Spez. Preis mit 6 doppelten Records.......... $15

Damen-Kleider.

für Damen und Mädchen, neueste Cutaway Facons mit ruffled Besätzen, zu $8.95

Dressing Sacques

Percale Dressing-Sacques für Damen, nette, gefällige Muster, nett gemacht — regulärer Preis 59c, Dienstag — 29c

Dreß-Schuhe für Mädchen,

von Patent Colt, mit weißen neuen BuckTops, Facons dieser Saison, dieser Saison; Gr. 8 bis 11, 11½ bis 2, und 2½ bis 0; $2.00 und 2.50 Werte, zu $1.29

Damen-Strümpfe

Schwarze nahtlose LisleDomenstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen, gardedTop, herabgesetzt Dienstag.. 15c

15c für 25c Kleider-Fransen.

Seidene Kleiderfransen; in weiß und allen Farben; speziell für Dienstag, die Yard.......... 15c

23c für 13zöllige Schul-Cases,

Starke Seiten Catches mit Ledergriff—extra leichte Sorte — für Dienstag auf unserem 4. Floor Department, für.......... 23c

3c Pfd. für Kalsomine

Nur für Dienstag offeriren wir einen guten Kalsomine, das Pfund für.......... 3c

Ersparnisse an guten Groceries.

Meadow Hill Butter, Pfd....34c

Swifts Jersey Butterine, 5 Pfd.......... 79c

Feine große frische Eier, Dtz. 27c

Imp. Roquefortkäse, Pfd.....39c

Feinster Dodge County Full Cream Brickkäse, Pfd...... 21c

Swifts Extract of Beef, 2 Unzen Jar.......... 35c

Heyels Frühstückspeck, Pfd...21c

Beste Sommerwurst, Pfd...12½c

Große gelbe Zwiebeln (halt. üb. Winter) Peck.. 18c

Rot. Alaska Lachs, hohe B...18c

„Noon Hour" norweg. Sardinen, in rein. Olivenöl, 3 B......25c

Feinst. gran. Zucker (keine Post- od. Teleph.-Bestell, Pfd.......5c

Gold Medal od. New Cent. Mehl, ¼ Bbl. $1.39; ⅛ Brl......72c

Feinst. Carolina Full Head Reis, 3 Pfd.......... 23c

Kelloggs od. Washington toasted Cornflakes, drei Packete......25c

Fresh shredded Long Thread Kokosnuß, Pfd.... 18c

„Magic City" ganz frisch verpacktes ChowChow, Masonglas..10c

Fein. Peaberry Kaffee, Pf...28c

Post. Cereal oder Kneipps Malzkaffee, 25c Packet..... 19c

Oolong, Engl. Breakf., Gunpowd. od. Bask.fir. Jap. Tee, Pf...37c

Amber oder Chicago Family Seife, 10 Stücke...... 39c

Pacific Coast 20 Mule Borax, Pfundpacket.......... 10c

Oval Fairy oder Ivoryseife, 5 Stücke.......... 19c

Lilly Flake Soda Crackers, 10c Packet...... 7½c

Geflügelfutter, Mischung der best. Körner und Sonnenblumensamen, 100 Pfd...... 1.73

Verkauf von Likören:

Old McBrayer Kentucky Bourbon, volle Quartflasche.......... 69c

California Portwein, — $1.25 Sorte, Gallone.... 65c

Exportbier, per Kiste von 2 Dtzd. Flaschen.... 95c

Eine Flasche SunnyBrook (bottled in Bond), wert $1.00, und eine Flasche California Portwein, wert 50c; Dienstag, beide für...... 89c

Droguen u. Toilette-Artikel.

50c Danderine zu.......... 29c

$1.00 Peruna für.......... 69c

25c Birds Head Wash, für.......... 15c

Speziell: 6 Stücke Palmolive Seife, wert 60c, und eine 50c Flasche Palmolive Shampoo, Gesamtwert $1.10 — alles für.......... 42c

75c Ideal Haarbürsten, 49c Plexo Puder u. Puderpuff, zusammen.......... 29c

PISO'S ist das beste erhältliche Mittel gegen Husten & Erkältungen

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT

of the United States branch of the OCEAN MARINE INSURANCE COMPANY Ltd., of London, England, on the 31st day of December, 1911, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of deposit capital in New York		$217,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		224,654.54
Interest, rents and dividends		10,263.46
Received from home office		30,147.89
From agents balances previously charged off		239.23
Increase in book value of ledger assets		
Total income		$265,305.12
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$90,161.41
Expense of adjustment and settlement of losses		1,082.91
Commissions or brokerage		28,533.60
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		82.50
Advertising, printing and stationery, postage etc.		826.54
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		113.91
Underwriters boards		610.35
Inspection and surveys		333.91
State, insurance departments, taxes and fees		8,354.78
Other licenses, fees and taxes		900.27
All other disbursements		1,113.72
Remittance to home office		131,774.00
Agents balances charged off		73.31
Decrease in book value of ledger assets		3,652.62
Total disbursements		$267,613.83
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		271,920.00
Cash in office and bank		40,128.46
Agents balances		41,938.88
Other ledger assets		37.32
Total ledger assets		$354,024.06
NON LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$2,826.66
Other ledger assets		256.27
Gross assets		$357,107.59
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agents balances over three months due	$1,443.97	
Book value, bonds over market value	4,120.00	
Special deposits to secure liabilities in		5,563.97
Total admitted assets		$351,543.62
LIABILITIES.		
Losses in process of adjustment or in suspense	$54,203.26	
Losses resisted	455.72	
Total	$54,658.98	
Deduct reinsurance	7,242.00	
Net amount of unpaid losses		$47,416.98
Total unearned premiums		38,478.62
Taxes, etc		9,226.56
Commissions and brokerage		655.02
Reinsurance premiums		5,520.03
Total liabilities		$101,297.21
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$3,824,455.00
Total premiums received during the year		5,018.20
Total losses incurred during the year		1,151.50

W. L. H. SIMPSON, U. S. Manager.
Subscribed and sworn to before me this 26th day of January 1912.
[Seal] RUSSEL H. PORTER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMEMT

of the United States branch of the PALATINE INSURANCE COMPANY Ltd., of London, England, on the 31st day of December 1911, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of deposit capital in New York and Ohio		$318,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		1,760,971.98
Interest, rents and dividends		126,617.32
Received from home office		3,044.95
Total income		$1,899,634.25
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$948,855.99
Expenses of adjustment and settlement of losses		28,402.05
Commissions or brokerage		391,592.76
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		120,386.34
Rents		10,453.98
Advertising, printing and stationery postage etc.		26,164.27
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		3,333.78
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees etc.		33,308.74
Inspection and surveys		10,686.83
State, insurance departments, taxes and fees		41,197.98
Other licenses, fees and taxes		12,283.44
Remittance to home office		164,030.22
Agents balances charged off		206.11
Loss on sale or maturity of ledger assets		25.00
Decrease in book value of ledger assets		5,969.96
Total disbursements		$1,801,397.45
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		$2,922,104.16
Cash in office and bank		136,719.62
Agents balances		410,276.02
Bills receivable		52.67
Total ledger assets		$3,469,152.47
NON LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$32,301.00
Gross assets		$3,501,453.47
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agents balances over three months due	$10,531.69	
Bills receivable and loans on personal security	52.67	
Book value bonds and stocks over market value	60,884.16	
Special deposits to secure liabilities in Virginia	49,820.00	
		121,288.52
Total admitted assets		$3,380,164.95
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$8,475.00	
Losses in process of adjustment or in suspense	132,884.00	
Losses resisted	25,733.00	
Total	167,092.00	
Deduct reinsurance	28,722.57	
Net amount of unpaid losses		138,369.43
Total unearned premiums		1,626,452.30
Salaries, rents, bills, taxes etc.		48,910.84
Commissions and brokerage		43,828.33
Return and re-insurance premiums		45,691.91
Other liabilities		2,532.63
Total liabilities		$1,905,785.44
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$10,677,007.53
Total premiums received during the year		130,443.27
Total losses incurred during the year		84,448.98

A. H. WRAY, U. S. Manager.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1912.
[Seal] H. R. RAY, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT

of the United States branch of the PHENIX FIRE INSURANCE COMPANY of Paris, France, on the 31st day of December 1911, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of deposit capital in New York and Ohio	$300,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	195,674.94
Interest, rents and dividends	21,940.10
Received from home office	501,411.73
Total income	$719,026.77
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	$44,401.47
Expenses of adjustment and settlement of losses	438.77
Commissions or brokerage	45,246.38
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	222.00
Advertising, printing & stationery, postage, etc.	251.00
Underwriters' boards, fire department and salvage corps fees etc.	1,161.49
State, insurance departments, taxes and fees	2,316.63
Other licenses, fees and taxes	319.82
All other disbursements	69.70
Remittance to home office	11,349.70
Total disbursements	$105,797.26
LEDGER ASSETS.	
Book value of bonds and stocks	$501,000.00
Cash in office and bank	50,111.52
Agents balances	62,117.99
Total ledger assets	$613,229.51
NON LEDGER ASSETS.	
Interest and rents due and accrued	$6,191.66
Market value of real estate, bonds and stocks over book value	2,000.00
Gross assets	621,421.17
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	19,111.09
Total unearned premiums	93,523.98
Salaries, rents, bills, taxes etc.	3,913.50
Commissions and brokerage	18,635.39
Total liabilities	$135,183.96
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total risks taken during the year	$1,678,048.00
Total premiums received during the year	17,885.68
Total losses incurred during the year	6,889.58

EMIL G. PIEPER, U. S. Manager.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January, 1912.
[Seal] WINFIELD J. FULLER, Notary Public.

30,000 Pferdekräfte.

Von Fritz Müller in Zürich.

Auf dem Bahnhof Zürich stieß ich gegen einen langen Herrn. Besser: gegen seinen spitzen Stock, den er wagerecht unterm Arm trug. „Herr!" rief ich, schmerzlich berührt, „wie kann man seinen Stock aber auch so — so — so —"

„— so saudumm tragen, meinst Du?" sagte da der Herr und streckte mir die Hand entgegen. — Da war es ein alter Schulkamerad, der seine Sommerreise machte.

„Nein, jetzt so was," sagte ich besänftigt, „Du mußt schon verzeihen — aber, weißt Du — diese wagerechte Stocktragerei ist wirklich —"

„— saudumm, weiß schon," lachte er, „aber ich habe ihn gar nicht anders halten können, schau, ich hatte gerade im Baedeker geblättert — „Zürich, Sehenswertes", weißt Du?"

„Hm, wo kommst Du her?"

„Ueber Basel, Bern —"

„Was hast Du in Basel gesehen?"

„Das Münster und —"

„Dann wirst Du hier wohl auch das Münster ansehen müssen."

„Das rätst Du mir als Hiesiger?"

„Ich? Ich hab' Dir nichts geraten. Aber Dein Baedeker wird —"

„Ach, die Reisebücher können mir gestohlen werden samt und sonders."

„Na, na."

„Nun, ist's vielleicht nicht wahr — immer Kirchen, Museen, Spaziergänge — und alle lohnend, herrlich oder entzückend."

„Du vergißt die Denkmäler."

„Ja ja, Denkmäler mit und ohne Pferd, mit Standbein und mit Spielbein —. Denkmäler der Arbeit, der brausenden Arbeit um uns will ich sehen in der Fremde — ich bin Ingenieur und —"

„Hm, Ingenieur bist Du geworden — und ich bin ein Mann der Feder — weißt Du was, da gehen wir zusammen zu der dreißigtausendpferdigen Dampfturbine —"

„Mach' keinen Scherz, solch Monstrum gibt es nicht bei euch." Aber er hatte schon wieder erregt den Stock wagerecht im Arm. Sein Zwicker wackelte interessirt.

„Nein, kein Scherz — draußen steht sie bei Escher, Wyß & Co., abnahmefertig für euer größtes Elektrizitätswerk, das Rheinisch-Westfälische in Essen — läuft heute probeweise — wir von der Presse sind eingeladen — gehst Du mit?"

Da ging er schon an meiner Seite und bestürmte mich mit Fragen — Tourenzahl — Dampfkilogramme — Ausnützungskoeffizient — Kohlenkonsum — Kapazität — und was weiß ich noch — ich verstand kein Wort davon. Darum sagte ich: „Die Kapazität der Dampfkilogramme steht im umgekehrten Verhältniß zum Ausnützungskoeffizienten meiner Manuskripte."

Da verstand er und lachte. Und ich lachte mit. Aber da fiel mir doch was von der Technik ein: „Hör' mal," sagte ich, „das neue Albulawerk der Stadt Zürich schickt den Strom von 24,000 Wasserpferdekräften vom Hochgebirge 140 Kmtr. weit nach Zürich."

„Aus wieviel Turbinen?"

„Aus acht Turbinen zu je 3000 Pferdekräften."

„Also leistet die eine Maschine, zu der wir unterwegs sind, noch ein Viertel mehr als diese acht zusammen an Licht und Kraft für eine Stadt von — von —"

„— zweimalhunderttausend Menschen aufbringen," ergänzte ich.

Mein Freund war schon stehen geblieben und rechnete in seinem Notizbuch. „Weißt Du," sagte er, „was diese Maschineneinheit von 30,000 Pferden, in Licht berechnet, eigentlich bedeutet?"

„Nun?"

„Eine Million Metallfadenlampen zu je 16 Kerzenstärken — stell' Dir einmal vor!"

Und im Geiste sah ich eine Million Lampen nächtlich aufflammen von einer Arbeitsstätte der Erde. Ihre Lichtgarben schossen in den Weltenraum. Einer, der vom Mars sein Fernrohr erdwärts richten würde, mußte wähnen, eine riesenhafte ewige Feuersbrunst wüte nächtlich auf der Erde.

Wir waren tapfer ausgeschritten. Die Straßen wurden lichter. Die Stadt lag hinter uns. Noch weiter hinten lag alles, was die Reiseführer als sehenswert bezeichnen — mit einem Sternchen oder zwei. Ich sagte es meinem Freunde.

„Ja, ja," gab er zur Antwort, „wir brauchten neue Reiseführer. Solche, die auf Kamine weisen und auf Kraftstationen, auf Schächte und Maschinen, auf den Fleiß von hunderttausend Händen, auf die Wirksamkeit von Pionieren und von Kapitänen des Handels und der Industrie.

Ich spann seinen Gedankengang weiter: „Also müßte es in einem zukünftigen Reisehandbuch von Berlin nicht mehr heißen: Durch das und das Tor zog einmal der General Irleben mit zehntausend Mann, sondern: Durch dieses Tor zieht täglich der General Rathenau von dem größten Elektrokonzern der Welt mit seinen 40,000 Mann auf das Schlachtfeld einer gigantischen Arbeit, die die ganze Welt umspannt hat mit Kabeln und mit Strömen."

„Ganz richtig — wir brauchen einen Baedeker der Arbeit, der an den Stadträndern beginnt, da wo der andere aufhört. Freilich, nicht nur auf die Kilowatt und den Dampfverbrauch dürfte sich der neue Baedeker beschränken — er müßte uns auch die Augen öffnen für die neue Schönheit der modernen Arbeit, für den Sonnenaufgang am Stichloch des Hochofens, für die Mittagsglut des Walzwerks, für die zeitungsrauschenden Gefilde der Rotationsmaschine, für die Gebirgsketten unserer Fabrikate, für den Silbersee des Gußstahls, für die Katakomben unserer Gruben, die Vesuve unserer Essen —"

Er hatte sich in Eifer geredet — wir standen vor dem Tore der Fabrik. Es tat sich auf — es schluckte uns mit andern ein — wir standen vor der Dreißigtausendpferdigen.

Wir Laien standen etwas unbehilflich vor dem Koloß. Ist er groß? Ist er klein? Es fehlt der Maßstab der Kritik. Ich sah nur: meines Freundes Augen glänzten....

„Ich hatte mir das Ding eigentlich größer gedacht," sagte ich ein wenig unsicher.

„Das ist ja das Wundervolle," sagte mein Freund, „die Dampfturbine braucht für die gleiche Leistung nur ein Viertel der Bodenfläche unserer alten Dampfmaschine."

„Und hier ist kein Schwungrad, kein Gestänge, keine Kolben und Zylinder?"

„Das ist herrlich, nicht wahr? Eine technische Revolution, weißt Du."

„Und wo wird die Elektrizität erzeugt?"

„An derselben Welle der Turbine, dort vorne an den Dynamos. So geht keine Kraft verloren."

„Ich bin begierig, wie das sein wird, wenn das Ganze läuft."

„Aber das tut es ja schon!"

„Nicht möglich — ich sehe doch keine Bewegung — ich spüre kein Erschüttern..."

„Die modernen Dampfturbinen sind Wunderwerke der Präzision. Uebrigens dort am Ende, wo die Welle aus den Rundgehäusen hervorlugt, kannst Du die Bewegung sehen."

Ich sah auf die Welle. Lautlos rotirte sie. Des Tages Lichter spielten stumm darüber. An leisen Reflexen sah man die Bewegung.

„Tausend Umdrehungen in der Minute," sagte mein Freund leise. Er legte seine Hand leicht auf eine Schraubenmutter des Gehäuses. Ich tat desgleichen. Ein feines Summen und Vibriren lief durch meine Fingerspitzen — nichts weiter.

Ich trat zurück. Eine Wolke flog vor dem Hallenfenster über die Sonne. Es ward ein wenig dunkel in dem Saale. Mystisch lagerte es über der Maschine. Wie eine beringte Riesenkatze lag das dunkelglänzende Ding vor uns — unbeweglich, lauernd, Gigantenkraft in den gestrafften Sehnen. Gleich wird sie sich zum Sprunge ducken — gleich wird sie springen — durchs Fabrikdach — hinüber über die Mauer — hinaus ins Land — mit den Eisentatzen auf die Fluren..... Nein, nein — es ist mit Ketten angeschmiedet — fest an die Erde angesaugt, aus der es seine Kraft bezieht — aus der Kohle. Gelöst von Mutter Erde, ist es totes Eisen — mit ihr verbunden glüht sie Riesenkräfte in die Kabel, beleuchtet Städte, läßt weit im Kreis Maschinen surren, treibt Bahnen, läßt brausendes Leben aus den dünnen Kupfernerven sprühen, mit denen sie das Land umzieht. Nein, keine wilde Katze auf dem Sprunge — ein braver Arbeitsriese, ein unermüdlicher....

„Der Erde größte Kraftmaschine," ergänzt mein Freund mein Denken, ohne daß er's weiß.

„Ist keine größer in der Leistung?"

„Nein, keine. Und nur eine ist ihr gleich. Sie hat noch eine Schwester drüben über'm Ozean im Waterside-Kraftwerk in New York, und die Edison-Gesellschaft hat sie gebaut."

„Und jetzt hat also eine schweizerische Fabrik den Ruhm, die zweite —?"

„Du vergißt, daß die Aktien von Escher, Wyß & Co. samt und sonders in deutschen Händen sind — die Fäden gehen nach Frankfurt zu Lahmeyer und von da nach Berlin zum A. E. G.-Koloß — Du selbst hast vorhin Rathenau erwähnt, der täglich durch das Tor zieht mit den Vierzigtausend..."

„Also eine schweizerisch-deutsche Arbeitsgemeinschaft?"

„Ja, für Kapital und Arbeit gibt es keine Grenzen."

Noch eine gute Weile standen wir vor der Maschine. Schweigend. Nur die Gedanken wirbelten mit der Maschine.

Dann gingen wir. Wie man aus einer Kirche geht. Ich bin noch aus keinem andächtigeren Gottesdienst gekommen.

„Und die Maschine geht also nach Deutschland," sage ich im Gehen.

„Ja, nach Essen, sagtest Du, in das Herz der deutschen Industrie. Dort wird sie dicht an einem Kohlenschachte ruhen. Ein für allemal. Neben ihr saust der Förderwagen in die Tiefe und bringt ihr Futter, stündlich, täglich, nächtlich, unaufhörlich."

„Wieviel?"

„Wenn sie voll läuft, 32 Doppelwagen Kohle im Tag."

„Das sind?"

„Das sind 320,000 Kilogramm Kohle im Tag, eine Drittelmillion."

Ich erschrecke vor den Zahlen. Sie geben mir kein Bild mehr. Sie zerfließen.

„Und was tut die Dreißigtausendpferdige dort?"

„Sie erzeugt Elektrizität — sie läßt Förderkörbe in den Schächten schnurren — sie zieht die schlagenden Wetter aus den Schächten — treibt frische Luft ins Innere der Erde — setzt Sümpfungspumpen in Bewegung — speit Ströme Bergwerkswasser aus den Schächten — schiebt die Kohlenwagen unter Tage — taucht die Nacht der Städte in die Weißglut ihrer Strahlen — spielt im Walzwerk mit den glühenden Blöcken — hebt sie, wendet sie und schiebt sie unter Walzen — speist ein Netz von Straßenbahnen — dreht die gröbste und die feinste der Maschinen — leuchtet dem Leiter des Stahltrustes ebenso gut wie dem Volksschulbuben bei der späten Schulaufgabe — und wird nicht eher ruhen, bis sie eines Tages dem letzten Arbeiter die Suppe am elektrischen Ofen kochen wird."

„Du scherzest?"

„Nein, es ist nur eine Frage des Preises für das Kilowatt. Wenn das mal einen Pfennig kosten wird gegen vierzig vor zehn Jahren —"

„Ja, wenn!"

„Ich glaube nicht, daß der Weg noch weit sein wird zum elektrischen Kilowattpfennig. Ich höre schon von drei und vier Pfennigen für die Großlieferungen in Rheinland und Westfalen."

„Und was geschieht dann mit der Kohle, die man jetzt in Tausenden von Wagen täglich aus eurer Heimat ins Land führt?

„Mit den dreißigtausend Doppelwagen, meinst Du, die man aus dem Ruhrgebiet jeden Tag auf berußten Wegen hinausrollt — dreihundert Millionen Kilogramm am Tag, verstehst Du —, ich denke, die wird man eines Tages ersetzen durch die reinlichen unterirdischen Kabel. In diesen wird dann die durch die Sonne in der Kohle vor Jahrmillionen aufgespeicherte Kraft radienförmig in das Reich hinausströmen — Hunderte von Kilometern weit — und reinlicher und billiger als je vorher."

Wir waren an der Haltestelle der Trambahn angekommen. Mit ganz andern Augen sah ich jetzt die eingekerbten Röllchen an den Drähten oben laufen. Wir stiegen ein. Der Lärm der Stadt schlug wieder an die Ohren. Es wimmelte in den Straßen. Und mir kam es plötzlich vor, als ob alle diese Menschen, alles das Getriebe in den Straßen gelenkt würde — an unsichtbaren Fäden — von der Dreißigtausendpferdigen, von der wir kamen.

Wir standen im Bahnhof. Der Zug meines Freundes fuhr in zehn Minuten. Wir gingen auf und ab.

„Das war nett von Dir, daß Du mir dies Gesicht von Zürich zeigtest," sagte mein Freund.

„Und ich danke Dir dafür, daß Du's erklärtest."

„Nichts von Dank. Aber denk einmal darüber nach: Ihr Leute von der Feder solltet wirklich einmal den neuen Baedeker schreiben — Du weißt schon, den der Arbeit."

Ich sah ihn an. Es war ihm ernst. Und dann stand er schon auf dem Trittbrett. Da schoß mir noch ein Gedanke durch den Kopf: „Hör' mal," sagte ich, „wird das die größte Maschine bleiben?"

„Nein, man wird noch größere konstruiren."

„Und dann — wo ist die Grenze?"

„Wir können sie nicht sehen."

„Ist das nicht eigentümlich, daß nicht nur bei den Maschinen, daß überall derselbe Konzentrationsprozeß zu Riesengebilden sichtbar wird?"

„Ja, in den Syndikaten, in den Mammutbanken."

„Und in den Städten selber, die so riesig wachsen, in der geschlossenen Arbeiterbewegung — überall der Massentritt, die Massenwirkung. Und was wird das Endziel von dem Allem sein?"

„Die kompakte Menschheit," sagte er ernst und drehte sich auf dem Trittbrett um, weil eben der Zug anzog. Und dabei stieß er mir wieder seinen spitzen Stock, den er wagerecht im Arme hielt, an den Körper.

„Donnerwetter!" sagte ich, weil es wehe tat.

„Nicht fluchen," winkte er noch unter der Tür zurück, „wer weiß, wozu es gut ist!"

Er meinte die kompakte Menschheit und ich den Stock. Da konnte ich wieder lachen. Und das war gut so: Die Dreißigtausendpferdige und die Gedanken, die sie löste, hatten doch ein wenig schwer auf mir gekniet.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT

of the United States branch of the PHENIX ASSURANCE COMPANY Ltd. of London, England, on the 31st day of December 1911, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of deposit capital, New York and Ohio		$310,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,431,874.26
Interests, rents and dividends		123,020.64
From all other sources		21,959.44
Increase in book value of ledger assets		19,972.50
Total income		$2,596,826.84
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$1,472,592.00
Expenses of adjustment and settlement of losses		49,361.95
Commissions or brokerage		454,077.32
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		274,783.25
Rents		22,270.95
Advertising, printing and stationery, postage etc.		55,524.63
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		9,937.03
Underwriters board, fire department and salvage corps, fees, etc.		56,510.80
Inspection and surveys		17,660.14
State, insurance departments, taxes and fees		53,885.55
Other licenses, fees and taxes		13,795.25
Remittance to home office		2,438.89
Deposit premiums returned		2,389.55
Agents balances charged off		53.23
Decrease in book value of ledger assets		13,946.25
Total disbursements		$2,499,226.88
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		$3,032,676.00
Cash in office and bank		197,407.18
Agents balances		497,476.28
Other ledger assets		200.00
Total ledger assets		$3,727,759.46
NON LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		44,078.76
Other non-ledger assets		3,947.03
Gross assets		$3,775,785.25
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agents balances over three months due		$3,095.19
Total admitted assets		$3,772,690.06
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$58,363.00	
Losses in process of adjustment or in suspense	219,739.00	
Losses resisted	16,264.00	
Total	$294,366.00	
Deduct reinsurance	92,151.00	
Net amount of unpaid losses		$202,215.00
Total unearned premiums		2,058,310.20
Salaries, rents, bills, taxes, etc.		63,789.39
Re-insurance premiums		31,396.89
Total liabilities		$2,355,711.48
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$11,935,863.00
Total premiums received during the year		153,052.61
Total losses incurred during the year		92,541.37

LOUIS P. BAYARD, U. S. Manager.
Subscribed and sworn to before me this 28th day of January 1912.
[Seal] GEORGE V. RUGER, Notary Public.

Das Auge des Marquis von Trouaillé.

Von Marcel Boulanger.

Was wollt ihr! Ich liebte diese Monika. Ja, ich liebte sie und dachte daran, sie zu heiraten.

Man wird mir sagen, daß ein junger Husar des Königs, der kaum von Afrika zurückgekehrt war, wo sich sein Regiment mit Ruhm bedeckt hatte, durchaus keine solche Eile zu haben brauchte.

Wozu, zum Kuckuck, so früh heiraten, ohne das Leben auch nur ein bißchen genossen zu haben, wo es doch in Paris so viele schöne Sünderinnen gibt, wo es doch die Boulevards gibt und Tortoni und Champagnerwein und die ungarischen Tschardasch und die Wiener Walzer!

Sie war die Wittwe des Finanzmannes Pothnaux, der als Grandseigneur gelebt hatte, und immens reich war. Ich indessen, ja ich, leider! hatte nichts als meine neue Uniform und den Feldzug von Algier. Ich sah, wie sich Frau Pothnaux auf den Bällen mit Entzücken den Walzerfreuden widmete, und ich beeilte mich, ihr in ihrem Schloß in Auteuil zu Pferde meine Aufwartung zu machen. Aber meine Verwirrung war so groß, daß ich ihr von Liebe kaum zu reden wagte.

Nun, eines schönen Tages fand ich sie lächelnd, fröhlich, ersichtlich zufrieden.

„Herr Leutnant", sagte sie in heiterstem Ton, „ich will Ihnen eine Neuigkeit mitteilen."

„Was denn, meine Gnädigste?"

„Ich heirate..."

Barmherzigkeit! Ich war Husarenoffizier. Ich hätte wohl nicht gezittert, wenn sich plötzlich die Kartätschen der ganzen Armee gegen mich entladen hätten. Aber hier war es ein Wunder, daß ich aufrecht stehen blieb.

„Meine Glückwünsche, gnädige Frau, meine aufrichtigen Glückwünsche!"

Und die entzückende Millionärin nahm sie entgegen.

„Ich heirate zufällig gerade einen Ihrer näheren Freunde, nahm sie wieder das Wort. „Einen Ihrer Vorgesetzten. Einen Mann, mit dem Sie, Herr Leutnant, den Feldzug gemacht haben und der sich außerordentlich schmeichelhaft über Sie aussprach."

„Zu viel der Güte! Dürfte ich seinen Namen erfahren?"

„Der Oberst Marquis von Trouaillé wird in einem Monat mein Gatte sein."

„Trouaillé!..."

Wahrhaftig, es wäre von mir wohl anständiger gewesen, wenn ich jetzt geschwiegen hätte. Aber, ich wiederholte es, ich liebte Monika glühend. Und als ich sie hier so sah, friedlich lächelnd und offenbar bewegt von dem Gedanken, bald Frau Marquise zu heißen, da verlor ich meine Ueberlegung, und meine Distretion ließ mich — es war sträflich, ich gebe es zu — im Stiche... Und dann waren auch die Umstände so eigen. Wer weiß, ob Herr von Trouaillé Monika nicht gerade durch die Erzählung von Kriegsgeschichten gewonnen hatte? Es schien mir, als hörte ich ihn: „Wir trafen die Araber, Gnädigste, am Fuße jenes Hügels .... Ich kommandierte Feuer. Damals war auch gerade dieser kleine Kerl in einer meiner Eskadronen.... wie heißt er doch nur.... dieser grüne Junge von einem Husaren, ach, Sie kennen ihn ja gut, der Ihnen den Hof macht, und den, noch ehe ihm der Schnurrbart gewachsen ist, der König kürzlich zum Leutnant gemacht hat." Und dann erzählte der glänzende Marquis ohne Zweifel in einer Weise, als ob ihm allein alle Ehren dieses Straußes zukämen, und ließ wohl seine bescheidenen Soldaten im Schatten der Vergessenheit!... Monika hatte ihren Kopf verloren bei dem Gedanken, diesen ruhmreichen Helden unseres algerischen Feldzuges zu ehelichen und nicht mehr die Wittwe des Bankiers Pothnaux zu sein. Und meine tolle, tiefe, zitternde Liebe?... Bah! Die wurde lächelnd beiseite geschoben. Ein Knabe! Bah!...

Ah, wirklich? Nun gut, ich wollte ihr auch eine Geschichte aus dem Lager dort unten erzählen. So würden wir wenigstens die Zeit meines Besuches gut zubringen, dieses Besuches, den ich Monika nicht als Bewerber, sondern als Freund, als einfacher Freund machen wollte, und bei dem ich mich nun sozusagen einer Vorgesetzten gegenübersah! Würde sie doch bald Kommandeuse sein!

Behaglich zurückgelehnt, begann ich: „O, gnädige Frau! ich kann Ihnen die schmeichelhaften Worte Ihres Bräutigams über mich nur zurückgeben. Sie werden die Gattin eines Helden, ich wiederhole es: eines Helden, und zwar des vollkommensten, den es geben kann. Er zeigt nicht nur einen herrlichen Mut, sondern er ist auch voll List und Tatkraft. Wahrhaftig, das ist ein Anführer! Nichts kann ihn überraschen. Hat er Ihnen wenigstens die Geschichte vom Minarett von Gaaleb-Sadi erzählt? Nein? Das ist zu viel Bescheidenheit. Ich will das Versäumniß gutmachen.

Stellen Sie sich, meine Gnädigste, ein Land vor ohne Bewohner — wenigstens würde man glauben, es wäre unbewohnt —, wilde Schluchten, Pfade, die unter den Hufen der Pferde weichen, hier und dort einige Palmen, nichts zu essen, noch weniger zu trinken und um den Reiz der Gegend noch zu erhöhen, die Wirbelwinde der Araber, die sich plötzlich zeigen, dreißig Flintenschüsse abknallen, zwei Leute töten und dann auf nur ihnen selbst bekannten Wegen flüchten. Herr von Trouaillé befehligte eine Rekognoszierungstruppe in dieser entzückenden Landschaft. Er hatte nur hundert Reiter mit sich. Ich war darunter.

Am Abend des zweiten Tages kamen wir in Gaaleb-Sadi an, einem erbärmlichen Dorfe, das aber doch inmitten seiner Lehmhütten ein Minarett besaß. Sie wissen, was man so bezeichnet: einen spitz zulaufenden Turm, von wo solch ein schwarzbrauner Kerl allabendlich seine Gebetgesänge ertönen läßt. Ein geheiligtes Gebäude! Kaum näherten wir uns Gaaleb-Sadi, die Hand schon am Säbelgriff und alle Karabiner geladen, als der Kaid in Person, von Unterhändlern begleitet, uns entgegenkam.

„Er verspricht dir seine Freundschaft," erklärten die Dolmetscher Herrn von Trouaillé. Gut! Die Freundschaft eines Kaid unter dem guten Schutz der Patrouillen und Schildwachen, das konnte uns eine ruhige Nacht bedeuten und bedeutete sie uns auch wirklich. Aber am nächsten Tage?... Ah, am nächsten Tage würde dieser abscheuliche Biedermann von einem Araber, der seine tückischen Augen hinter einem Haufen von Schleiern und Leinentüchern verbarg, zuversichtlich mit dem Emir irgendeines wilden Stammes in Verbindung treten und ihn über die Anzahl unserer Leute und den von uns eingeschlagenen Weg in Kenntniß setzen. Ja, würde ihn sogar in allen Unternehmungen gegen uns unterstützen. Es lag also eine ernste Gefahr vor.

Ah, meine Gnädige! Herr von Trouaillé zögerte nicht. Er war einfach bewunderungswürdig! Am frühen Morgen, als wir im Begriff standen, Gaaleb-Sadi zu verlassen, nahm er eine Art Kassette, eine elende Holzschachtel, die aber ein versperrbares Schloß besaß. Dann befahl er dem Kaid, den Notabeln und den Dolmetschen, sich am Fuße des Minaretts zu versammeln. Und hier, in Gegenwart einiger Offiziere, unter denen ich mich befand, sagte der Oberst zum Kaid.

„Ehrwürdiger Greis! Du hast die Herrschaft meines Landes anerkannt. Das ist gut. Du wirst unser Freund werden. Ja, du bist es schon jetzt. Aber, merke wohl auf! Frankreich ist mächtig und sein Fürst furchtbar. Wenn du unseren Feinden in irgendeiner Weise behilflich sein solltest, bevor wir in dein Dorf zurückgekehrt sind, wenn du uns am Ende gar verrätst, so wirst du und dein Dorf grausam gezüchtigt werden! Und hoffe nicht, mich zu täuschen! Wenn du unredlich, verräterisch vorgehen würdest, ich würde es sofort wissen, sofort sehen. Merke wohl auf, Kaid! Ich lasse eines meiner beiden Augen hier in diesem Behälter. In einer Woche komme ich mir es wieder holen. Und in diesem Auge werde ich hier anwesend sein. Es wird dein Verhalten wahrnehmen, es wird dich überwachen. Hüte dich!"

Nun faßte Herr von Trouaillé sein linkes Auge vorsichtig mit seinen Fingern, zog es aus seiner Höhlung und legte es in die Schachtel, die er versperrte. Hierauf trug er diese zur Spitze des Minaretts..." Aber was ist Ihnen, gnädige Frau?..."

Frau Pothnaux sah mich in der Tat ganz bestürzt, fast entsetzt an.

„O, gnädige Frau, Sie wußten also nicht, daß der Marquis von Trouaillé ein Glasauge hat?"

Worauf ich in meiner Erzählung fortfahren wollte:

„Nach fünf Tagen kamen wir wieder durch Gaaleb-Sadi, dessen Kaid tadellose Treue bewahrt hatte..."

Es kostete mir Mühe, sie zu trösten. Ich verbrachte viel, sehr viel Zeit damit! Schließlich gelang es mir doch. Sie wurde nicht Trouaillés Frau!...

Aber auch nicht die meine....

Das Allerneueste.

Kleider aus Glasperlen sind das neueste Erzeugniß einer Mode, die nachgerade so wahnsinnig geworden ist, daß es ihr schwer wird, noch etwas Neues zu finden. Bisher bestickte man die Gewänder mit Perlen, begnügte sich mit einem Frangenschmuck von Perlenschnüren; jetzt besitzt die elegante Frau ein bis zwei Kleider, die ganz und gar aus gläsernen Kügelchen hergestellt sind. Diese Kleider sind nicht sehr praktisch, aber wunderhübsch. Ihre Grundform bildet ein sogenanntes Futteral aus starkem Tüll, das mit tiefem Hals- und Schulterausschnitt und nur bis über die Knie niederreichend gefertigt wird. Dies Futteral ist dicht mit kleinen Glasperlen bedeckt, die entweder schlicht einfarbig, bald weiß, bald gelb, grün, rot oder violett auftreten, bald auch in zwei und mehr Farben schillernde Farbenspiele hervorbringen, denen aber immer jede regelmäßige Musterung fremd ist. Von den Knien abwärts besteht der Rock aus losen, langen Perlenschnüren, die etwas an die Türportieren aus Glas- und Holzperlen erinnern, die aber ungleich diesen sehr dicht und undurchsichtig zusammenstehen und hier und da mit verborgenen Stichen aneinander befestigt sind, so daß die Schnüre sich nirgend ganz auseinander spalten können. Dieser untere Rockteil aus Perlenschnüren erweitert sich manchmal zu einer runden Schleppe, meist aber sind derartige Perlenkleider fußfrei. Die Schulterumrandung und die kurzen, bis knapp zum Ellenbogen reichenden Aermel sind gleichfalls aus Perlenschnüren.

— Zur Zeit der Versetzung.— „Welchen Posten haben Sie eigentlich in dem Hause des Generalkonsuls?" — „Meine Spezialaufgabe ist, die Kinder des Hauses zu überwachen, damit sich keines selbstmorde."

— Aus der Schule.— Lehrer: „Kann mir jemand sagen, wozu man Nußbaum verwendet?" — „Ich!" — „Nun, Naschmüller?" — „Aus den Nüssen macht man Nußtorte und aus den Bäumen Baumkuchen."

— Im Zweifel.— Herr (der einen neuen Diener hat, als er im Anzuge, den er demselben zum Ausbürsten gab, Geld findet): Hm, hm, jetzt weiß ich nicht, ist der so ehrlich oder hat er den Anzug überhaupt nicht rein gemacht?

— Krankheit, Erregtheit, Torheit stecken an: Gesundheit, Besonnenheit, Weisheit leider nie.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Chandeliermakers mit etwas Erfahrung, oder Männer, welche als Messing-Finishers gearbeitet haben, die schweißen und löten können. Anzufragen: 124 N. Jefferson Str.

Verlangt: Metal Chaser an Messing Patterns. Zu erfragen mit Werkzeug, 124 N. Jefferson Str.

Verlangt: Metal Spinners und Gehilfen, mit Erfahrung; stetige Arbeit. Anzufragen: 124 N. Jefferson Straße.

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Männer, dauernde Stellungen. Guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 11 Uhr Vorm. in dem Employment Department bei Mr. Meyenberg.
Sears, Roebuck & Co.

Verlangt: 15 Arbeiter, stetige Arbeit. 1500 N. 44. Ave.

Verlangt: Cabinetmakers. 1500 N. 44. Ave.

Verlangt: 3 gute Bauschlosser. 1233 W. Randolph Str.

Verlangt: Ofen- und Rang-Aufsetzer, Grinders, Polishers und Riveters. 610 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Konzertinaspieler für die Theater. Gehalt wöchentlich $35. Adr.: E 352 Abendpost.

Verlangt: Glas Decorators. 113 S. Jefferson Straße, 4. Floor.

Verlangt: Junge Männer im Alter von 20 bis 30 Jahren, um die Eisengießerei zu erlernen. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten und gute Löhne bezahlt während der Lehrzeit. Illinois Malleable Iron Co., 1801 Diversey Parkway.

Verlangt: Maschinen Arbeiter aller Art sowie Jungen in Möbelfabrik. Ecke Wood und Augusta Straße.

Verlangt: Deutscher Mann in Hardware Store zu helfen. 1525 W. 47. Str.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung im Dry Goods-Geschäft; muß fließend englisch sprechen. Guter Lohn. Clark Str. und Devon Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in der Bäckerei. 3140 Lincoln Ave.

Verlangt: Cabinetmakers; müssen gute Mechaniker sein. Commercial Cabinet Co., 2234 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturarbeit; stetige Stelle für den rechten Mann. — 3026 Sheffield Ave.

Verlangt: Bushelman. 2534 N. Halsted Str.

Verlangt: Konditor oder Cakebäcker; guter Mann. 5154 Evanston Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes; einer mit Erfahrung; Nachtarbeit. Lohn $11. 1013 West 31. Straße.

Verlangt: Erfahrener Eisenarbeiter. 2713 Wentworth Ave.

Verlangt: Painters für stetige Arbeit. Nachzufragen zwischen 5 und 7 Uhr Abends. 3637 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Painter. Nachzufragen nach 6 Uhr. 2520 Haddon Ave.

Verlangt: Cakebäcker. 2724 W. Chicago Ave.

Verlangt: Schleifer und Lehrknaben an Kugellager. 342 N. Sheldon Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um in Apotheke zu arbeiten; muß englisch sprechen. Larrabee Str. und North Ave.

Verlangt: Bushelman. Joseph Thuran, 1816 Irving Park Blvd.

Verlangt: Bricklayer für einige Wochen Arbeit. Einer der Plastering versteht wird vorgezogen. Schmitt, 3845 N. Paulina Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturen. 1408 N. Western Ave.

Verlangt: Painter; kein Unionmann. 3021 Princeton Ave.

Verlangt: Guter Schneider. Jacques Hisiger, 4919 S. Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 4940 S. Lincoln Str.

Verlangt: Anständiger Brotbäcker. 4109 Archer Ave.

Verlangt: Männer und Jungen für Fabrikarbeit. 2112 Ogden Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 1259 Webster Ave.

Verlangt: Rockschneider und Bushelman. Albrecht, 934 Webster Ave.

Verlangt: Kegeljunge, über 16 Jahre alt. — 636 Willow Str.

Verlangt: Ein junger, lediger Mann als Porter im Saloon. $25 und Board den Monat. 2462 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Barbier, stetiger Platz. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker an Fried Cakes, für Countrystelle, verheirateter Mann bevorzugt. 418 S. Canal Straße.

Verlangt: Ein Schneider für Kunden-Röcke. 226 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrener Nähmaschinen-Operator an Hosenträgern. Hill Suspender Co., 125 Süd Market Straße.

Verlangt: Lehrjunge, welcher Lust zum Zeichnen hat, um ein gutes Geschäft zu erlernen. Zimmer 518, 333 S. Dearborn Str.

Verlangt: Junger Butcher, etwas englisch erforderlich. Nachzufragen: 228 South Water Straße. Georg Meier.

Verlangt: Junger Mann für Stallarbeit und im Haus mitzuhelfen. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Bushelman an Damen- und Herrenkleidern. Sofort anzufragen: 787 Ost 39. Str.

Verlangt: Ein Bartender. 3800 W. Madison Strae.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, im Store, 449 W. North Ave.

Verlangt: Junge zur Hilfe im Milchgeschäft; $4 die Woche, Zimmer u. Board. 3918 Southport Avenue.

Verlangt: Kräftiger, geweckter, etwa 18-jähriger Junge im Shippingroom. 609 N. LaSalle Avenue.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 1622 Irving Park Blvd., nahe Paulina Straße.

Verlangt: Mann oder Junge für Lampenschirme zu löten. 2628 N. Clark Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter im Dept. Store. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 1142 N. California Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Brot und Cakes, Tagarbeit. 3834 W. North Ave.

Verlangt: Barbier für Abends, Samstag und Sonntag, stetig. 1902 Belmont Ave.

Verlangt: 2 kräftige Männer, durchaus nüchtern, für allerlei Arbeit in Fabrik, müssen mit Pferden umgehen können; dauernde Stellung. Anzufragen 6 Uhr Abends, M. Wuhrmann, Sauerkraut Mfg. Co., 1480 W. Huron Str.

Verlangt: Carpenters für grobe Arbeit, nach auswärts, 55c die Stunde. Sam Cummings Labor Agency, 613 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Carpenters an Store-Fixturearbeit. Zu erfragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor, südlich.
Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Erfahrener Schneider zum pressen und repariren. 4023 Evanston Ave.

Verlangt: Männer auf der Farm, von $25 bis $30 den Monat; stetige Arbeit. 763 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. 763 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 1940 Archer Avenue. Phone: Automatic 64-375.

Verlangt: Junger Mann, um im Futter- und Heu-Store zu arbeiten, der zwei Pferde besorgen kann. $25 den Monat mit Kost und Logis. — 4201 Archer Ave.

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Bushelman; bezahle guten Lohn. Sofort anzufragen: 16 S. 44. Ave.

Verlangt: Drei tüchtige Schlosser. 615 So. Paulina Str.

Verlangt: Erfahrener Bichcle Reparaturen-Arbeiter. 2727 Ogden Ave.

Verlangt: Zwanzig Männer, für leichte Gartenarbeit; Bezahlung allabendlich. Nachzufragen um 6:30 Uhr Morgens. 5224 Lincoln Ave. Endpunkt der Lincoln Ave.-Straßenbahn.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Flotte Weiber."
College. — „The Commuters."
Auditorium. — „The Garden of Allah."
Garrick. — „Egypt."
Grand Opera House. — „The Red Widow."
Columbia. — Burleskomödie.
Colonial. — „A Winsome Widow."
Cort. — „Fine Feathers."
Powers. — „The New Sin."
Lyric. — „The Blue Bird."
Princeß. — „A Modern Eve."
Illinois. — „Kismet."
Chicago Opera House. — „The Girl from Montmartre."
Imperial. — „The White Slave."
Crown. — „Life's Shop Window."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer verlangt!
Rothschild & Company.
Verlangt 10 Fenster-Wascher; 15 Nacht-Porters; 25 Tag-Porters. Nachzufragen auf dem 8. Floor, Employment-Office, von 3—5 Uhr Nachmittags. State Str., Jackson Boulevard bis Van Buren Straße.

Verlangt: Junge zum Abliefern für Market. 1420 Irving Park Blvd.

Verlangt: Barbier, jeden Abend, Samstag und Sonntag, stetig. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Rockmacher und Helfer an feinen Röcken. J. Mattern, 835 Diversey Parkway, nehmt N. Halsted Str. Car. modi

Verlangt: Ein lediger Saloon-Porter, der am Tisch aufwarten kann. 1208 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Bartender, einer mit guten Empfehlungen; muß nüchtern und guter Arbeiter sein. 3228 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge für gewöhnliche Arbeit. Commercial Cabinet Co., 2234 Ogden Ave.

Verlangt: Porter im Saloon, nur einer, der die Porterarbeit versteht. 1601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, die Bauschlosserei zu erlernen. 1233 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Tinner und Helfer. — 816 W. Adams Str.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Bushelman. Guter Lohn. Sofort anzufragen: 3706 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Starker, junger Mann, in der Fabrik zu arbeiten. 953 W. 37. Str.

Verlangt: Teamsters. Wisconsin Lime & Cement Co., Gladys Ave. und 45. Ct. mo—sa

Verlangt: Mann für alle Arbeiten auf 10 Acres Farm: einer, der arbeitswillig ist; Lohn $30 den Monat, Board und Zimmer. Henry L. Seitz, 1138 Glenlake Ave. Telephon Ravenswood, 5432.

Verlangt: Erster Klasse Union-Painter. 12 N. Maple Str.

Verlangt: Junger lediger Butcher für Schlachthaus und in der Wurstmacherei zu helfen, nach auswärts. Adr.: O. 417 Abendpost.

Verlangt: Guter Bushelman, sofort. 175 W. Jackson Blvd., Zimmer 601.

Verlangt: Junger Schneider für Männer- u. Damenkleider; muß erster Klasse Arbeiter sein. 6703 S. Centre Ave. 7okliw

Verlangt: Cakebäcker. 1400 Wells Str.

Verlangt: Zwei tüchtige Schneider und Bushelmen; dauernd. Sellner, 1012 Diversey Blvd.

Verlangt: Porter für Saloon. 2738 Sheffield Avenue.

Verlangt: Mann zum Repariren und Anstreichen eines Framehauses auf der Südseite. Office, 1174 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, Bilder einzurahmen. E. F. McCormick Co., 1721 Wells Straße.

Verlangt: Junge in Apotheke. 2000 Larrabee Straße.

Verlangt: Helfer auf Fleischwagen. Esche & Son, 1709 S. Canal Str.

Verlangt: Kundenschneider an Damen-Coats; ebenfalls Presser. Zu erfragen auf dem zwölften Floor, Südraum, Marshall Field & Company, Retail.

modi

Gebühren nur berechnet, wenn Stellung verschafft. Heizer $60—65, Maschinisten 30—45c, Carpenters 38—50c, Saloonporter $9—12, Stallmann $10—14. Viele andere Stellen für Hotels und Restaurants u. viele andere Branchen. La Salle Employm't Agency, 166 N. LaSalle Str.

Verlangt: Mann, um Leder bei Hand zu nähen, leimen und kleben von Canvas. American Trunk and Case Co., 29 S. Fifth Ave.

Verlangt: Ein Butcher für allgemeine Arbeit. 1580 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Porter, der auch bartenden kann; gutes Heim. 2357 Roscoe, Ecke Western.

Verlangt: Barbier, stetig. 1402 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann im Saloon, wo Businesslunch servirt wird. 614 W. Lake Str.

Verlangt: Farmarbeiter, $30 den Monat. 172 W. Van Buren Str. modimi

Verlangt: Ein junger Mann für Stallarbeit. 413 Beethoven Place.

Verlangt: Schneider an Hosen zu helfen. 364 W. Elm Str.

Verlangt: Guter Tinner für Furnace- und Jobarbeit. 2089 Ogden Ave.

Verlangt: Painter. 840 Center Str.

Verlangt: Junger Porter, muß auch Küche reinhalten. 1756 Sheffield Ave.

Verlangt: Schneider auf neue und alte Arbeit, stetig. 1632 Belmont Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3100 N. Leavitt Str., Ecke Barry Ave.

Verlangt: Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen, oder junger Mann. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter. 2201 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, über 16 Jahre alt, ein Fabrikhandwerk zu erlernen; gute Geschäftsgelegenheit. J. Willig Mfg. Co., 2010 W. Kinzie Str.

Verlangt: Junger Mann, Maschinist, für Drehbankarbeit. Vorzusprechen bei der Reynolds Electric Flasher Co., 631 W. Jackson Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Sofort, Schneider für alle Arbeiten. 6409 N. Clark Str. modi

Verlangt: Schlosser für Eisen- und Winkelarbeit, auch für Acetyleneschweißen. 1336 Nord Halsted Str.

Verlangt: Klempner oder Blecharbeiter, mit Erfahrung, stetige Arbeit. 1336 N. Halsted Straße.

Verlangt: Schneider an Damen- und neuer Arbeit. 4509 N. Clark Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Maschinisten, Punchpreß, Schleifer, Tinners, Elektrik Crane-Hilfe, Elektriker, Engineers, Heizer, Fensterwascher, Porters, Lunchmen, Stalleute, Bartenders, Farmhilfe. Central Empl., Zimmer 201, 184 Washington.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mann für Hausarbeit auf der Farm. L. B., Box 67, Niles Center, Ill. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehrlicher, solider, nüchterner, älterer Deutscher, mit Erfahrung in verschiedenen Arbeiten, sucht leichteren Platz; kann auch mit Hammer und Säge umgehen. Schlafstelle zu Hause. Richter, 728 Gardner Str.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stelle als Janitor. 1453 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutscher, lediger Mann in den 40er Jahren, sucht Beschäftigung. Adr.: E 387 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker, eingewandert, sucht stetige Arbeit. 1732 22. Straße. modi

Gesucht: Alter deutscher Mann, verheiratet, sucht Stelle als Watchman oder Janitor; gute Empfehlungen. Samuel Luebke, 1931 Maud Avenue.

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht englisch, wünscht Arbeit, mit oder ohne Kost. 1958 Orchard Str.

Gesucht: Junger Schneider sucht Stelle. 1825 Dayton Str.

Gesucht: Junger Brodbäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. Buino, 1718 Brigham Straße. modimi

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht etwas englisch, wünscht Arbeit. 1613 N. Park Avenue, 1. Flat, hinten.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. Schneiderbeck, 4049 Armour Avenue, unten, vorne.

Gesucht: Stetiger Bartender sucht Stellung, guter Mixer. Adr.: O 425 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Saloonporter, tendet Bar, wünscht stetigen Platz. J. Lobh, 2357 Calumet Avenue.

Gesucht: Selbständiger junger Bäcker an Brot, Rolls u. Biscuits sucht stetigen Platz. Pleiner, 847 North Avenue. modi

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit, Stallmann oder Wächter. Adr.: E 388 Abendpost.

Gesucht: Porter, mittleren Alters, kein Trinker, erfahren in allen Arbeiten, stetig und zuverlässig, versteht auch bartenden und kochen, spricht englisch; gute Empfehlungen, sucht Stelle. Nur schriftlich anzufragen: Sturm, 355 Webster Avenue. modi

Suche Stelle für allgemeine Arbeit in Printing Shop, mache Porterarbeit und Pressen rein waschen, mit langjährigen erster Klasse Empfehlungen von Chicago Adr.: E 342 Abendpost. somodi

Suche Porterstellung, erfahren in aller Janitorarbeit, mit guten Empfehlungen. Adr.: E 341 Abendpost. somodi

Gesucht: Selbständiger Brot- und Biscuit-Bäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: F. Kurpjun, 5019 W. Roscoe Str. sonmo

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stellung als Driver. Adr.: Gotre, 1450 Clybourn Ave. somo

Gesucht: Ein tüchtiger, flinker, zweite Hand Bäcker an Biscuits, Cakes, Brot und Rolls sucht Stelle. Max Müller, 1963 Sheffield Ave.

Gesucht: Geschickter Klempner, tüchtig im Zeichnen und Auslegen, sucht Stellung. Offerten: M. 965 Abendpost. sasomo

Gesucht: Junger Carpenter, 23 Jahre alt, sucht stetige Stellung in Fabrik. Schiefer, 2901 Butler Straße. fr—di

Gesucht: Zugereister, gewesener Waldheger sucht Stelle als Nachtwächter, Geschäftsdiener, Schuhmacher oder als Fabrikarbeiter. Fr. Pokorny, 1333 W. 18. Place. 3okl1wX

Gesucht: Anständiger, zuverlässiger Mann mittleren Alters sucht irgendwelche leichte Beschäftigung als Hausmann; kann auch Pferde besorgen; spricht deutsch, ungarisch, slavisch und etwas englisch. J. M., 2408 N. Oakley Ave. 2ok,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt Cash Mädchen. Zu erfragen mit Alters- und Schulzertifikat beim Superintendenten, 8. Floor, den ganzen Tag. The Fair, State und Adams Straße.

2okl1w

Rothschild & Company.
Wir bedürfen der Dienste von „Cash Girls", 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Alters- und Schulzertifikat in der Employment-Office auf dem 8. Floor während des ganzen Tages. State Str., Jackson Boulevard bis Van Buren Straße.

29sep*X

Verlangt: 100 junge Damen, Cashiers, Inspektors; permanente Stellen und schnelles Emporarbeiten für solche, die sich als fähig erweisen; guter Lohn; Applikationen während des ganzen Tages entgegengenommen. Employm. Office, 8. Floor Rothschild & Company, State Str., Jackson Blvd. bis Van Buren.

ol4*

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Hemstitching und einfachen Power-Maschinen; ebenfalls Lehrmädchen von 14 bis 18 Jahren. Anzufragen vor 10 Uhr Morgens, oder nach 3 Uhr Nachmittags, auf dem 11. Floor, 6 N. Michigan Ave., Marshall Field & Company.

modimi

Verlangt: Erfahrene „Alteration Hands", um an Damen-Coats, Skirts und Gowns zu arbeiten; ebenfalls Maschinen-Näherinnen. Dauernde Stellung. Sofort anzufragen auf dem 12. Floor, Südraum, Marshall Field & Company, Retail.

modi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Bäckerladen und bei der Hausarbeit zu helfen. 733 North Avenue.

Verlangt: Frauen mittleren Alters für stetige Arbeit. Guter Lohn während des Lernens unserer Arbeit. Fahlin Corset Co., 1403—1409 W. Congreß Str. modimi

Verlangt: Mädchen, erfahrene Maschinennäherinnen, stetige Arbeit. Guter Lohn während des Lernens unserer Arbeit. Fahlin Corset Co., 1403—1409 W. Congreß Str. modimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Drygoods; stetige Stelle; muß englisch sprechen können. Clark und Devon Str.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung bei Kleidermacherin. 626 Garfield Ave.

Verlangt: Geschicktes Lehrmädchen für Kleidermachen: Lohn während der Lehrzeit. 59 Ost Madison Str., Ecke Wabash, Zimmer 706.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Lunchroom. 3604 Ogden Avenue.

Verlangt: Mädchen für Zirkulararbeit. 25 W. Michigan Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. U. S. Finishing and Mfg. Co., 216 N. Clinton Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Kleidermachen. Zimmer 1, 3856 Grand Blvd.

Verlangt: Aelteres Mädchen im Groceryladen, mit Erfahrung bevorzugt. 3759 Castello Ave. modimi

Verlangt: Inspektoren und Bündel-Einpacker; Mädchen, 16 Jahre alt. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Pressermädchen an Damen-Coats. Nachzufragen: 352 Ost 35. Str. sonmodi

Verlangt: Erfahrene Schneiderin, auch Lehrmädchen. Wolgner, 3236 Greenwood Terrace, nahe Kedzie Ave. 4okl1wX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, für Embroidery Finishing und Hand-Stickerei: stetige Arbeit, bester Lohn. Madison Embroidery Co., 175 N. State Str. somodi

Verlangt: Mädchen an Vests. 3109 Jonston Avenue. sasomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Drygoods-Laden. Empfehlungen verlangt. 1449 Fullerton Avenue. sasomo

Verlangt: Mädchen, das Pappschachtelmachen zu erlernen. Beständige Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. Nachzufragen: C. F. Wolff & Son, 155 West Ohio Str. 1okl1wX

Verlangt: Mädchen zum Nähen bei Kleidermacherin. 941 Edgecomb Place, nahe Evanston Ave. 3ok,1wX

Verlangt: 50 Frauen für Stückarbeit nach Hause zu nehmen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 4723 Indiana Ave. 3ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin; guter Lohn. 4759 Forrestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit nach Genoa, Ill. Anzufragen: 5221 Michigan Avenue, 2. Fl.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. O. Hochberg, 930 Sheridan Road. 'Phone: Graceland 502.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche oder ungarische Frau, stetig. 1823 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4925 Grand Boulevard, 2. Fl.

Verlangt: Sofort, älteres Mädchen oder Frau, welche gut backen und kochen kann. 734 Sheridan Road. Telephon: Wellington 2137. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen. 231 North Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 231 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4447 Vincennes Avenue, 3. Fl.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — 2357 Roscoe Str., Ecke Western.

Verlangt: Drittes Mädchen zur Besorgung der Schlafzimmer, $7 die Woche. Anzufragen: 4729 Woodlawn Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, $6 die Woche. 720 N. Halsted Str., nahe Chicago Ave., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 1044 N. California Avenue. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Seaman, 4555 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Businesslunchküche zu helfen, kurze Stunden. Wm. Dehncke, 426 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5252 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1050 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfach Kochen; muß englisch sprechen; keine Wäsche; Lohn $6. 4715 Sheridan Road, 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1534 Belmont Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 5326 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Lunchköchin. 3200 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. Steinbrecher, 538 Belden Ave., nahe Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Floor-Mädchen, um in einem kleinen Hospital zu arbeiten. Guter Lohn, Zimmer und Board; muß Referenzen haben. 2511 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Guter Lohn. 2012 Indiana Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in der Familie. 4015 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie; guter Lohn. 4444 Clifton Ave., nahe Wilson Ave. 'Phone: Edgewater 5248.

Verlangt: Ein gutes, reinliches, ehrliches deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; sehr gutes Heim dem rechten Mädchen. Zu erfragen in den Manor Delikatessen, 4747 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3229 N. Clark Str. modi

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für Arbeit im Restaurant. 3500 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 4834 Grand Blvd. modimi

Verlangt: Erfahrene Köchin für Privatfamilie; gutes Heim; nahe Lincoln Park. 533 Diversey Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1111 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4858 Forrestville Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; 5 in der Familie. 4926 Washington Park Court.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2331 Racine Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Arbeit im Delikatessenladen, muß etwas kochen verstehen; deutsches Mädchen bevorzugt; Empfehlungen erforderlich. Colonial Delicatessen, 352 Ost 43. Str.

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Köchin für kleine Familie, Privatzimmer und Bad. Anzufragen im Store, 313 Ost 55. Str. Tel.: Stewart 3672.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 5401 Prairie Ave., 1. Fl. mdimi

Verlangt: Köchin für Familie von 4; keine Wäsche; guter Lohn. 5482 Greenwood Ave. Tel. Hyde Park 1603. 7okl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6.00. Bulchard, 424 Oakdale Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie, gutes Heim. 1610 W. 12. Str., Shabad.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein; keine Wäsche; kleine Familie; Empfehlungen. 3727 Grand Blvd., Flat 2.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5028 Ellis Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6 zum Anfang. Anzufragen Dienstag, Mrs. Rothschild, 5529 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Freundliches Mädchen aus Deutschland, für Hausarbeit in kleiner Familie. Modernes Flat, kein Kochen, wenig Wäsche. Nord Clark Str. Car bis Diversey und 3 Blocks östlich gehen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Fl. Tel.: Lincoln 5945.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00; kein kochen. 6224 Magnolia Ave. 'Phone: Ravenswood 487.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit; Lohn $6.00. 3727 Grand Blvd., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene. 32 N. Harvard Ave., nahe Madison Str., Austin.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 552 W. 32. Str. sonmo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Herz, 4911 Vincennes Ave. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1500 Kenilworth Ave., Rogers Park. mi—mo

Verlangt: Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5336 Prairie Ave. 4okl1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 7agmidosomo*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. ol5—13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 611 Ashland Boul. Tel.: Haymarket 2597. samodi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. samo

Oesterr.-ung. Empl.-Office verlangt 100 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant, Köchinnen sof. plazirt. 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. 16spmodimi1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche, guter Lohn. 1842 Wesley Ave., Evanston Ill. Tel.: Ev. 2379 R. samo

Verlangt: Ein nettes, ehrliches Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit; gutes Heim. 4157 Addison Straße. 'Phone: Irving 5882. frsamo

Verlangt: Junges Mädchen für Geschirrwaschen und Küchenarbeit im Restaurant. 1812 W. 12. Straße.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3048 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 3122 Wallace Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, welches gut kochen kann. Guter Lohn. 5311 Michigan Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 4941 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Haushälterin für Wittwer mit 9-jährigem Sohn, wohnhaft in Brookfield, Illinois. Erwarte Antwort per Post. A. Holes.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4641 Michigan Ave., 2. Fl.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit für zwei Personen. S. J. Winter, 5352 Prairie Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie u. kleinem Flat. 5242 Prairie Ave., 3. Fl. 'Phone: Kenwood 2100.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Nordwestseite.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; muß zu Hause schlafen. 2406 Fullerton Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1041 N. Western Ave., hinten, oben.

Verlangt: Frauen oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2049 W. Division Str., 2. Floor. 7okl1wX

Verlangt: Mädchen im Saloon. $6. 1499 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 1621 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1059 Addison Str., Ecke Clark, Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewanderte können auch vorsprechen. 2711 Wentworth Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4415 Prairie Ave., 2. Fl. modimi

Verlangt: Erfahrene Waschfrauen. Employment Office, 2875 Evanston Ave.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit; guter stetiger Platz für anständiges Mädchen. 1214 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1963 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 6543 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 1162 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Restaurant; muß englisch sprechen. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Starkes 16-jähriges Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie, $4. 714 Briar Place nahe Halsted, dritte Glocke.

Verlangt: Deutsches oder französisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim; Familie von 2. Muß waschen; $5 die Woche. 228 S. Robey Str. Tel.: West 1880.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit in einem Schulstore. 3655 Wabash Avenue. 'Phone: Douglas 3106.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen oder für allgemeine Hausarbeit. 2066 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle, um am Counter zu bedienen oder irgendwelche leichte Arbeit. 6739 Reed Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1528 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1710 Greenwood Terrace.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 2508 N. Ashland Ave., unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. Graf, 215 Eugenie Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1443 N. Park Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen; geht auch außerhalb waschen und reinmachen. 222 Tell Court, nahe Wells Str. Mrs. Koch.

Gesucht: Norddeutsche Frau sucht Plätze zum Reinmachen. Mrs. Miller, 738 Dewey Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Platz als Haushälterin bei Wittwer. 2153 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1521 Town Str.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 1509 Cleveland Avenue.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen. 1818 Fremont Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1944 Maud Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 849 Willow Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1700 Burling Straße. Mueller.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 736 Willow Straße. Mrs. Kuhn.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1431 N. Halsted Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1453 Clybourn Ave. M. Gerhardt.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1453 Clybourn Ave. Hollich.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin; keine Kinder. Selbst vorzusprechen. — Mrs. Schriner, 5234 Washington Blvd., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; am liebsten wo keine Kinder sind. Vorzusprechen oder zu schreiben. 1911 W. Ohio Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau, 45 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin; geht auch als Köchin. 326 W. 25. Place.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle in Restaurant oder Saloon; kann Nudeln und Strudel kochen. 1613 N. Park Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für einige Tage; nimmt auch Wäsche ins Haus. 639 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle für Hausarbeit. 1439 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Reinmachplätze von 9 bis 3 Uhr oder für halbe Tage. Fuchs, 1517 Orchard Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3815 West Division Str. nahe Hamlin Ave.

Gesucht: Fräulein, spricht deutsch, französisch und englisch, versteht alle Arten Hand- und Näharbeiten, sucht Stelle als Gouvernante, Gesellschafterin oder Ladies Maid. Beste Empfehlungen. Reiter, 3443 Lincoln Ave. so—mi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Mann Gärtner und Heizer, mit allen Reparaturen vertraut, Frau macht alle vorkommende Arbeit, auch als Hausmann; Empfehlungen. P. Schmidt, 866 LaSalle Ave. modi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Besten Privatunterricht im Englischen ertheilt Lehrerin Anfängern und Vorgeschrittenen billig. Leichte Methode. Wendt, 625 Belden Ave. 7okl1wX

Gründlicher Piano-Unterricht erteilt. Adr.: E 363 Abendpost. modimi

2 deutsch-amerik. geprüfte Lehrerinnen erteilen die besten Privatstunden im Englischen, auch für Anfänger, Billigst. Eigene Lehrzimmer im Illinois-Geb. 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Einige Wochen kuriren chronische Hautleiden, Magenleiden, Rheumatismus, Nierenleiden. Verpflegung einschließlich Kurkosten $8 wöchentlich. Mineralbad Sanatorium, Spencer, Ind.

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl,X*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jul,X*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 1627 Dayton Straße.

Verkaufe meine Möbel wegen Abreise. 1630 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Sehr billig, 4 Zimmer-Einrichtung wegen Abreise nach Deutschland. 4436 La Salle Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, Möbel von einem 5 Zimmer Flat zu Eurem eigenen Preise. 2052 Le Moyne Str., Ecke Hoyne Ave., 2. Flat. modi

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, gute Möbel, Oefen und Teppiche, billig. Sofort nachzufragen: 723 North Ave., nahe Halsted Str., 3. Floor. modi

Verschleudere spottbillig gute Möbel, 6 Zimmer-Flat. Prachtvoller Küchenofen, Parlorofen, Leder-Parlorsuit, Rugs, Bilder, Spiegel, Leder-Schaukelstuhl, Leder-Couch, Eßzimmer-Set, Messingbett, Dresser, Chiffonier, sofort wegen Abreise. 2140 Cleveland, nahe Lincoln Ave., 1. Flat.

Kleiner Heizofen sehr billig zu verkaufen. 2638 Nord Sawyer Ave., nahe Milwaukee Ave., erstes Flat.

Auktion! — Der ganze Inhalt von prächtig möblirtem sechs Zimmer Flat, 1624 Ballou Str. wird am Dienstag, den 8. Oktober 1912, 2 Uhr Nachmittag auf öffentlicher Versteigerung verkauft. Pruitt and Wade, Verkaufs-Agenten. somo

Zu verkaufen: Spottbillig, guter Küchenofen. 1519 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. 4—8ol

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer, billig. — 1927 Sedgwick Str., 2. Flat Front. 2okl1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere spottbillig mein prachtvolles neues $450 Mahagoni Upright Piano wegen Abreise. 2140 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Violine, Guitarre und Zither. 344 Menomonee Str., Zimmer 56.

Herrliches Oak Piano, 7 Monate gebraucht, sofort für $100 zu verkaufen. 2440 Lincoln Ave. nahe Fullerton. 1okl1w

Edison Phonograph zu verkaufen. Fehr, 3107 Edgewood Ave., 2. Flat. somomi

$50 kaufen $300 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 1okl1mX

Verkaufe mein $500 Upright Steinway Piano für $95. 3058 Madison Str., Dr. Eberhardt. 4okl1wX

$75 kauft mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27sepX*

Shoninger Pianos und Spielerpianos, etablirt 1850; von der Horner Piano Co., 705. North Ave., verkauft. 27sepX*

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20sb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes BlueRoan Pferd, 6 Jahre alt, zum Abliefern, mit oder ohne leichten Möbelwagen. 725 North Ave. (Store). modi

Bargain! Schöne 1100 Pfd. schwere Stute, etwas fußwund, fein für Farm, $35. 1952 Park Avenue, nahe Robey.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 656 Rees Str. modimi

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 4jpX*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jun,X*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe Golden Oak Drophead Nähmaschine, fast neu, Attachments, $8.00. 4319 Prairie Ave., Haus.

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4okt,X*

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Eine schöne 4-Zimmer Frontwohnung, 1. Flat. 1431 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Reines 4 Zimmer Flat, Badezimmer und Zubehör. 2253 W. Chicago Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Gas und Toilet. 1746 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer, Gas, Toilet und Garret; 3 ledige Männer oder Frau oder kleine Familie in Tausch für Beaufsichtigung des Gebäudes; solche, die Polnisch verstehen, vorgezogen; in der Nachbarschaft vom Südpark. Office, 1174 Milwaukee Ave. momi

Zu vermieten: 4 Zimmer, hinten. Keine Kinder. $10. 2039 Fremont Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer. Anzufragen von 5—7 Uhr Abends, 2845 Wallace Str., Frontflat.

Zu vermieten: Eck-Laden, geeignet für Grocery und Market, keine Konkurrenz. 3366 Elston Ave. 'Phone: Lake View 5287. momifr

Zu vermieten: Kleine Wohnung. $12.00. 1569 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str. dosamo

Zu vermieten: Zwei Stores und 6-Zimmer Flats, Ecke North Ave. und Leavitt Str.; gute Lage für passendes Geschäft. Vorzusprechen in Pregler's Office, 2147 North Ave. sasonmo

Achtung! $25 per Monat für einen guten Store, geeignet für Meat Market, Grocery oder irgend ein Geschäft; gute Nachbarschaft. Nachzufragen Leavitt und Chicago Ave. ag22*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht 1 bis 3 Jahre altes Kind in Kost zu nehmen. 123 W. North Ave. Tel.: Lincoln 5121.

Zu vermieten: Zimmer mit separatem Eingang, Dampfheizung, heißes Wasser und Bad. 1658 W. Chicago Ave., oberes Flat.

Möblirtes Zimmer für 2 Herren oder Haushaltung, $2.50; nahe Hochbahn; separater Eingang. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Warmes Schlafzimmer, Gas, Bad, separater Eingang, nahe Center-Hochbahnstation. 1920 Bissell Str.

Reines, helles Zimmer ist an ein Fräulein billig zu vermieten. 1848 Sedgwick Str., nach 6 Uhr. somo

Verlangt: Roomers, mit oder ohne Board in Privatfamilie. 3347 Belle Plaine Ave. samo

Verlangt: Boarders. 1670 Division Str., Ecke Paulina Str., oberes Flat, Seiteneingang. Groschke. sasomo

Huxmann deutsche Häuser; 153—155 W. Ontario Str., nahe Wells; 222 Wisconsin, gegenüber Lincoln Park; Dampf, H. W., Bad. Billig! ol5,sasonmomi,1m

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str. nahe Southport Ave., oben. 4okl1wX

Zu vermieten: Schöne einzelne und doppelte Zimmer, Dampfheizung, Gebdistanz. 1314 Wabash Ave. Hotel Vienna. 1okl1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Zimmer und Kost, $5 bis $6, nahe Ashland Ave., zwischen Harrison und 22. Str. Wilhelm Kinn, 1605 Milwaukee Ave.

Suche zu mieten: Store, passend für Meatmarket. Adr.: O 424 Abendpost.

Junger Mann sucht einfaches, reines Schlafzimmer, Nordseite, nahe North Ave. Preisangabe. Adr.: O 423 Abendpost.

Wittwe sucht kleine Wohnung; will für Miete arbeiten. 559 W. 42. Str., hinten oben. samodi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Sonntag Abend, Roman Gold Damenuhr, gefaßt mit 4 Steine und Bow Pin, Geschenk der Eltern, in der Wicker Park Halle oder auf dem Wege zur Hochbahnstation. Belohnung. Finder ist gebeten E. R., 4727 Van Buren Str., zu benachrichtigen, oder telephonirt: Austin 16911.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Achtung!—Achtung!—
Leichter Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Tabak-, Milchdepot und Bäckerladen muß spottbillig verkauft werden; sehr feiner Waarenvorrat und elegantes Set Oak Fixtures, 3-Löcher Butterbox, Shelving, Counters, Berechnungswaage, Fleischschneider etc. Dieser Platz ist eine große Goldgrube; keine Konkurrenz; verkaufe für nur $375, billig zu $750; Miete mit eleganten Wohnzimmern und Bad, nur $22.50. Kommt sofort, gebe auch Teil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Anzufragen Dienstag von 2 bis 5 Uhr Nachm., 2952 N. California Avenue, nahe Wellington Straße.

—Butcher—Achtung!—
Muß meinen gutzahlenden und gutgelegenen (Ecke) Meatmarket verkaufen, etablirt seit vielen Jahren; gar keine Konkurrenz; erster Klasse Set Fixtures, einschließlich Berechnungswaage etc.; verkaufe spottbillig. Kommt sofort für Bargain; gebe auch Teil auf Abzahlung, wenn gewünscht. 1241 N. Halsted Str., Ecke Vedder Str.

Habe zu verkaufen: 24 Saloons, mit u. ohne Lizens, von $400 bis $6000; 4 Grocery-, 7 Delikatessen-, 3 Bäckereien, 4 Butcher- und 3 Zigarrenstores, von $250 bis $2000. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach Guthmann, 1572 Clybourn Ave.

Großer Bargain! Verkaufe Restaurant mit Roominghaus, 9 Betten, 30 Stühle, 8 Tische, ganze Kücheneinrichtung, sofort genommen $360, wert doppelt; Miete fürs ganze Haus $35. Kommt, überzeugt Euch. Fragt Morgens 9 Uhr, 1572 Clybourn Avenue.

Wichtig für Restaurant-Käufer! — Bin gezwungen, mein gutgehendes Restaurant zu verkaufen; dasselbe ist das einzige deutsche in der Nachbarschaft, sehr niedrige Rente. Versäumt diese Gelegenheit nicht und sprecht vor zwischen 1 und 5 Uhr. 2360 Lincoln Ave. modi

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, mit oder ohne Waarenvorrat, 5 Jahre etablirt. Miete für Store und 4 Zimmer, $17. Kost, 1281 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit; gute Ecke. 4056 W. 12. Str. mo—do

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 3 Stühle. 1344 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gute Schuhreparaturwerkstatt. 2400 Ainslie Str. modimi

Zu verkaufen: Leichter Grocery-, Zigarren- u. Candy-Laden, großes Flat, $15 Rente, für Oktober bezahlt. Mann und Frau können ihr Leben machen. 2732 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Saloon, beim Eigentümer. — 3196 Elston Ave.

Krankheitshalber verkaufe ich 27 Zimmer Roominghaus, billig für den richtigen Käufer. 515 Nord Clark Str. modimi

Zu kaufen gesucht: Delikatessen oder Grocery; keine Agenten. Adr.: O 422 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, wegen anderem Geschäft. Adr.: O 421 Abendpost.

Saloon, Ecke an Verkehrsstraße, lange Lease, $25 Miete, schöne Wohnung, gute Kundschaft, sofort billig zu verkaufen: muß Farm übernehmen. Adr.: E 393 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhreparaturshop in Vorstadt, Bargain. Brella, 3104 Fullerton Ave. Telephon Belmont 4880.

Zu verkaufen: Bäckerei, nach Vorschrift, billig. 2643 Milwaukee Ave. ok7—14

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Bäckerei, auf Abzahlung; bin guter Bäcker. Hillmann, 1812 West Madison Straße.

$295 kaufen 25 Jahre etablirten Candy-, Zigarren-, leichte Grocery-, Delikatessen-Store; einziger Laden im Block; Einnahme an Backwaaren bezahlt Miete; feine Geschäftslage; zwei Zimmer mit Laden; nur $16 Miete. 888 Lill Ave. nahe Lincoln Avenue.

$300 kaufen feinen Candy-, Zigarren-, leichten Grocery- u. Delikatessenstore, wert $700, gegenüber einer Schule mit 2000 Kindern; großer Waarenvorrat; feine Fixtures; 5 Zimmer mit Laden; billige Miete. 1421 Hudson Ave., ein Block westlich von Sedgwick Str.

Zu verkaufen oder vermieten: Country Blacksmith Shop und 4 Zimmer Haus und ½ Acre Land sowie 5 Acres Land an Carlinie. M. A. Conrad, Groß Point, Ill. sonmodi

Gutgehender Saloon unter guten Bedingungen krankheitshalber zu verkaufen, Südseite. Adr.: E 347 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Wünsche mich vom Schneidergeschäft zurückzuziehen und verkaufe deshalb mein Schneidershop und Gebäude in einer Stadt von 80,000 Einwohnern. Habe ein sehr gutes Geschäft ohne Konkurrenz in diesem Stadtteil. Antwortet sofort. Wm. Mehlenbeck, Peoria, Ill. somo

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen Abreise. 3517 Belmont Ave. Phone Irving 560. sasomo

Wir machen eine Spezialität, allerlei Geschäfte zu verkaufen. Habt Ihr was zu verkaufen? Adressirt: Lemon & Co., 35 S. Dearborn Str., Zimmer 715. 24spX*

Saloonkeeper! Wir haben Kenntniß von etlichen Saloon-Lizensen, die am 1. November 1912 zu gebrauchen sind, doch nur von guten verantwortlichen Leute. — George J. Cooke Co, Green und Madison Str. 10sep*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Suche für ein Fräulein, welches alle Haus- und Handarbeit kann, aus guter Familie ist, einen ledigen Mann, besserer Arbeiter, 25—30 Jahre alt, katholisch. Nur Ernstmeinende brauchen sich zu melden. Adr.: O. 418 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein alleinstehender Mann, 56 Jahre alt, Grundeigentümer, sucht eine Frau seinesgleichen. Antworten bis Samstag erbeten unter Adr.: O. 419 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein in mittleren Jahren stehender Wittmann mit Vermögen, katholisch, kein Trinker, wünscht die Bekanntschaft eines guten, ehrbaren, armen und verlassenen Mädchens oder junger Wittwe im Alter von 35—40 Jahren, welche ein gutes Heim wünscht, zwecks Heirat. Antworten erbeten unter Adr.: O 420 Abendpost. Verschwiegenheit Ehrensache. modi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painter, Calsiminer, Paperhanger wünscht Privatarbeit zu mäßigem Preis, Arbeit garantirt. Geist, 1633 Vine Str., hinten. modi

Geld zu verdienen in Schweinezucht! Leute, die in Chicagoer Vorstädte wohnen, können Extra-Geld verdienen in der Schweinezucht an Aktien; eine oder mehr Mutterschweine. Lernen Euch an. Nur englisch antworten Donnerstag und Samstag Abend. Davenport, 546 Lincoln Park Blvd., 1. Flat, nahe Ohio Str.

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. —14ok,mo

Pianos reparirt, Expert-Arbeit, mäßige Preise. Gliot, 1245 Nelson Str. 29spsomisa1m

Kranke, die genaue Aufklärung über ihren Zustand wünschen, erhalten gründliche Untersuchung, nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei bis zum 15. Oktober. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 1okt,1wX

Paperhanging, Painting, erstklassige Arbeit, billigst. Bitz, 1618 Division Str. Tel. Monroe 4015. 1okl1wX

Handgemachte Bett-Quilts, aus Federn und Lammwolle, alle Größen. Arbeitslohn $4.00 und aufwärts. Gute und schöne Arbeit garantirt. Frau Mary Oplustil, 1920 S. Ashland Ave., nahe 20. Straße. 23sep,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. 14spim

Hausbesitzer: Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. sp18*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co., 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. C. Fred Keller, Mgr. 1feb,X*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot an Oakley Ave., nahe Irving Park Blvd. Adresse: M. 340 Abendpost.

Zu verkaufen: Bargains; $500 kaufen neues moderne 2-Flat Brickgebäude, Furnaceheizung, Beam-Ceiling, Combination Bücherschrank und Console, elektrisches Licht, durchweg Oak, Rouleaux, Combination Fixtures, alles vollständig, fertig zum Einziehen, [illegible] Ave., nahe Irving Park Blvd. und Lincoln Ave. Seht dieselben, ehe Ihr anderswo kaufen wollt. Seht Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. momifr

Zu verkaufen: Neues zwei-Flats Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnung; bequem gelegen zur Lincoln Ave.-Straßenbahn und Ravenswood-Zweig der Hochbahn; moderne Plumbing, Oak Trim, Mosaik-Fußboden in Korridoren und Badezimmern, elektrisches Licht, Kombinations-Fixtures; 30 Fuß Lot; Preis $6500; $500 bar und aufwärts; $5000 oder mehr Baar, $30 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5okl1w

Zu verkaufen: Zwei-Flats Gebäude, an Wellington Ave., nahe Lincoln Ave.; $3800; $1000 Baar.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5okl1w

$200 Anzahlung und $15 monatlich kaufen neue Brick-Cottage; alle modernen Verbesserungen; bequeme Verkehrsverbindung.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5okl1w

Zu verkaufen: Billig, für Baar, Brick-Cottage und zweistöckiges Framehaus, 44 F. Lot. Orchard, nahe Center Str. Nachzufragen: E. Wollstor, 1402 Ashland Block. 5okl1w

Muß sogleich verkaufen: 6 Zimmer moderne Cottage, Furnace, Concrete Basement. Eigentümer, 1849 Barry Ave. 6ol,1w

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick modernes Eckgebäude. Eigentümer, 3025 Southport Ave., 1. Flat. 5ol,1w

Bargain: 3-stöckiges Brickhaus, mit Brick Cottage hinten, Fremont Str., nahe Center; Miete $864. Nur $7800.
Fred Ruebel, 692 North Avenue. 5ol,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $900, 4 und 5 Zimmer Häuser, bei 48. und Chicago Ave., Wasser, gut für Hühnerfarm. 4828 W. 23. Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Brickgebäude, zwei Wohnungen hinten, Schneiderwerkstätte; an Irving Park Ave., nahe Pregler's Office, 2147 North Ave. sasonmo

Westseite.

Zu verkaufen: 9 Zimmer-Haus, Stall, großer Lot. $3500, kleine Anzahlung, Rest wie Miete. 947 Alma Ave., Austin.

3035 S. 40. Ct., soeben vollendet, 2 Flat, Frame von je 4 Zimmern und Bad; alle Verbesserungen bequem; Schlüssel im 3036 S. 40. Ct. Etwas Baar, Rest wie Miete. Muß verschleudert werden. Ein großer Bargain. 28sep*X

Südseite.

Für Käufer einer Cottage, mit $1450, 6 Zimmer, Bad, Gas, 30 Fuß Lot, zwei Blocks zur Hochbahnstation und Wentworth Ave. Cars. 349 59. Place. Duffy, 139 Nord Clark Str. 7ol1w

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 oder 160 Acres Wisconsin Farm (sehr Land), 40 Acres, Gebäude, mit Kühen, Pferden, Schweinen, Hühnern, Korn, Hafer, Getreide, Kartoffeln, Garten-Frucht, Wagen und Billigen etc.; diese Farm gehört einem alten Mann, der die Farm nicht bearbeiten kann. Nehl, 164 W. Washington Straße. 7okl1w

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Wald in County, Alabama, Farm, neues Haus, Stall, 20 Acres geklärt und alles umzäunt. Muß verschleudern. Paul Sternberg, 2107 Hastings Str. somo

Zu verkaufen: 5 Acker an Northwestern und Wabeland Ave., müssen verkauft werden wegen Todesfall fürs beste Angebot. 1955 Addison Str., Tel. Graceland 941.

Deutsche Landwirte, welche mittellos waren, als sie vor 10 Jahren nach Süd-Dakota kamen, sind jetzt wohlhabend. Es gibt dort noch Land, welches Ihr kaufen und innerhalb 10 Jahren reich werden könnt. Die Farmen sind für fleißige Leute. Schreibt an mich für kostenfreie offizielle Auskunft und ich sende Euch ein Pamphlet in Eurer eigenen Sprache, worin alles Nähere über diesen Staat gesagt wird. John P. Dutz, Einwanderungskommissär, Pierre, S. D. 1okl1mX

Zu verkaufen oder zu vermieten: Zwölf Acker Gemüseland, an Irving Park Boul. und den Desplainesfluß gelegen. 1519 Park Str. [illegible]

Ein Bargain, 160 Acres feines Wisconsin Land, Clay Loam Soil, 3½ Meilen von der Stadt, Road auf zwei Seiten; Preis $12.50 per Acre; Bedingungen. Eigentümer 1945 Grace Str., 2. Flat. 28sp*X

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co., Band Floor — 15 S. La Salle Straße. Wir haben Käufer für bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte an uns adressirt, bringt einen Verkäufer in's Haus. 27apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche $7000 zu borgen auf Zinsen für gutes Geschäfts-Grundeigentum. Eigentümer ist gewillt, beteiligt mit $6000. Adr.: E 386 Abendpost. modi

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir bauen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Zeichnen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 17sp*X

Erste 6% Hypotheken auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. sp18*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 N. Avers Avenue. 25ap*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf erste Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mg,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; niedrigste Zinsen. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten gemacht und angekauft. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. [illegible]

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum gekauft; habe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 25 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okl,X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen jeden Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Western State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10jan,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave.

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseiteoffice: 555 North Ave. Ecke Larrabee Str. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sep*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307.

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Kleine Angelegenheiten prompt besorgt. Ansprüche schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg.

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer [illegible] First National Bank-Gebäude. Telephon: Randolph [illegible]. Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1550.

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Dienstag und Mittwoch, 8. und 9. Oktober.

Oktober-Verkauf.

15c und dieser Koupon für eine Pint-Flasche Sniders Catsup.

Hauptfloor-Bargains.
Große Bettücher, Größe 81×90, 79c Wert, zu ... **59c**
Kissenbezüge aus schwerem Muslin, Größe 36×45, die 18c Qualität, speziell zu ... **14c**
Weiße Bettdecken, große Sorten, $1.98 Wert, Stück **$1.48**
2¼ Yards breite ungebleichte Bettlakenstoffe, regulär 28c — per Yard ... **20c**

Kleiderstoff-Dept. — Hauptfloor.
52zölliges Ladies Cloth, 68c Wert, speziell, Yard ... **69c**
98c Seide-Poplins, für diesen Verkauf, Yard ... **48c**

Paint-Dept.—3. Floor.
Beste gemischte Farbe, per Gallone ... **89c**
Große Büchse Ofenröhren-Emaille mit Bürste ... **12c**
Firniß für alle Zwecke, speziell, halbe Gallone ... **69c**

Drogen-Dept.—Hauptfloor.
50c Sal Hepatica ... **37c**
25c Jar grüne Seife ... **15c**
$1.00 2-Quart Fountain-Syringe, garantirte Größe ... **49c**
1 Pfd.-Flasche Peroxide of Hydrogen ... **12c**

Grocery-Dept.—4. Floor.
Washburn oder Pillsbury Mehl, ⅛ 73c; ¼ $1.45; ½ Brl. ... **$2.90**
5 Pfd. granulirter Zucker ... **27c**
Feiner Peaberry Kaffee, 2 Pfd. 55c, per Pfd. ... **28c**
Feine 10c Zwetschen, per Pfd. ... **7½c**
Packet Oatmeal od. Graham Crackers ... **7½c**
2 Pfd. Büchse Sniders Bohnen ... **12c**
Große 25c Flasche Queen Oliven ... **20c**
New Uncle Jerry Pfannenkuchenmehl, Packet 10c; 3 Packete ... **25c**
½ Pf. B. Lowneys od. Wilburs Kakao ... **16c**

19c und dieser Koupon für einen Flanell Kinder-Romper — wert 39c.

Likör-Dept.—4. Floor.
$1.00 Flasche Old Settlers Kentucky Bourbon Whiskey, volles Quart nur ... **59c**
Extra feiner Doppel Getreidekümmel, Quartflasche ... **43c**
Monogramm Rye Whiskey,—volle Quartflasche ... **51c**
$1.00 Flasche California Cognac Brandy — 3 Star — nur ... **49c**
California Portwein — per Gallone ... **59c**
Tafelbier, per Kiste von zwei Dutzend Flaschen ... **65c**

Eisenwaaren-Dept.—4. Floor.
24zöllige „Blued“ Ofenröhren, reguläre 10c Qualität, speziell für diesen Verkauf ... **7½c**

18c und dieser Koupon für eine 75 Fuß Keystone Wäscheleine, wert 25c.

Männerausstattungs-Dept.—2. Floor.
Schweres geripptes gefließtes Männerunterzeug, in allen Größen, 50c Wert, zu ... **35c**
Männerunterzeug aus Naturwolle, $1.00 Wert, zu ... **69c**

Fleisch-Markt—4. Floor.
Vorderviertel Kalbfleisch od. Stew, Pfd. **13c**
Prima Chuck Roast, Pfd. ... **12½c**
Mageres Rippen-Suppenfleisch, Pfd. ... **9½c**
Frischgehacktes Rindfleisch, Pfd. ... **11c**
Vorderviertel Lammfleisch, Pfd. ... **11½c**
Mageres frisches Lamm-Stew ... **10½c**
Magerer sugar cured Frühstückspeck ... **22½c**
California Schulter, Pfd. ... **14½c**

Das Harakiri und die Religion der Japaner.

Als ich vor Jahren mit einem Japaner, der vier Jahre in Berlin studirt hatte, zusammen durch Sibirien fuhr, fragte ich ihn einmal, was ihm am meisten in Deutschland mißfallen habe. Nach einigem Besinnen erwiderte er: Die Verquickung von Religion mit Politik. Für dieses traurige Erbteil der Geschichte unseres paritätischen Volkes hat der Japaner gar kein Verständniß, er ist religiös ganz indifferent. Völlig falsch wäre es aber, ihm Religion oder gar Moralität abzusprechen. Die Moral des Japaners wurzelt tief in seinen religiösen Vorstellungen. Im zehnten Kapitel des Werkes „Unser Vaterland Japan, geschrieben von Japanern“, behandelt Professor Inazo Nitobe die Religion der Japaner, wobei er vergleichsweise oft auf die Lehre Christi hinweist, die er offenbar gut kennt. Als Inbegriff der ethischen Anschauungen Japans nennt er die Ritterlichkeit (Buschido). Das Wort heißt „Kämpfender Ritter Art“. Da Buschido der Ehrenkodex der Samurai (Ritter) geworden ist, gebraucht er auch die gleichbedeutende Wortbildung Samuraismus. Die Moral von Buschido fußte auf Mannhaftigkeit. Wie „virtus“ bei den Römern als Eigenschaft des „vir“ zur Tugend wurde, war Buschido die Verherrlichung der Mannhaftigkeit, die zartere Empfindungen nicht ausschloß. Buschido kannte keinen Stifter und war niemals Lehrbuch, aber es war tief in die Herzen des Volkes eingegraben. Es entlehnte seine Ausdrucksweise hauptsächlich den chinesischen Klassikern, z. B. die fünf moralischen Beziehungen, die der chinesische Philosoph Konfuzius lehrte, zwischen Eltern und Kindern, Mann und Frau, Herr und Diener, Bruder und Bruder, Freund und Freund. Viel Nahrung schöpfte es auch aus der Hindu-Religion, dem Buddhismus, „dem Lichte Asiens, das unsere Zivilisation erhellt.“ Der Buddhismus lehrte die Lösung der übernatürlichen Geheimnisse, Gutes und Böses, Leben und Tod. „Buschido ist der Inhalt der moralischen Instinkte der japanischen Rasse und als solcher in unser Fleisch und Blut übergegangen, daher auch mit unserer Religion des Schintoismus vereinbar.“ Die Schinto-Verehrung der Natur und der Ahnen war die ursprüngliche Religion der Japaner. Alles, was aus Indien und China kam, nennt Nitobe „den Befruchter des Baumes der Yamato-Rasse, die es zu ritterlichen Taten erblühen ließ.“ Der moralische Inhalt der Schinto-Lehre ist kurz so: Erkenne dich selbst. Erkenne dein Herz, in dem ein Gott wohnt, und du hast keinen anderen Gott nötig. Erkenne, woher du kamst, nämlich von deinen Eltern. Du dankst dein Leben deinen Vorfahren. Bedenke auch, wo du bist, nämlich in einem wohlgeordneten Staat. Nur in ihm konnte dir deine Mutter das Leben geben, können deine Kinder aufwachsen; vergiß deshalb nicht deinen Herrn und König, von dem Gesetz und Friede ausgehen.

Streng wurden die Pflichten gegen das eigene Ich genommen. Die Person galt als kostbares Vermächtniß der Väter. So war es gebräuchlich, daß jemand, der in der Jugend durch Krankheit starb oder durch Selbstmord endete, seine Eltern für den vorzeitigen Tod um Verzeihung bat. Wenn das Christentum den Leib als den Tempel des heiligen Geistes bezeichnet, so leitet Buschido, vom Schintoismus ab, daß der irdischen Hülle das Göttliche innewohnt. Buschido war weder deistisch noch monotheistisch. Seine Stärke und Schwäche lag darin, daß seine Lehre keinen dogmatischen Glauben enthielt. „Der Mensch wirft einen mächtigen Schatten seiner eigenen Person und nennt ihn Gott.“ Bei dieser klaren Erkenntniß des Göttlichen im Menschen übersah Buschido nicht seine tierische Natur. Ein japanischer Dichter sagt: „Sollten Männer von dem einen Bösen sprechen, so lache ihnen ins Gesicht und frage: Wie wäre es, wenn ihr euer eigenes Herz befragtet?“ Je reiner das Gewissen, desto feiner das Ehrgefühl. Die erste Pflicht des Samurai war die Selbstbeherrschung. Sie war nur eine Seite der Selbstverleugnung. So erklärt sich die Lobesbezeichnung: „Ein Mann ohne ein ‚Mie‘.“ Ueber dieses japanische Ideal sagt Nitobe: „Die wahre Pflicht des Mannes ist, nicht seine eigene Rettung zu erkaufen.“

Er hatte keine Aussicht auf einen „Lohn im Himmel.“ Die Stimme des Gewissens ist die einzige und höchste Belohnung. Selbstlosigkeit, die Parzival Lowell zu wiederholen nie ermüdet, ist charakteristisch für das Gemüt, die Seele des Fernen Ostens.

Diese sokratische Lehre prägte sich in der spartanischen Erziehung auch der Mädchen aus: Frühzeitig mußte der Samurai lernen, zu tragen und zu wagen. Barfuß vor Sonnenaufgang mußten die Knaben durch den Schnee zum Fechten und Scheibenschießen gehen, um Mitternacht Begräbnißplätze aufsuchen, ganze Nächte aufrecht und in steter Bereitschaft sitzen. Unzertrennlich vom Mut war die Rechtschaffenheit. „Wenn Rechtschaffenheit dem Charakter Gestalt gibt, so verleiht Wohlwollen ihm Eigenschaft und Klang.“ Daher ist Wohlwollen nach Buschido das höchste Attribut eines edlen Charakters. Es galt als feig, einen gesunkenen Mann zu mißhandeln, als mannfest, dem Schwachen zu helfen, den Frauen und Kindern Zuneigung zu beweisen.

So erscheint in der Erzählung „Acht Jagdhunde“ Inui als barmherziger Samariter und rettet das Leben seines verwundeten Feindes durch Medizin und Pflege. In diesem Zusammenhange schreibt Nitobe: „Ich bekenne, daß ich, ohne fähig zu sein, es zu erklären, einen Unterschied empfinde zwischen der Liebe, die Christus lehrt, und zwischen dem Wohlwollen, der Güte, die Buschido nie aufhört, zu verlangen. Liegt es in ihrem inneren Charakter? Liegt es darin, daß der eine demokratisch, der andere aristokratisch ist? Ist es, weil das eine ewig weiblich, das andere ewig männlich ist? Ich weiß nicht, wie ich diese und andere Fragen beantworten soll; aber das glaube ich, daß die Buschido-Lehre, durchdrungen von dem Licht, das jeden Menschen bei seinem Eintritt in die Welt empfängt, eine herrlichere Offenbarung der Liebe voraussah.“

Wohlwollen und Güte überragen nicht nur alle anderen Tugenden, sie sind auch die notwendigsten Eigenschaften des Herrschers. Daraus entspringt die ganz dem Geist des Buschido entsprechende Auffassung vom Gottesgnadentum des Monarchen, der in seiner Hand die patria potestas von Millionen hält. Trotzdem Buschido die Pflicht zu dienen die Regierenden wie die Regierten lehrte, verbot es dem unter den Uebeltaten eines irregeleiteten Monarchen seufzenden Volke den Königsmord. Mit Stolz weist Nitobe darauf hin, daß auf die fünfundvierzig Jahrhunderte alte Geschichte seines Volkes kein Flecken wie der Tod Karls I. oder der Ludwigs XVI. gefallen ist.

Der vorbildliche Patriotismus des Japaners wird von drei Gefühlsquellen genährt, von der persönlichen Liebe zum Kaiser, von der gemeinsamen Liebe zum heimatlichen Boden und von der Liebe zu den Stätten, welche die Gebeine der Vorfahren bergen. Diese Pietät ist ein hervorstechender Zug bei Japanern wie Chinesen, die uns hierin oft tief beschämen. „Elternliebe teilt der Mensch mit dem Tiere, aber selten findet sich Kindesliebe bei den Tieren, sobald sie unabhängig geworden sind.“ In diesem Zusammenhange kommt Nitobe auf eine Lehre des Christentums zu sprechen, unter dem er übrigens nicht die Lehre Jesu von Nazareth versteht, sondern „ein Bastardsystem der Moral, ein Gebräu von abgelebtem Judaismus, von egyptischer Askese, von griechischer Erhabenheit, von römischer Arroganz und von teutonischem Aberglauben.“ Er führt das biblische Wort an, daß ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen solle. Nach Buschido beginnt die Menschheit nicht mit Adam und Eva, sondern mit Adam und seinem Vater. Die kindliche Liebe ist die erste aller Tugenden, sie hat darum den Vortritt vor der ehelichen. Folgende Anekdote beleuchtet dies: „Ein chinesischer Monarch beehrte einst Japan mit dem Geschenk: das Buch von 24 Fällen kindlicher Liebe. Japan antwortete sofort mit einer Gegengabe: ein Buch mit 24 Fällen über kindlichen Ungehorsam, und legte ein Begleitschreiben bei, daß, wenn man in China nur 24 Fälle kindlicher Liebe finden könne, man in Japan noch nicht mehr als 24 ungehorsame Menschen fände.“ Aus dieser Pietät erklärt sich die Stellung der Frau, und nach keiner Richtung hin unterscheidet sich die japanische Ritterlichkeit von der europäischen mehr, als in der Behandlung des schwachen Geschlechts. „In Europa ist Galanterie die Seele der Gesellschaft.“ Auch Nitobe leugnet nicht, daß unter den Samurai Liebe zu Abenteuern geherrscht habe, aber niemals hatten diese Seitensprünge teil an den Vorschriften der Ritterschaft, wie es bei dem Geisabreus der europäischen Ritter der Fall war. Die Samuraifrau ist gar nicht mit der Art der Geisha zu vergleichen, sie war ein ernstes „hausbackenes Geschöpf“ und wußte besser das Schwert als die Samise (Musikinstrument) zu handhaben. Ihr Ehrgeiz war, das Weib eines großen Mannes und die Mutter hochberühmter Söhne zu sein. Eine solche nervenstarke Samuraifrau dichtete, während die Tochter vor ihren Augen starb, eine Ode: „Das verborgene Moos, das in der Quelle Grund noch wächst, mag seine Blätter bis zu des Fremdlings Hütte senden; aber niemals sollen meines Herzens Schläge fremdem Auge sich künden.“

Stoizismus ist das Ziel japanischer Selbstzucht. Nitobe verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß die Japaner ein leichtherziges Volk, ihre Mädchen immer geziert zu finden sind. Die Pflege der in Japan sehr entwickelten Etikette vergleicht er mit dem Studium der Musik und Mathematik, sie ist kein Endzweck, sondern eins der verschiedenen Mittel der Kultivirung. In alten Zeiten waren die strengen Regeln des Buschido geeignet, einen wilden Menschenschlag in Zaum zu halten. So schreibt Sir Stamford Raffles in seiner Geschichte von Java die höflichen Manieren des Volkes der Gewohnheit zu, Kris (heimische Messer) zu tragen. Leere Formen wurden dabei von der Sitte des Samuraismus verabscheut. Wahrhaftigkeit war eine wichtige, ritterliche Tugend. Nitobe bekämpft die irrige Anschauung, daß die Japaner zu höflich seien, um aufrichtig zu sein, und erläutert dies an einer Geschichte. Ein Mädchen aus einer Missionsschule verheiratete sich, ihr Lehrer fragt sie: „Ist dein Mann gut zu dir?“ Die junge Frau verneint das, da sie niemals ihren Mann mehr als sich selbst loben würde, um ihre Zärtlichkeit für ihn zuzugeben. Daraufhin wird der Ehemann beschuldigt, sie schlecht zu behandeln. Stellt sich heraus, daß das Paar glücklich lebt, zeiht man sie der Unwahrheit. So antwortet der Japaner, der tief leidet, seinem Freund auf die Frage, was ihm fehle: „Nichts.“ Er will die Heiterkeit seines Freundes nicht stören, solange er sein Leid allein tragen kann.

Ein wunder Punkt dieser Klassenmoral des Buschido war, daß sie die Ehre in ungleichen Graden den Ständen zumaß, die höchste den Samurai, dann den Landleuten, den Mechanikern, die geringste den Kaufleuten. Aus diesem Umstande, daß Buschido die Moral einer bestimmten Klasse war, erklären sich die strengen Strafen, die alle erwarteten, welche die Gebote der Ehre übertraten. Ein furchtbares Beispiel ist das Harakiri (Sappuku oder Kappuku). Man darf diesen Gebrauch nicht vom realistischen Standpunkt aus betrachten. Nitobe sagt davon: „Selbst die beste Darstellung des Todes ist nicht immer dramatisch oder malerisch. Es ist die Geschichte, die den blassen Tod verklärt; es ist das Leben, das der Verblichene überstanden hat und das dem Tode die Pein und Schmach nimmt. Wenn es nicht so wäre, wer wollte den Schirlingsbecher mit Philosophie zusammenreimen oder das Kreuz mit dem Evangelium? Wenn Sappuku (Harakiri) eine Art Hinrichtung wäre, dann würde seine wörtliche Uebersetzung: „das Leibaufschlitzen“, wohl verdient sein.“ Wir können darüber sagen, was Carlyle über religiöse Bettelei gesagt hat: „Es war weder eine schöne Beschäftigung noch eine ehrenvolle, bis der Edelmut derer, die sie übten, sie zu einer ehrenvollen machte.“ Diese, der Zweischwerter-Gemeinschaft vorbehaltene Todesart ward auch zuweilen als Strafe verhängt, oft war sie auch eine letzte Ehrenrettung. Auch der unschuldig Beschuldigte beging oft Sappuku. In diesem Falle sollte die Handlung sagen: „Ich bin nicht schuldig, ich will euch meine Seele zeigen, auf daß ihr selbst urteilen möget.“

Der Selbstmord General Nogis war eine religiöse Selbstaufopferung für den geliebten Herrscher. „Die Religion der Loyalität“ hat Lafcadio Hearn in seinem Buche Japan, an Interpretation, das Kapitel überschrieben, in dem er den Ursprung und die Geschichte dieser Sitte entwickelt. In keinem anderen Volke hat die Loyalität solche Formen angenommen wie im japanischen. Die sich auch bei anderen Völkern findende Sitte, beim Tode eines Herrschers Menschenopfer darzubringen, erwuchs aus der Vorstellung, daß der Vasall dem Lehnsherrn alles verdanke: Güter, Freiheit und Leben. Wie die Geister der Eltern von ihren lebenden Kindern mit Nahrung versorgt werden mußten, so mußte der Geist des Lehnsherrn von denen bedient werden, die ihm bei seinen Lebzeiten Gehorsam schuldeten, und da er nicht unbegleitet ins Reich der Schatten treten durfte, mußten wenigstens einige seiner Vasallen ihm in den Tod folgen. So bestand früher in Japan diese Sitte des Opfertodes, Junschi. Nach der Abschaffung der pflichtmäßigen erhielt sich die freiwillige bis zum 16. Jahrhundert, wo sie in den militärischen Ehrenkodex überging. Schon 1664 wurde sie verboten, den Ueberlebenden des Uebertreters drohten Vermögenseinziehung und Verbannung. Neben diesem Junschi bildete sich Harakiri (Sappuku) als eine andere Form der japanischen Loyalität heraus, eine selbstauferlegte Strafe, ein Strafselbstmord, wohlgemerkt nicht als Gesetz, sondern wie etwa das Duell, als Sitte, der alle Samurai unterstanden. In den Samurai-Familien wurden die Kinder beider Geschlechter erzogen, Selbstmord zu begehen, wenn die persönliche Ehre oder der Wille des Lehnsherrn es erforderten. Bei den Frauen hieß es nicht Harakiri (Sappuku), sondern Jigai. Sie verübten ihn, wie Nogi es bei seiner Frau tat, die Kehle durchschnitten. Bei verheirateten Frauen galt Jigai oft als ein Protest gegen die unwürdige Handlungsweise der Gatten. So verübte 1892 eine vornehme Japanerin, deren Grab noch heute bekränzt wird, Selbstmord, weil ihr Gatte bei den Distriktswahlen als Wähler entgegen seinem Versprechen einem andern Kandidaten seine Stimme gegeben hatte. Bei den Hofdamen war das Jigai nicht selten in Intrigen begründet.

Nun könnte man zum Schluß eine Frage aufwerfen: Warum wird beim Harakiri (Sappuku) der Männer gerade der Unterleib aufgeschlitzt? Prof. Inazo Nitobe beantwortet sie physiologisch. Wo ist der Sitz des Lebens? Die Juden sagten, in den Eingeweiden, die Griechen im Zwerchfell, die Japaner in der Hara, im Vorderteil des Rumpfes, weil die Nervenzentren des Unterleibs besonders empfindlich sind. Der Europäer bevorzugt den weniger schmerzhaften Tod durch einen Pistolenschuß oder durch Arsenik, der Amerikaner den durch Elektrizität, dem Japaner ist der Schmerz der Gradmesser für die Seelengröße.

Ein Sehnen nach der guten alten Zeit spricht aus den Schlußworten des japanischen Gelehrten. „Eine neue ‚erleuchtete‘ Generation von Rechtsgelehrten ist erstanden, die solche Ueberbleibsel des Barbarentums verabscheuen. Der angeborene Rasseninstinkt für Ehre ist der einzige Schutz für unsere öffentliche Moral, die einzige Grundlage der Vaterlandsliebe. Ehre ist das einzige Band, das den Japaner mit der sittlichen Welt verknüpft. Der Buddhismus hat sein ernstes Streben verloren, das Licht des Konfuzius ist erblichen. Das Christentum hat sich weit entfernt von den Lehren seines göttlichen Gründers, und wie es oft gepredigt wird, ist es eine Karikatur geworden. Buschido ist das Medium, durch das die größte Hochachtung unserer Väter, die edelste Kunde von unsern Müttern heute noch lebendig ist.“

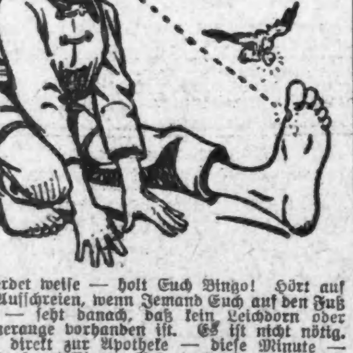
Es ist eine fremde Welt, die uns in diesen Worten entgegentritt, so seltsam, wie uns das Land selbst, wenn wir es betreten, erscheint, mit seinen Blumen, die nicht duften, und seinen Menschen, denen das zu fehlen scheint, was wir mit einem unübersetzbaren Wort Gemüt nennen. Aber nur, wenn wir diesen uns oft verschlungen erscheinenden Gedankengängen folgen, können wir in die Seele des kleinen, schlitzäugigen Volkes hineinleuchten und nur so die Tat General Nogis verstehen, die einige Tage lang unser Denken beschäftigte, wie vor acht Jahren seine Belagerung von Port Arthur monatelang die Welt in Atem hielt.

K. Z.

— Zur Beruhigung.—Bräutigam: Was muß ich sehen, Elsa? Der Gerichtsvollzieher kommt zu euch? — Braut: Ja, aber du darfst natürlich nicht denken, daß er gesellschaftlich bei uns verkehrt; er kommt nur, um zu pfänden.

Vertreibt Hühneraugen, Leichdorne, harte Haut!

„Bingo“ bringt sofortige Linderung.



Werdet weise — holt Euch Bingo! Hört auf mit Aufschreien, wenn Jemand Euch auf den Fuß tritt — seht danach, daß kein Leichdorn oder Hühnerauge vorhanden ist. Es ist nicht nötig. Geht direkt zur Apotheke — diese Minute — und verlangt Bingo. Nehmt es mit nach Hause, tut es drauf und sagt: „Bingo!“ — die Schmerzen werden dann sofort verschwinden.
Die Bingo Weise ist die neueste — sicherste — leichteste, schnellste Weise. Einen oder zwei Tropfen auf ein Hühnerauge — Bingo! — es beginnt kleiner zu werden und zu schwinden. Der ganze Leichdorn löst sich, kommt heraus — mit der Wurzel — ohne irgendwelche Beschwerde — ohne Messer, Bohrer oder Fluchen. Prächtige Linderung! Dann zieht Euren kleinsten Schuh an und geht Euren Weg mit Freuden!
Alle Apotheker verkaufen Bingo — oder besorgen es. Andernfalls schickt den Preis, 25c, an die Dennison Pharmacal Co., 3759 Sheffield Ave., Chicago, Ill., und es wird Euch portofrei zugesandt werden.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Engländer, J., 81 J.; 4337 Vincennes Ave.
Lene, Fred, 57 J.; 248 W. 19. Str.
Maßmann, Katherine, 92 J.; 5603 Union Ave.
Meyer, Herm. P., 56 J.; 5284 Magnolia Ave.
Preze, Alberta, 77 J.; 1627 Johnson Str.
Ulisch, C., 85 J.; 106. Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Isidor F. Morsen, Sarah J. Hoffman, 24, 23.
Louis Alfredo, Irene Fanella, 23, 17.
Joseph O'Donnell, Katherine Brown, 22, 20.
Ralph Rytzler, Elizabeth Acontins, 29, 26.
Leo M. Murphy, Florence McGrath, 26, 21.
Johann Bosse, Martha L. Lubitz, 37, 30.
Arthur C. Robbins, Mildred Barrington, 25, 21
Manley Clendening, Roethaney Weter, 21, 18.
Vaclav Pert, Tina Mundzat, 22, 22.
Frank Budnik, Monita Kaminska, 24, 18.
Fred A. L. Wendler, Hulda Plath, 25, 22.
Nathan Dinten, Rose Nimberg, 23, 19.
Charles H. Smith, Hazel P. Williams, 22, 20
John Stayer, Jennie Giovannette, 29, 25.
Gustav Bolin, Augusta Bergman, 31, 25.
John Rohrdans, Rosa Shus, 21, 22.
Axel L. Andree, Emma Axelson, 28, 28.
Carl O. Scholz, Mary Whitstone, 28, 30.
Frank Peterka, Anna Dunovsky, 24, 24.
Karol Stahulak, Johanna Gianda, 31, 22.
Michael Elligott, Bridget Keating, 24, 23.
John Fatura, Anna Kubasek, 29, 22.
Joseph Barszewski, Victoria Buicher, 24, 23.
Nick Lang, Beatrice Sanzer, 21, 18.
Andrew Lrtala, Mary Kozik, 24, 18.
Josef Schranz, Stefania Staudacher, 29, 24.
George Hefner, Genevieve Gilligan, 26, 23.
Nick Ufelding, Louisa Unholz, 26, 20.
Geo. C. Brannigan, Marg. C. Callaghan, 23, 23
Benedetto Montalbano, Lea Zita, 29, 17.
Peter Servingo, Angelina Blangio, 25, 18.
Joseph Milczewski, Mary Szenfel, 51, 26.
John R. Black, Anna M. Petzoldt, 43, 24.
Jack Muha, Mary Koenig, 24, 19.
Thomas B. Jamieson, Olga Peterson, 20, 21.
Steve M. Hrubs, Margaret Kolbaba, 21, 18.
Melvin Groh, Margarete Mahler, 21, 21.
Vaclav Janda, Mary Sefcik, 27, 26.
Carl J. Fritzell, Anna B. Coleman, 21, 20.
Patrick Gallagher, Alice Lennon, 30, 25.
Stanley Kilbourne, Georgena Murray, 27, 19
Charley Johnson, Inger Nelson, 34, 27.
Peter Lewandoski, Louisa Kabuda, 30, 22.
Euebide DeLuca, Carlotta Piocento, 30, 26.
Math. Krispin, Mary Kiefer, 21, 18.
Harry Holger, Lillian Larson, 21, 18.
Paul Knauff, Ida Amundson, 32, 38.
Frank Fuka, Margaretta Zegler, 21, 19.
Joshua W. Castle, Janet McDougall, 24, 24.
Archibald Drysdale, Ella O. James, 28, 33.
Michael Kennedy, Catherine Frawley, 24, 21.
Antoni Gilski, Katarzyna Cigan, 22, 19.
Alex Labaznara, Vincenza DeSantis, 28, 18.
Charles Bazile, Laura Golloway, 33, 33.
Fred Bergmann, Ethel Harris, 25, 19.
Jozef Wnek, Mary Nowak, 32, 20.
Ellef Hanson, Signe Kaltenborn, 25, 21.
Wojtech Mika, Mary Samec, 25, 21.
Ignatz Madera, Anna Sobel, 30, 25.
Marcello Baldaccini, Mary Parenti, 23, 16.
Andres L. Johnson, Elin M. Sahlin, 26, 21.
Wm. T. Crowhurst, Eliz. M. Hartney, 24, 24.
Gustaf J. Dahling, Emmy S. Wigron, 29, 25.
Chas. Pilipanicsus, Magd. Klimonciute, 25, 19
Frank F. Gawron, Frances Murglin, 23, 19.
Herb. C. Edmunds, Helen Hobert, 21, 18.
Martin Hubert, Elsie Saunders, 30, 25.
Piotr. Jagodowski, Magdalena Karasz, 23, 21
Oscar Pymoner, Olga Oila, 26, 23.
Robert H. West, Hertha Braun, 24, 18.
Warren A. Wright, Florence G. Curtis, 25, 19
Geo. H. Barmore, Ruth M. Tzschuck, 27, 20.
Viktor Nykander, Esther Nelson, 27, 23.
Jozef Matonsek, Marie Pezhl, 24, 22.
Frank Nitti, Theresa Guangi, 24, 18.
Max Schulmann, Lena Stahl, 26, 21.
Jan Zimany, Mary Janurek, 23, 19.
Frank C. Degris, Antonet Banes, 25, 21.
Nathan Steranfild, Mollie Labigne, 23, 25.
Max Gordon, Sophia Kuritzky, 26, 23.
Dominick A. DeSalvia, Jennie M. Tagliere, 21, 18.
Louis Antonucci, Jennie Gambine, 24, 18.
David A. Johnson, Bessie S. Walshaw, 30, 34.
Matthew J. Glaessens, Lucy C. Merrill, 25, 25
Manuel T. Smith, Lillian M. Miller, 19, 16.
Jake Finkel, Lena Kohn, 22, 19.
John D. Creß, Mildred S. Mather, 48, 44.
Joseph Katz, Sophie Zolatarow, 30, 31.
J. Robert McKay, Gladys Whitford, 22, 21.
Kazimierz Gaszenowicz, Victoria Apida, 22, 20
Sam Pickawsky, Cilly Kalominsky, 23, 20.
Max Specter, Lizzy Palay, 25, 22.
John R. Sawdon, Hazel D. France, 27, 21.
Pietro Tarara, Austina Marcurio, 24, 20.
John Tjoelker, Jennie van Hemmen, 27, 26.
Ernest Gernenz, Maleda Lang, 24, 18.
Eddie Gieseke, Amanda Brumm, 20, 16.
Elmer O. Hoff, Bessie M. Hoge, 29, 20.
Ludwik Zemanek, Rosy Boucek, 29, 19.
Ignac Michalkiewicz, Rose Wengrzyn, 27, 33.
Theodor Russoff, Annie Goldmann, 25, 22.
John Lebar, Julia Mathasek, 28, 19.
Steve Mihalik, Anna Tupi, 26, 21.
Walter Bodgurski, Clara Bottenhagen, 23, 21.
Clement Petroff, Lillian Liczko, 27, 21.
John P. Stakes, Lucile M. Wein, 26, 24.
Arthur T. Wells, Agnes R. Lassen, 31, 28.
Shater Vassela, Mary Wild, 22, 20.
Mauritz S. Wabo, Olga D. Olsen, 23, 20.
George Wojtowitz, Rozalia Zlczkowska, 25, 19.
Paul Unger, Helen Cohn, 25, 24.
Frank Chmielewski, Antonia Boncler, 32, 22.
George W. Timberlake, Frieda M. Heckle, 23, 25
Andrew Lauridson, Emelia Swanson, 24, 22.
Herman A. Baumgartel, Valeria Skicewicz, 22, 19.
George Pangels, Delia McDermott, 24, 22.
Sidney J. Pielstick, Mildred R. Simmons, 22, 19
Joseph Webber, Olive Stone, 64, 48.
Edwd. H. Lehmann, Anna Annen, 23, 21.
Rud. H. Miller, Senora Neava, 21, 20.
Reginald E. Woodle, Rosabell Coleburn, 18, 18
Fred Dreßler jr., Kath. M. Montgomery, 30, 43
Gust. A. Carlson, Mathilda Carlson, 50, 52.
John O'Hare, Annie Rittner, 21, 18.
August F. Miller, Frances L. Brewer, 61, 40.
Sam Klinsky, Ida Kotler, 23, 19.
Richard Momfourd, Carrie Brown, 33, 22.
John Pawlak, Jeanette Dabi, 28, 20.
Frederick C. Hammore, Vera Cleary, 29, 22.
Jozef Bablo, Katarzyna Stlauczyk, 28, 20.
Joseph Delaney, Frances C. Trim, 33, 29.
Michael Knight, Margaret Casey, 25, 24.
Otto Dommer, Anna Drinsberger, 25, 18.
Geo. H. Thompson, Mary L. Barrell, 24, 21.
Andrew Hall, Hilma Larson, 34, 28.
Nels Pearson, Anna M. Moberg, 36, 33.
Harvey C. Lanham, Elna M. Miller, 22, 18.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

560—562 W. Monroe Str., 6-stöck. Backstein-Umbau; Charles F. Stevens, $7500.
15 18. Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Wildman und von Der Muller, $2000.
5213 Cuyler Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; Edward Hutchinson, $1900.
5200—06 Southport Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; John Z. Anderson, $50,000
1505—7—11—13 S. 44. Ave., vier 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; B. Pinkert, $16,000.
4136—54 N. 44. Court, zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Sorensen, $9000.
1511—13 N. Artesian Ave., 2-stöck. Backstein-Stallanbau; Grace Brothers, $2800.
4304 W. 21. Place, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frank Ptasek, $5200.
4205—07 Evanston Ave., 1-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; W. Walter, $8000.
1410 N. St. Louis Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; J. Herson, $8000.
3644 W. 40. Place, 1-stöck. Pfahlbau; M. Locol, $1500.
9511 Yale Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; D. Mikulsky, $1800.
815 Scholto Str., 1-stöck. Backstein- und Konkret-Basement; P. Mavrino, $1000.
3513—45 S. Ashland Ave., 8-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; William Wrigley jr., $250,000.
3251 Clifton Ave., 2½-stöck. Frame-Flatgebäude; H. Olson, $1200.
922—24 Independence Blvd., 1-stöck. Backstein-Garage; George Hummel, $10,000.
1101—03 W. 71. Str., 1-stöck. Backstein-Kirche; Evang.-luther. Ebenezerkirche, $7500.
2410 W. Chicago Ave., 2- u. 1-stöck. Laden- und „Loft“-Gebäude; John A. Sand, $6000.
18—20 N. Clark Str., 5-stöck. Backstein-Restaurant; Don Job und Lo Jun, $18,000.
1413—29 Hollywood Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Wohnhäuser; Henry C. Brauns jr., $12,000.
9244 Calumet Ave., Frame-Wohnhaus; J. Bermetowicz, $1400.
848—54 W. 79. Str., sechs 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; Murray Wolbach, $11,000.
2547 S. Central Park Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frolik u. Bures, $3500
2024 S. California Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; J. Andel, $9500.
4607 Marshfield Ave., 1-stöck. Holz-Anbau; S. Annczanski, $3000.
4145 W. Adams Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. Wilson, $6200.
1125—27 Patzak Place, 1-stöck. Backstein-Darre; New York, Chicago & St. Louis Bahngesellschaft, $2200.
5330 Greenwood Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau; L. Metzenberg, $3000.
732 S. 44. Court, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. B. Larson, $5000.
2049—53—55 N. 50. Ave., zwei 1-stöck. Holz-Cottages; Louise A. Anderson, $5000.
1616—20 Devon Ave., 1-stöck. Backstein-Theater- und Ladengebäude; C. J. Grady, $12,000.
2433 N. Lawndale Ave., 1½-stöck. Holz- und Stukko-Residenz; Henry Grate, $3000.
4935 West End Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; George L. Conrad, $5000.
10048 Aberdeen Str., 1½-stöck. Backstein-Cottage; August Radike, $2500.
759 S. Kedzie Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- u. Flatgebäude; Thomas Gannon, $16,000.
6146—48—50 S. Artesian Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau M. Rhauist, $15,000.
1810—12 N. 42. Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; W. DeCardy, $3500.
3751 W. North Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Oscar Olson, $5000.
1243 S. 44. Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; John Graham, $1500.
7709—11 Woodlawn Ave., Fabrik und Fundament für Kesselraum; Van Cleef Bros., $5000
734 S. 44. Court, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. B. Larson, $4500.
4829—31—35—37 Hutchinson Str., vier 1½-stöck. Holz-Cottages; E. M. Schmidt, $8400.
1523 Sheridan Ave., 2-stöck. Stukko-Residenz; Frank G. Boomer, $5000.
312 S. Clark Str., Umbau und neuer Schornstein; E. Shirk, $3000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Carl L. gegen Anna Morgan, Verlassen; May gegen J. F. Longdon, Trunksucht; Mabelle gegen Ralph C. Berg, Ehebruch; Jacob gegen Attalie Lucas, Verlassen; Lindsay gegen Kathleen Eldridge, Ehebruch; Laura gegen Daniel F. Power, Ehebruch; Addie gegen George Smith, grausame Behandlung; Gene gegen Oliver G. Furman, grausame Behandlung; Julia gegen Louis Martinek, grausame Behandlung; Richard J. gegen Dorothy Weldon, Verlassen; John gegen Anna Karels, Ehebruch; Mary gegen Harry S. Baker, Verlassen; William G. gegen Hattie Himes, Verlassen; Carrie gegen George F. Langguth, Verlassen; Sophie gegen Otto Arndt, Verlassen; Susie gegen Henry C. R. Altenloh, Trunksucht; John gegen Minnie Schmidt, Ehebruch; Florence gegen George R. McCullum, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 7 Oktober 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, rot, $1.04—$1.06; Nr. 3, rot, 90c—$1.01; Nr. 2, harter Winterweizen, 92—93c; Nr. 3, hart, 88—91c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 93½—95c; Nr. 2, 90—93½c; Nr. 3, 85—89c.
Mais, Nr. 2, 66⅓—67c; Nr. 2, weiß, 66¾—67½c; Nr. 2, gelb, 67—68c; Nr. 3, 66—66¾c, Nr. 3, weiß, 66⅓—67¼c; Nr. 3, gelb, 66¼—67¼c; Nr. 4, 65—66c.
Hafer, Nr. 2, weiß, 35—35½c; Nr. 3, weiß, 32½—33¼c; Nr. 4, weiß, 31¾—32½c; Standard, 33¾—34c.
Roggen, Nr. 2, 69—69½c; Nr. 3, 65—66c.
Gerste, „Malting“, 55—75c; „Feed“, 48—52c; „Screenings“, 30—46c.
Mehl, „Winter Patents“, $4.80—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.30—$3.55; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags“, $4.20—$4.30; besondere Marken, $5.50.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.50; bestes Prairie, $15.00—$16.00; Nr. 1, $14.50—$15.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$8.00.
Timothysamen — „Cash Lots“, $2.50—$4.00.
Kleesamen, „Cash Lots“, $13.00—$18.00.

Oel.

Standard, weiß, 150 ... $	0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17
Gasolin	0.18
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.66
do., gereinigt, per 5 Faß	0.67
Terpentin	0.46

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.50—$11.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves“, $6.50—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.60—$8.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $10.00—$11.25; Bullen, Fleischerwaare, $5.50—$7.00.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.65—$8.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.15—$9.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.00—$9.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.70—$8.65; Eber, $3.50—$4.50.
Schafe. „Wethers“, per 100 Pfund, $4.00—$4.25; „Breeding Ewes“, $3.75—$4.40; „Range Yearlings“, $4.75—$5.60; „Native Lambs“, $6.25—$6.75; „Ewes“, $3.50—$4.15.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfd.		0.30
Nr. 1, das Pfund		0.27
Nr. 2, das Pfund		0.25½
„Dairies“, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund		0.23½
„Ladles“, das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund		0.22
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtz. (Kisten zurückgesandt)	0.18½	—0.19½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19	—0.20
„Firsts“, das Dutzend	0.21	—0.23
„Extras“, das Dutzend		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, d. Pfd.		0.17
„Young American“, d. Pfd.		0.17¾
„Daisies“, das Pfund		0.17½
Brick, das Pfund		0.17½
Schweizer, neu, das Pfund		0.20
Limburger, das Pfund		0.17

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs“, das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.13	—0.14
„Springs“, das Pfund	0.13	—0.14
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.16
Hähne, das Pfund	0.10	—0.10½
Enten, das Pfund	0.10	—0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09	—0.10
60— 85 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.12
80—160 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.14

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.00
Zitronen, die Kiste	5.00	—6.00
Orangen, die Kiste	3.50	—5.00
Pfirsiche, der Bushel	1.00	—1.75
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.08	—0.13
Kronsbeeren, das Faß	6.50	—7.50
Gurken, die Kiste	0.40	—0.50
Kraut, die Kiste	0.40	—0.60
Blumenkohl, die Kiste	0.65	—1.50
Sellerie, die Kiste	0.35	—0.75
Kopfsalat, die Kiepe	0.50	—1.25
Blattsalat, der Kübel	0.25	—0.27½
Brunnenkresse, Dtz. Bündchen	0.15	—0.20
Meerrettig, der Bund	0.65	—0.75
Rote Rüben, das Hundert		1.00
Mohrrüben, das Hundert	1.00	—1.25
Spinat, der Kübel		0.75
Tomaten, die Kiste	0.40	—0.60
Pfefferschoten, die Kiste	0.25	—0.60
Einmachgurken, der Bushel	1.00	—3.25
Radieschen, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Zwiebeln, der Sack	0.50	—0.65
Rüben, der Sack	1.00	—1.25
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Süßkorn, der Sack	0.25	—0.30
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.06
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiste	0.75	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	3.15	—3.20
Rote Nierenbohnen	2.40	—2.50
Kartoffeln, der Bushel	0.42	—0.48
Süßkartoffeln, das Faß	2.25	—3.75

Schiffskarten!

Extra billig für Oktober und November
$23 bis 41 im Zwischendeck
$33 bis 43 in 3. Kajüte.
$37½ bis 57½ 2. Kajüte.
$45 bis 75 in 1. Kajüte.
$30 für Freikarten von Europa.
je nach Auswahl der Lage.
Ankunft der Passagiere in Chicago rechtzeitig gemeldet.
Geld gespart wer bei uns Billete kauft.
Passagierbeförderung nach u. von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen und allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.
Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.
Ver. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.
jetzt **616 Süd Dearborn Str.**
im neuen Transportationsgebäude, nahe Polk und Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450.
Offen bis 7 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.
ok5,samomifr*

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket-Office
J. S. LOWITZ
204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
ma8milsamo*

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 819 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
jan4,sonmomifr*

Finanzielles.

38 Jahre geschäftlich an derselben Ecke tätig.
SCHROEDER
801 & 803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
GELD
zu verleihen in Summen von $500 und aufwärts
auf Hypotheken, auf bebautes Grundeigenthum, oder zum Bauen, zu den liberalsten Bedingungen.
Geld zu verleihen ohne Kommission, wenn Sicherheit zufriedenstellend ist.
Vielleicht gedenken Sie zu bauen, oder ist eine Hypothek bald fällig? Sprechen Sie vor.
Zimmer 52.
Schroeders Turmuhr-Gebäude.

Spart heute! Besitzt morgen! Beginnt heute Abend!
Wir sind in der Nähe Eures Heims und halten am Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr offen.
Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.
— 22 Jahre im Geschäft. —
Sicher, bequem und entgegenkommend.
momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,mifamo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30okmifrmo*

Zurück

Von seiner Studienreise durch deutsche Hospitäler und Kliniken, mit neuen Heilmitteln und Methoden!
Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60.
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Frauen und Männer.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen.

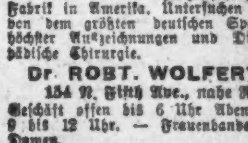
Alle privaten und delikaten Krankheiten der Frauen. Eine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte.— Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.
Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller notwendigen Medizinen, nur zwei Dollars per Monat. Sprechstunden: 9—6, Sonntags 10—12.
Dr. Meyer, Spezialist.
84 Adams Str., Zimmer 53 u. 54, gegenüber „The Fair“, Dexter-Gebäude. Benützt Fahrstuhl.
29ma, frmomi*

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabrizieren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei

von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.
Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?



Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 8 Uhr, Sonntags offen von 9—12.
Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Langes Haarfarbe.
50c — Schwarz, Braun u. Blond — $1.00
In allen Apotheken, sowie bei Mandel Bros., State und Madison Str., und im Boston Store Drug Dept. feb20,momifa,3m

37th ANNIVERSARY SALE

THE FAIR

Krell's berühmte Kapelle in Konzert Täglich von 10:30 Vorm. bis 4:30 Nachm.

$25 Tailored Herbst-Suits 13.75

Dritter Floor State Straße

Strikt männergeschneiderte schwere import. Pebble Cheviot Suits, mit Coatkragen, doppelbrüstiger Cutaway Effekt, große Ball Knöpfe, eine Kopie eines importirten Modells, Jacket mit garant. Skinner-Satin gefüttert, dazu passende Shields; Skirt hat hohe Taille, breite Panel Front und schmale dazu passende hinten. Nur in schwarz und blau, alle Größen, für Mädchen 14, 16 und 18 Jahre; für Damen 34 bis 44 Größen und $25 Werte, speziell für diesen Verkauf.............. **13.75**

Charmeuse Kleider für Damen und Mädchen, Kopien importirter Modelle, neue Kragen und lange Aermel, hochtaillige Effekte, alle neuen Farben, schwarz, Taupe, braun, blau; Mädchen, 14, 16 und 18 Jahre; Damen, 34 bis 44; Verkaufspreis **12.75**

Schwarze Charmeuse Opern- u. Abend-Coats, großer zugespitzter Kragen, große Aermel, zurückgeschlag. Manschetten, mit Knöpfen garnirt, — großer Aufschlag und Knöpfe an der Seite, — Quaste am Ende des Kragens, Tab vorne, seidegef., Gr. 14—44, $25 Wert...... **12.75**

Extra schwere reinwoll. Mixture Ulster-Coats für Damen und Mädchen, mit großem Sturmkragen, Knöpfe bis zum Hals, doppelbrüstig, extra große Beinknöpfe, breiter Strap, englische Rückseite, volle Länge; Mädchen 14, 16 und 18; Damen 34 bis 44; — $16.50 Werte für........ **6.49**

Feine reinwollene Serge Skirts, hohe Taille, Panel-Rücken und extra breiter Fold die Front hinab, garnirt mit drei Clusters „Drei Loops" und drei Knöpfen, Farben sind blau und schwarz, alle Längen, $7.50 Werte für.......... **3.95**

The Fairs Ablieferungs-Dienst

Während der letzten zwei oder drei Jahre hat The Fair jede moderne Methode angewandt um ihren Ablieferungsdienst zu vervollkommnen und heute ist sie so gut wie irgend eine in Chicago. Untergrund-Ablieferungs-Stationen und Lagerhäuser werden in allen verschiedenen Stadtteilen und in den Vororten unterhalten. Irgend ein Einkauf in The Fair welcher an irgend eine Adresse innerhalb dreißig Meilen von Chicago geschickt werden soll, wird innerhalb vierundzwanzig Stunden abgeliefert.

Wir haben alle möglichen Vorbereitungen getroffen um unsere riesigen Ablieferungen während unseres siebenunddreißigsten Jahrestag-Verkaufs genau und schnell ausführen zu können. Kunden können versichert sein, daß alle während dieser epochemachenden Gelegenheit gemachten Einkäufe prompt und sorgfältig abgeliefert werden.

The Fairs Bargain-Basement

Die während dieses siebenunddreißigsten Jahrestag-Verkaufs offerirten zahllosen außergewöhnlichen Bargains sind ein weiterer Beweis, daß The Fair's Bargain-Basement der gößte in ganz Amerika ist.

Zum Beispiel, bedenkt, daß Ihr 9—4 gebleichtes Aurora Sheeting zu 19c die Yard kaufen könnt, 2.00 bis 2.50 Schuhe für 1.00 das Paar, 12.50 Männer-Anzüge zu 6.88, $16.50 Damen-Suits für 8.98 — und dies sind nur einige der tausende gerade so wunderbaren Bargains welche unseren Kunden diese Woche geboten werden.

Diese Anzeige erzählt nur einen kleinen Teil der Geschichte. Ihr seid es Euch selbst u. Eurer Familie schuldig, Vorteil zu ziehen von diesen echten Bargains, die diesen Verkauf zu dem bemerkenswertesten je in Chicago abgehaltenen stempeln.

The Fair

THE FAIR

Unser 7. Floor Restaurant und Cafeteria ist ein idealer Platz zum Lunch für Einkäufer; gesunde, reine Speisen, appetitlich servirt; populäre Preise sind vorherrschend.

Damen-Kleider herabmarkirt

Dritter Floor Adams Str.

Lange Flannelette und Robland Kimonos für Damen, in verschiedenen Facons, alle Farben, $3.00 Werte, Jahrestag-Verkaufspreis.......... **1.78**

Blaue und weiße Seersucker Ginghamkleider für Maids, hoher Hals mit umgelegtem Kragen, Knopf-Manschetten, eine Tasche, bester $1.50 Wert, für. **1.05**

Schwere gerippte Union-Suits für Damen, silbergrau, Baumwolle u. Wolle gemischt, regul. $2.75 Sorte... **1.88**

Hübsche Stickerei-Skirts, — tiefe Flounce aus schöner blinder Stickerei mit breitem dazu passendem Band, mit Band durchzogen..... **1.68**

Auswahl von Heatherbloom und schwarzen Sateen-Unterröcken, mit Stickerei und Ring Dot Flounces $1.50 und $1.75 Werte, Dienstag nur.......... **94c**

Beinkleider-Combination, speziell. Sehr feines Nainsook, garnirt mit Fisheye Val. Spitze, waschb. Band u. Stickerei Bands, wirklicher Wert $2.25 Am Dienstag zu.......... **1.38**

$1.00 feine Nainsook Princeß Slips, mit Spitzen und mit Stickerei besetzt — zehn hübsche Facons am Dienstag speziell zu... **68c**

Korset-Ersparnisse

$3.00 Nadia Korsets, in feinem Coutil und Batist, Strumpf-halter angefügt..... **88c**

$3.00 Renge Korsets, aus schwerem Coutil, spez.. **1.44**

$1 Nadia u. C. B. Korsets, Coutil und Batist, zu....... **48c**

Schöne Brocade Korsets, wert von $5 bis $10. Speziell zu.......... **1.00**

Kleider für Babies

Feine Percale Waschkleider für Kinder von 2 bis 6 Jahren, hoher oder niedriger Hals, Stickerei-Piping und Braid Besatz, helle und dunkle Farben, alle $1.00 Werte, für............ **49c**

Blanket Robes für Kinder von 2 bis 5 Jahren, in rosa, blau und rot, $1.50 Qualität, für.... **88c**

Besondere Hervorhebung der Ersparnisse in unserem Basement

$1.00 lange Kimonos, 77c

Basement

Lange Kimonos für Damen, schweres Flannelette, in dunklen persischen Mustern, alle Größen, reguläre $1.00 Werte........ **77c**

88c extra schwere Flannelette-Gowns für Damen, mit Umlegekragen oder ohne Kragen, am Dienstag für.............. **58c**

25c gestrickte Korsetbezüge für Damen, schwere Sorte — mit langen Aermeln, speziell zu.......... **18c**

Feine Percale-Waschkleider für 2- bis 6-jährige Kinder, hoher und Circular Hals, alle Farben, reguläre $1.00 Sorten, morgen für.......... **54c**

Damen-Leibchen u. Beinkleider, Winterschwere, gefließt, rahmfarbig, 25c Sorte, für...... **18c**

Extra schwere wollene und baumwollene Union Suits für Damen, reguläre $1.50 Qualitäten, am Dienstag zu......... **88c**

Extra schwere gefließte Kinder-Leibchen und Pantalets, Cream- und Naturfarbe, Werte bis zu 40c, Dienstag zu......... **25c**

50c schwere gefließte Leibchen und Beinkleider für Damen, in Weiß und Ecru, reguläre und Extra-Größen — morgen offerirt für nur............. **36c**

Wollt Ihr an Satin ersparen

Basement

Reinseidene schwarze Kleider-Satins, lüströse reinseidene Kleider-Satins, volle Yard breit, gut 85c die Yard wert, die Yard zu nur............. **49c**

Schwarze und farbige, reinwoll. Panamas, reinwoll. Broadcloths, reinwollene Tweeds und feine Worsteds, 1½ Yds. breit, wt. $1 u. $1.25, Yd... **49c**

Farbige reinseidene Satin-Messalines und seidene Kleider-Poplins, alle Farben und schwarz — morgen die Yard zu **25c**

50c hübsche Whipcord Worsted Suitings, alle modernen Farben — die Yard zu......... **29c**

$2, $3 u. $4 Coatings, 1 bis 2 Yard Fabrikstücke, für Mädchen- u. Kinder-Coats, Yard........ **75c**

Schwarze reinseidene Peau de Soies, 24 Zoll breit, hochfeine 59c-Qualität, Yard........ **29c**

8½c und 10c Novelty Wrapper-Flanelettes, gefließte Rückseite, Yd..... **5c**

25c 9-4 ungebleichte schwere Bettlakenstoffe, Yard......... **14c**

30c 9-4 gebleichte „Aurora" Bettlakenstoffe, Yd..... **19c**

Echte Amoskeag f'cy Outing Flanelle, die 12½c Sorte, Yard....... **7½c**

Damen-Suits, 8.98

Basement

Dienstag habt Ihr in unserem Bargain-Basement die Auswahl von irgend einem Suit im Lager, ohne Rücksicht auf den früheren Preis oder Wert. Wir illustriren eine Mode, doch sind viele andere zur Auswahl. Alle einfachen Farben in schwarz, blau, braun, grau und eine große Auswahl von neumodischen Mischungen; für Damen 34 bis 44, für Mädchen 14, 16 und 18; Werte bis $16.50; nur für Dienstag..... **8.98**

$13.50 Damen- und Mädchen-Coats, alle gruppirt für den Dienstag-Verkauf, um Euch die beste Auswahl zu geben zu einem so niedrigen Preis. Es sind einfache und schwarze, blaue, braune und all' die neuen Mischungen. Für Damen 34 bis 44 und für Mädchen von 14, 16 und 18 Jahren. Offerirt für den Dienstag-Verkauf für nur......... **6.88**

Damen- und Mädchen-Skirts in verschiedenen Moden, wovon eine hier abgebildet; alle einfachen Farben und neumodischen Mischungen; Waistbänder bis zu 40, Längen von 35 bis 43, reguläre $2.50 Werte, zu.......... **88c**

Reguläre $1.00 Lingerie, Linon, geschneiderte Waists und geschn. Skirts, mehrere Facons von jeder Sorte zur Auswahl, alle Größen von 34 bis 44, Lingerie mit hohem oder niedrigem Kragen, lange oder kurze Aermel, speziell.............. **66c**

Schuhe für Alle, $1

Basement

Eure Auswahl von mehreren Tausend Paar feinen Schuhen, die gut aussehen, die passen, die angenehm sind lange nachdem der Preis vergessen ist. Tausende wissen bereits, wie zuverlässig die Schuhe in unseren $1 Verkäufen sind, deshalb raten wir zu frühem Einkauf, um die beste Auswahl zu erhalten.

$2.00 und $2.50 Schuhe für Männer, in Kalbleder und Patentleder, einfache Fußspitzen u. Tip-Moden, gute solide Schuhe, das Paar....... **$1**

$2 bis $2.50 Gunmetal, patentlederne und lohfarbige Schuhe für Damen, Knöpf- u. Schnür-Moden, hohe und niedrige Absätze, breite Fußspitzen, das Paar........ **$1**

Box Calf-, Gunmetal- und Patentleder-Schuhe für Knaben, reguläre $1.75 u. $2.25 Werte, alle Größen bis zu 5½, das Paar zu.......... **$1**

$1.75 bis $2 Schulschuhe für Kinder in Patent u. Dull Leder, Knöpffacons, Größen 8½ bis 2, das Paar......... **$1**

$1.25 Juliets für Damen, einfache Fußspitzen u. Patent Tips, Paar.. **77c**

$3.95 garnirte Hüte, $2.59

Basement

Ein schönes Lager von garnirten Hüten, nur für einen Tag reduzirt. Verschiedene Farben, garnirt mit fancy Federn, Flügeln und Ornamenten, in den neuesten Moden. Hüte, die für $3.95 billig sein würden. Speziell zu................ **2.59**

Ein großes Assortiment von modernen Formen in feinen Beavers. Die lange „napped" Sorte, die gewöhnlich für $3.00 verkauft wird. Nur in Schwarz. Zum Verkauf hier für................ **1.99**

Feine Qualität schwarze seidene Sammthüte mit breitem Grosgrain Band, ein Dutzend oder mehr Moden, einschl. die neuen Trycone u. jede beliebte Form für diese Saison, Auswahl von kleinen, mittleren und großen, für....... **1.55**

Kinderhüte, gerade das Richtige für die Kinder. Ein sehr großes Assortiment von handgemachten Sammthüten mit Bandbesatz, es sind reguläre $1.39 Werte, zu....... **88c**

In unserem Garnir-Departement findet Ihr immer ausgezeichnete Werte für wenig Geld. Für unseren Jahrestag offeriren wir Flügel und fancy Federn, die von 50c bis $1.25 wert sind, morgen zu.............. **15c**

12.50 Männer-Anzüge, 6.88

Basement

Wir haben soeben eine weitere Sendung von reinen Kammgarn-, hübschen reinwollenen Cassimere- und reinwollenen schwarzen Thibet-Anzügen für Männer erhalten. Sie sind in bester Weise geschneidert, mit Serge gefüttert, Haircloth Front, gut und voll zugeschnitten, in guten konservativen Modellen, für regulär gebaute, korpulente und schlanke Männer, reguläre $12.50 Anzüge, für.................. **6.88**

$2.50 und $3.00 Männerhosen, mehrere Hundert Paar Kammgarn-Hosen, in allen hübschen Mustern, perfekt passend, ferner einige aus blauen Serges, in Größen von 32 bis 44 Hüftenmaß, $2.50 und $3.00 Werte, offerirt für.................. **1.59**

Lokalbericht.

„Chicago Federation of Labor."

Nimmt gegen die von der „Civic Federation" befürwortete Steuerreform Stellung.

Die Vereinigung der Gewerkverbände hat in ihrer gestern abgehaltenen Geschäftssitzung gegen den von der „Civic Federation" vorgeschlagenen Plan zur Reform des Steuerwesens Stellung genommen. Es sei von diesem Plane nicht zu erwarten, heißt es in dem Bericht, welcher darüber vorgelegt wurde, daß er eine gerechtere Verteilung der Steuerlasten bewirken würde.

Die Zentralkörperschaft hat gestern Stellung genommen in dem Streit, welcher zwischen den Fachverbänden der „Plumbers" und der „Dampfleitungseinrichter" herrscht. Die Dampfleitungseinrichter sind vom Amerikanischen Gewerkschaftsbund angewiesen worden, ihre unabhängige Organisation aufzugeben und sich den „Plumbers" anzugliedern. Sie haben das bisher nicht getan. Die hiesige Zentralkörperschaft hat nun beschlossen, von der Union der „Dampfleitungseinrichter" keine Beiträge mehr anzunehmen, d. h. sie nicht mehr als Gewerkverband anzuerkennen.

Ein langer Bericht wurde bezüglich des Zeitungsstreiks vorgelegt. Es wird darin behauptet, daß der im Mai ausgebrochene Kampf der Union den Druckern von dem Hearst'schen Verlag aufgezwungen wurde, und daß die Stereotypeure Anerkennung dafür verdienen, daß sie zu den Druckern gehalten haben. Es wird empfohlen, über den Hearst'schen Verlag den Gewerkschaftsbann zu verhängen, aber den Generalrat der vereinigten Druckgewerkschaften zu ersuchen, er möge sich die Beilegung des Streites angelegen sein lassen. Der Bericht wurde angenommen, und zwar mit allen Stimmen gegen die der Vertreter des Fachvereins der Schriftsetzer.

Die englische Bühne.

Garrick.—Wenig zur Erhöhung seines jungen Ruhmes als Dramatiker hat Edward Sheldon getan, indem er das Melodrama „Egypt" schrieb, welches hier von Margaret Anglin und ihrer Gesellschaft aufgeführt wird. Die Handlung des Stückes und die darin auftretenden Personen ermangeln jeder Wahrscheinlichkeit, und das Publikum vermag sich dafür nicht im Mindesten zu erwärmen.

Chicago Opera House. — Eine Doppelnummer, „A Slice of Life" und „The Girl from Montmartre", wird hier gegeben. Jenes ist ein sehr realistischer Einakter, dieses eine tolle musikalische Burleske, oder — wenn man will — ein Schwank mit Musik.

Cort.—Mit ungeschwächter Zugkraft behauptet sich hier Eugene Walters Tendenzstück „Fine Feathers" auf dem Spielplan.

Princeß. — Ende dieser Woche wird es ein halbes Jahr, daß die Operette „A Modern Eve" zum ersten Mal in Chicago gegeben wurde. Seither ist sie einige Monate lang im Garrick-Theater und nunmehr hier ununterbrochen aufgeführt worden, und immer vor gut besetztem Hause.

College.—Gestern, Sonntag, begann hier die Direktion Gleason mit ihrer Spielzeit. Gegeben wird ein unterhaltendes Lustspiel, „The Commuters". Die Hauptkräfte der vom Direktor reorganisirten Gesellschaft werden darin gute Gelegenheit haben, ihr Können zu zeigen. Als ersten Liebhaber hat der Direktor sich Herrn Edward Haas Robbins gesichert, als erste Liebhaberin Frl. Edith Lyle. Für die nächste Woche kündigt er „Alias Jimmie Valentine" zur Aufführung an.

Victoria. — In diesem neuen und vorzüglich eingerichteten Theater der Nordseite, an Sheffield nahe Belmont Ave., gelangt während dieser Woche ein eindrucksvolles Schauspiel: „Kindling", zur Aufführung. Die Hauptrolle des Stückes, „Maggie Schulz", wird von Frl. Sarah Padden gespielt.

Crown.—Eine dramatisirte Bearbeitung des Romans „Life's Shop Window", von Victoria Croß, steht hier für diese Woche auf dem Spielplan. Sie wird von der Gesellqschaft des Unternehmers Cliff Gordon gegeben.

Imperial. — Seit 30 Jahren schon behauptet sich das Melodrama „The White Slave" auf dem Repertoire der amerikanischen Bühnen. Es dürfte auch hier Eindruck machen.

Columbia.—Joseph Hurtig mit seiner Truppe, bekannt als „The Girls from Happyland", wird hier das Publikum in dieser Woche unterhalten, und zwar mit einer zweiaktigen Burleske, welche den vielversprechenden Titel: „Der fliegende Holländer" führt.

Lyric. — Ein Meisterstück der modernen Bühnentechnik ist die Inszenirung der allegorischen Dichtung Maeterlincks von der Suche nach dem „blauen Vogel" des Glücks. Nicht alles, was der Dichter den Bühnenmeistern zugemutet hat, ist diesen ganz gelungen, aber dennoch gebührt ihnen rückhaltslose Anerkennung für ihre Leistungen. Was die schauspielerische Seite der Darbietung betrifft, so zeichnen sich dabei besonders die Inhaber der Rollen des „Lichtes" und der „Zeit" aus. Anerkennung gebührt auch der Direktion für den Wagemut, den sie bekundet, indem sie sich an ein so kostspieliges Unternehmen gewagt hat. Sie hat an den Verfasser wöchentlich eine Tantième von $1800 zu zahlen und außerdem $500 an die Verwaltung des „New Theaters" in New York für die Bühnenausstattung. Im Ganzen stellen die Betriebskosten sich für die Direktion auf rund $8000 die Woche.

Grand Opera House. — Die jetzt hier zur Aufführung gelangende Gesangsposse „The Red Widow" ist die gemeinschaftliche Arbeit von Channing Pollock, Rennold Wolf und Charles J. Gebest. Raymond Hitchcock tritt in der männlichen, seine Gattin Flora Zabelle, geb. Mangasarian, in der weiblichen Hauptpartie auf. Die sogenannte Handlung des Stückes spielt teils in London, teils in St. Petersburg.

Auditorium. — Mit der Aufführung des großartigen Ausstattungsstückes „The Garden of Allah" wird hier nur mehr drei Wochen lang fortgefahren werden. Die Bühne des Hauses muß dann der Großen Oper geräumt werden.

Powers'. — Die Befürchtung, das hier zur Aufführung gelangende Schauspiel „The New Sin" werde nicht ziehen, weil unter den auftretenden Personen sich keine einzige weibliche befindet, hat sich als unbegründet erwiesen. Das eigenartige Werk ist an sich so gut und wird so gut gespielt, daß es Zuschauer in Menge anlockt.

Illinois. — Eine glänzende schauspielerische Leistung wird hier von Otis Skinner geboten, der die Hauptrolle in dem nach orientalischer Manier gearbeiteten Schauspiel „Kismet" mimt. Glänzend ist auch die Inszenirung des Werkes, das in seinem farbenprächtigen Gewande sich ungemein wirksam erweist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Steuerlos in Strömung.

In der starken Strömung im Fluß an der Madison Straße, einer den Schiffern als sehr gefährlich bekannten Stelle, verlor der Steuermann des großen Frachtschiffes „Tuscarora" gestern früh die Kontrole über den Steuerapparat, das Fahrzeug wurde gegen die geöffnete Brücke geschleudert und riß etwa 20 Fuß vom Bürgersteig fort.

* Auf 84 Grad stieg der Wärmemesser gestern, zum ersten Male seit 1879 am 6. Oktober. Nur an zwei Oktobertagen ist es, seit Gründung der Wetterwarte, noch heißer gewesen, am 2. Oktober 1891 und am 8. Oktober 1900, nämlich 86 Grad